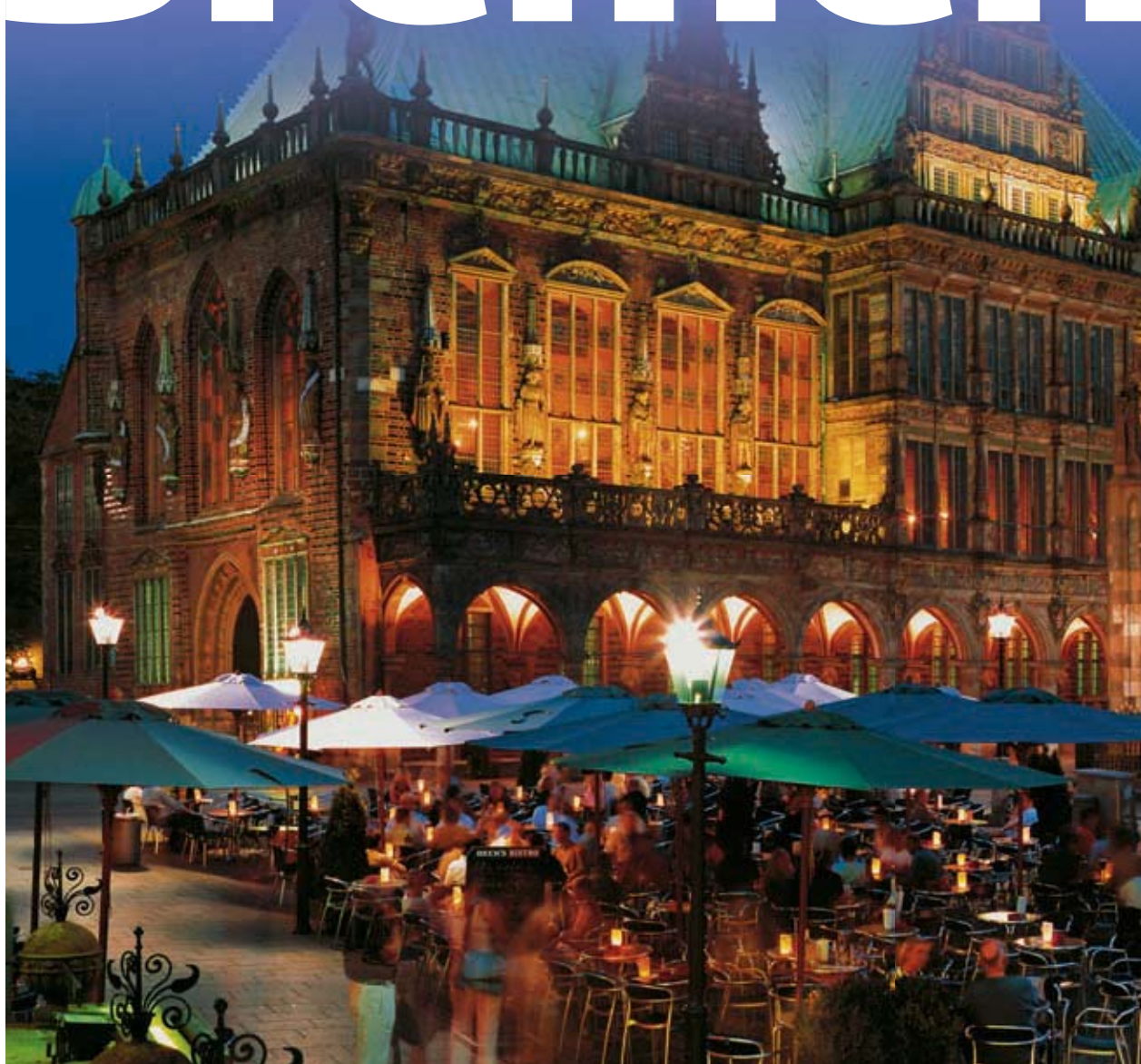


Izabella Gawin
Dieter Schulze



City|Trip

Bremen



CITY|TRIP BREMEN

NICHT VERPASSEN!

1

RATHAUS UND ROLAND [L10]

Seit über 600 Jahren herrscht ein buntes Treiben auf dem Marktplatz. Vor dem prachtvollen Rathaus steht der steinerne Roland und symbolisiert städtische Unabhängigkeit (s. S. 60).

4

DIE BREMER STADTMUSIKANTEN [L10]

Die vier Tiere beweisen, dass man mit vereinter Kraft, Witz und Fantasie noch der aussichtslosesten Situation enttrinnen kann. Sie sind überall in der Stadt präsent, selbst ins Guinness-Buch der Rekorde zog sie triumphierend ein (s. S. 64).

7

ST.-PETRI-DOM [L10]

Die 1000-jährige Kirche besitzt fast 100 Meter hohe Doppeltürme, dazu einen Bleikeller mit Gruselkabinett und eine Krypta, in der stimmungsvolle Konzerte stattfinden (s. S. 66).

11

BÖTTCHERSTRASSE [K11]

Ein riesiger Lichtbringer in Gold weist den Weg in eine Gasse, die mit ihren rhythmisch gegliederten Fassaden als begehbare Skulptur erscheint (s. S. 70).

12

GROSSE SCHLACHT [K10]

Bremen am Fluss: Die vor Anker liegenden Schiffe beherbergen Klubs, Lokale, Theater. An der schattigen Uferpromenade reihen sich Biergärten. Eine Brücke führt zur Insel Teerhof (s. S. 72).

17

SCHNOOR [L11]

Kopfsteingepflasterte Gassen, windschiefe Häuschen und eine Vielzahl kleiner Läden – das Viertel wirkt wie eine Puppenstube (s. S. 75).

22

KUNSTHALLE UND KULTURMEILE [M11]

Eine Allee führt zu Museen und Theatern, die in gründerzeitlichen und klassizistischen Prachtbauten untergebracht sind (s. S. 77).

27

DAS VIERTEL [N11]

Nirgendwo in Deutschland gibt es einen größeren Anteil grüner Wähler als im „Freistaat Ostertor“: eine Mischung aus '68 und Alternativ, Multikulti und Schickimicki, Studenten und Senioren (s. S. 80).

33

BÜRGERPARK [O7]

Wenige Gehminuten von der Innenstadt liegt einer der schönsten Landschaftsparks Deutschlands (s. S. 85).

34

UNIVERSUM BREMEN [R3]

Im Bauch einer glänzenden Silberkapsel werden die Wunder des Universums erklärt (s. S. 86).

Leichte Orientierung mit dem cleveren Nummernsystem

Die Sehenswürdigkeiten der Stadt sind zum schnellen Auffinden mit **fortlaufenden Nummern** versehen. Diese verweisen auf die ausführliche Beschreibung im **Kapitel „Bremen entdecken“** und zeigen die genaue Lage im **Stadtplan**.

IMPRESSUM

Izabella Gawin, Dieter Schulze
CityTrip Bremen

© Peter Rump 2008
Alle Rechte vorbehalten.

**2., neu bearbeitete und komplett
aktualisierte Auflage 2010**
ISBN 978-3-8317-1864-1

Herausgeber und Gestaltungskonzept:

Klaus Werner

Lektorat: travel@media oHG

Layout: Günter Pawlak (Umschlag),
Klaus Werner (Inhalt)

Fotos: siehe Bildnachweis S. 6

Karten: Ingenieurbüro B. Spachmüller,
A. Medvedev

Druck und Bindung:

Fuldaer Verlagsanstalt GmbH & Co. KG

Dieses Buch ist erhältlich in jeder Buchhandlung Deutschlands, der Schweiz, Österreichs, Belgiens und der Niederlande. Bitte informieren Sie Ihren Buchhändler über folgende Bezugsadressen:

Deutschland: Prolit GmbH, Postfach 9,
D-35461 Fernwald (Annerod)

sowie alle Barsortimente

Schweiz: AVA-buch 2000, Postfach,
CH-8910 Affoltern

Österreich: Mohr Morawa Buchvertrieb
GmbH, Sulzengasse 2, A-1230 Wien

Niederlande, Belgien: Willems Adventure,
www.willemsadventure.nl

Wer im Buchhandel trotzdem kein Glück hat, bekommt unsere Bücher auch über unseren Büchershop im Internet:

www.reise-know-how.de

Wir freuen uns über Kritik, Kommentare und Verbesserungsvorschläge:

REISE KNOW-HOW Verlag Peter Rump GmbH,
Osnabrücker Str. 79, 33649 Bielefeld,
info@reise-know-how.de

Alle Informationen in diesem Buch sind von den Autoren mit größter Sorgfalt gesammelt und vom Lektorat des Verlages gewissenhaft bearbeitet und überprüft worden.

Da inhaltliche und sachliche Fehler nicht ausgeschlossen werden können, erklärt der Verlag, dass alle Angaben im Sinne der Produkthaftung ohne Garantie erfolgen und dass Verlag wie Autoren keinerlei Verantwortung und Haftung für inhaltliche und sachliche Fehler übernehmen.

Die Nennung von Firmen und ihren Produkten und ihre Reihenfolge sind als Beispiel ohne Wertung gegenüber anderen anzusehen.

Qualitäts- und Quantitätsangaben sind rein subjektive Einschätzungen der Autoren und dienen keinesfalls der Bewerbung von Firmen oder Produkten.

www.reise-know-how.de



- **Ergänzungen nach Redaktionsschluss**
- **kostenlose Zusatzinfos und Downloads**
- **das komplette Verlagsprogramm**
- **aktuelle Erscheinungstermine**
- **Newsletter abonnieren**

Verlagsshop mit Sonderangeboten



INHALT

Nicht verpassen!	1
Benutzungshinweise	5
Die Autoren	6

DAS BESTE AUF EINEN BLICK 7

Bremen an einem Wochenende	8
Zur richtigen Zeit am richtigen Ort	10

AUF INS VERGNÜGEN 15

Bremen für Citybummler	16
Bremen für Kauflustige	17
Bremen für Genießer	23
Bremen am Abend	34
Bremen für Kunst- und Museumsfreunde	42
Bremen zum Träumen und Entspannen	47

AM PULS DER STADT 49

Das Antlitz Bremens	50
Von den Anfängen bis zur Gegenwart	52
Leben in der Stadt	54
Überseestadt und Waterfront	57

BREMEN ENTDECKEN 59

Im Herzen der Altstadt 60

1 Marktplatz und Roland ★★★	60
2 Rathaus ★★★	61
3 Bremer Ratskeller ★★★	63
4 Bremer Stadtmusikanten ★★★	64
5 Haus der Bürgerschaft ★	65
6 Schütting ★★	65
7 St.-Petri-Dom ★★★	66
8 Domshof ★★	68
9 Liebfrauenkirchhof und Kirche Unser Lieben Frauen ★★	69
10 Sögestraße ★	69

Über die Böttcherstraße zur Schlachte 70

11 Böttcherstraße ★★★	70
12 Große Schlachte ★★★	72
13 Teerhof und Weserburg ★★	73

14	Erweiterte Schlachte ★★	74
15	Stephanieviertel	74

Schnoor 74

16	Stavendamms ★	74
17	Schnoor ★★★	75
18	Hinter der Holzpforte ★	75
19	Marterburg ★	76
20	Hochschule für Künste ★	76
21	Landgericht und Forum am Wall ★	76

Kulturmeile und Viertel 77

22	Kunsthalle Bremen ★★★	77
23	Wilhelm-Wagenfeld-Haus ★★	78
24	Gerhard-Marcks-Haus ★★	79
25	Theater am Goetheplatz ★★	80
26	Villa Ichon ★★	80
27	Ostertor, Das Viertel ★★	80
28	Osterdeich ★★★	82

Ins Grüne 82

29	Wallanlagen ★★★	82
30	Hauptbahnhof ★	83
31	Überseemuseum ★★★	83

32	Bürgerweide	84
33	Bürgerpark ★★★	85

Entdeckungen außerhalb des Zentrums 86

34	Universum ★★★	86
35	Rhododendronpark ★★★	87

Abstecher in die Umgebung 88

36	Vegesack ★	88
37	Worpswede ★★★	89
38	Fischerhude ★★	92
39	Bremerhaven ★★	92

PRAKTISCHE REISETIPPS A-Z 95

An- und Rückreise	96
Autofahren	96
Barrierefreies Reisen	97
Geldfragen	97
Information	98
Internetcafés	100
Kinder	101
Literaturtipps	102
Medizinische Versorgung	103
Notfälle	103
Öffnungszeiten	103
Post	103
Radfahren	103
Schwule und Lesben	105
Sicherheit	105
Sport und Erholung	105
Stadttouren	107
Unterkunft	108
Verkehrsmittel	113
Wetter und Reisezeit	114

ANHANG 115

Bremen, Umgebungskarte	122
Register	123

CITYATLAS 127

Bremen, Zentrum	128
Legende der Karteneinträge	140
Bremen, Übersicht und Blattschnitt	144

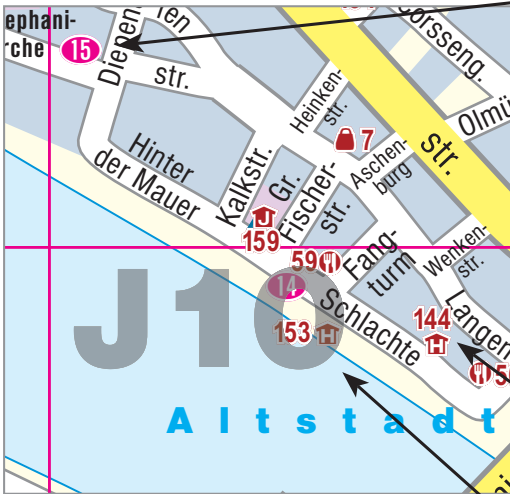
EXKURSE ZWISCHENDURCH

Exotika: Tee, Kaffee und Schokolade aus aller Welt. . .	19
Kohlpartie – Winterspaß mit Kohl & Pinkel	24
Das Bremer Theater: politisch und spielerisch	39
Spraak snacken – Basiskurs Platt . .	56
Der Krüppel – ein Bremer Held	62
Domtreppen fegen – Strafe für Singles	67
Knigge im Dom	68
„Todesengel von Bremen“ – mit Lust Böses tun.	69
Paula Modersohn-Becker – gegen Schönfärberei	71
Das Viertel – noch immer ein bisschen anders.	81

BENUTZUNGSHINWEISE

CITYATLAS

Die im Buch beschriebenen Örtlichkeiten wie Sehenswürdigkeiten, Restaurants, Hotels, Cafés usw. sind im Cityatlas von Bremen eingetragen.



Örtlichkeiten mit fortlaufender Nummer, aber ohne Angabe des Planquadrats liegen außerhalb der im Buch abgebildeten Stadtpläne und Landkarten. Sie können aber leicht im Luftbild lokalisiert werden (siehe Umschlagklappe).

ORIENTIERUNGSSYSTEM

Zur schnelleren Orientierung tragen alle Hauptsehenswürdigkeiten und Lokalitäten die gleiche Nummer sowohl im Text als auch in den Stadtplänen:

15 Die Hauptsehenswürdigkeiten werden im Abschnitt „Bremen entdecken“ beschrieben und mit einer fortlaufenden magentafarbenen Nummer gekennzeichnet, die auch im Cityatlas eingetragen ist.

Stehen die Nummern im Fließtext, verweisen sie auf die jeweilige Beschreibung der Sehenswürdigkeit im Kapitel „Bremen entdecken“.

144 Mit Symbol und fortlaufender Nummer werden die sonstigen Lokalitäten wie Cafés, Geschäfte, Hotels, Infostellen usw. gekennzeichnet.

[J10] Die Angabe in eckigen Klammern verweist auf das Planquadrat im Cityatlas, in diesem Beispiel auf das Planquadrat J10.

BEWERTUNG DER SEHENSWÜRDIGKEITEN

- ★★★★ auf keinen Fall verpassen
- ★★★ besonders sehenswert
- ★ wichtige Sehenswürdigkeit für speziell interessierte Besucher

Latest News

Unter www.reise-know-how.de werden regelmäßig aktuelle Ergänzungen und Änderungen der Autoren und Leser zum vorliegenden Buch bereitgestellt. Sie sind auf der Produktseite dieses CityTrips abrufbar.

DIE AUTOREN

Wenn sie nicht gerade in der Welt unterwegs sind, leben sie in ihrer Lieblingsstadt Bremen – und das seit vielen Jahren:

Izabella Gawin (geb. 1964) studierte Kunst und Germanistik an den Universitäten Bonn und Bremen und promovierte über die Kolonialgeschichte der Kanarischen Inseln. Sie verfasste zahlreiche Städte- und Regionalführer zu europäischen Zielen, bei REISE KNOW-HOW erschienen u. a. „KulturSchock Polen“ sowie Bücher zu La Gomera, La Palma und El Hierro.

Dieter Schulze (geb. 1946) studierte Literatur- und Sozialwissenschaften in Hamburg, Marburg und Warwick und promovierte mit einer Arbeit über das moderne Theater. In den vergangenen Jahren schrieb er mehrere Reisebücher zu Spanien, Polen, Slowenien und Großbritannien. Bei REISE KNOW-HOW erschienen u. a. der „City-Trip Oxford“ sowie Bücher zu Gran Canaria, Fuerteventura und Lanzarote.

SCHREIBEN SIE UNS

Dieser CityGuide ist gespickt mit Adressen, Preisen, Tipps und Infos. Nur vor Ort kann überprüft werden, was noch stimmt, was sich verändert hat. Unsere Autoren sind zwar stetig unterwegs und erstellen spätestens alle zwei Jahre eine komplette Aktualisierung, aber auf die Mithilfe von Reisenden können sie nicht verzichten.

Darum: Schreiben Sie uns, was sich geändert hat, was besser sein könnte, was gestrichen bzw. ergänzt werden soll. Wenn sich die Infos direkt auf das Buch beziehen, würde die Seitenangabe uns die Arbeit sehr erleichtern. Gut verwertbare Informationen belohnt der Verlag mit einem Sprechführer Ihrer Wahl aus der über 200 Bände umfassenden Reihe „Kauderwelsch“.

Bitte schreiben Sie an:

REISE KNOW-HOW Verlag Peter Rump GmbH, Postfach 140666, D-33626 Bielefeld, oder per E-Mail an: info@reise-know-how.de

Danke!

BILDNACHWEIS

Die Kürzel an den Abbildungen stehen für folgende Fotografen, Firmen und Einrichtungen. Wir bedanken uns für die freundliche Abdruckgenehmigung.

bot Rhododendronpark GmbH
(www.botanika.net)

btz und Umschlag vorn
Bremer Touristik-Zentrale
(www.bremen-tourism.de)

ch Claudia Hoppens

dl Dorothea Langer

gmh Gerhard-Marcks-Haus
(www.marcks.de)

gs Izabella Gawin, Dieter Schulze
(die Autoren)

khh Kunsthalle Bremen –
Der Kunstverein in Bremen,
Foto: Toma Babovic

kw Klaus Werner

nw Nadja Werner

ph Petra Heitkötter

usm Überseemuseum Bremen
(www.uebersee-museum.de)

DAS BESTE AUF EINEN BLICK

001br Abb.: kw



BREMEN AN EINEM WOCHENENDE

Bremen ist klein, aber nicht provinziell. Es unterhält Handelskontakte in aller Welt, blickt forsch über den eigenen Tellerrand und bekennt sich zur Liberalität. So schön ist das historische Zentrum, dass es von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt wurde.

Schon an einem Wochenende kann man in Bremen viel erleben: Altstadt und Bürgerpark, Kulturmeile und Viertel lassen sich problemlos zu Fuß erkunden, dabei bleibt genug Zeit für Schlemmer- und Nachtpartien.

1. TAG: ALTSTADT UND „UMZU“

Morgens

Einen tollen Blick über den Obst- und Gemüsemarkt hat man von der glasüberdachten Terrasse des Cafés **Alex** am Domshof (s. S. 25). Von hier ist es nur einen Katzensprung zum **Rathaus** 2 mit dem **Rathauskeller** und dem angrenzenden **Liebfrauenkirchhof** 9. Im **Dom** 7 steigt man hinab in den Bleikeller. Beste Aussicht genießt man von den fast 100 Meter hohen Türmen.

Südlich des Marktplatzes lockt ein riesiger „Lichtbringer“ in die **Böttcherstraße** 11. In der engen Backsteingasse stöbert man in hübschen kleinen Läden, besucht den Tee-Handels-Kontor und lauscht zu (fast) jeder vollen Stunde einem Glockenspiel. Hochkarätige Kunst entdeckt man im Paula-Modersohn-Becker-

Museum, in dem viele Werke der Malerin ausgestellt sind.

Mittags

Der Bummel setzt sich im benachbarten **Schnoor** 17 fort: Windschiefe Fachwerkhäuschen säumen die kopfsteingepflasterten Gassen. In mehreren Lokalen bekommt man günstigen Mittagstisch.

Vorbei am Alten Landgericht und der Stadtbibliothek 21 erreicht man **Bremens Kulturmeile**. An der Rückseite der **Kunsthalle** 22 quert man auf einem Brückensteg den Wallgraben und gelangt zum Platz vor dem Goethe-Theater, wo man im **Café Theatro** eine Verschnaufspause einlegen kann. Jenseits des Platzes beginnt die multikulturelle **Einkaufszeile** mit schrägen Boutiquen und türkischen Gemüseläden, Straßencafés und Döner-Grills. Rechts des Ostersteinwegs geht es durchs idyllische „Milchquartier“ zum **Osterdeich** 28. Von der Allee senkt sich ein grüner Hang zur **Weser** hinab, ostwärts läuft man zum **Café Ambiente** (s. S. 25)

EXTRATIPP

Das gibt es nur in Bremen

- › **Die Bremer Stadtmusikanten:** Hier fanden sie ihr Glück (s. S. 64).
- › **Kohl & Pinkel:** Das Bremer „Nationalgericht“ gibt im Winter Kraft (s. S. 24).
- › **Samba-Karneval:** Statt Schunkelmusik Pepp und Rambazamba (s. S. 11)
- › **Schaffermahl:** Beim ältesten „Brudermahl“ der Welt sind nach eiserner Tradition Frauen nicht zugelassen (s. S. 63).
- › **Größte Weinkarte:** Im Ratskeller finden sich mehr als 600 Sorten aus Deutschlands 13 Anbaugebieten (s. S. 30).

◀ Vorseite: Rathaus, Dom und Haus der Bürgerschaft fassen den Bremer Marktplatz ein



009br Abb.: nw

und lässt lange Flusskähne an sich vorbeiziehen.

Abends

An einem lauen Sommerabend folgt man dem Uferweg zur **Schlachte 12**. Mehrere Biergärten reihen sich aneinander. Zwischen ihnen verläuft ein Corso zum Flanieren und Flirten. Bei Schmuddelwetter besucht man ein Restaurant, geht ins Theater oder lässt den Tag in einem der vielen Sze- nelokale im „Viertel“ **27** ausklingen.

2. TAG: VOM ZENTRUM INS GRÜNE

Morgens

Ist es warm, empfiehlt sich ein **Schiffsausflug**. Dabei wirft man einen Blick auf die entstehende **Überseestadt** (siehe „Das aktuelle Thema“), deren Speicher bereits kulturell genutzt werden. Bei regnerischem

Wetter bummelt man durch Bremens Innenstadt: Hier kann man von einer **glasüberdachten Passage** zur nächsten laufen und dabei Dutzende interessanter Läden und Boutiquen kennenlernen (siehe „Bremen für Kauflustige“).

Mittags

Über Schwachhausen, Bremens „besseres“ Wohnviertel, gelangt man zum **Bürgerpark 33**. Wege führen ins waldähnliche Dickicht, unerwartet öffnen sich Lichtungen und kilometerlange Sichtachsen. Man spaziert an einem Wildgehege vorbei und läuft an kleinen Wasserwegen entlang, auf denen es sich auch gut rudern lässt.

Wer für das Mittagessen einen edlen Ort bevorzugt, stärkt sich in der **Meierei** (s. S. 32) in einem hölzernen Palais, lockerer geht es im Pavillon der **Waldbühne** zu.

Einen gänzlich anderen Charakter hat der **Rhododendron-Park 35** im Osten der Stadt. Hier ist das Grün thematisch geordnet: Es gibt diverse Gärten, ein Alpinum und einen Azaleenhain.

▲ Unerwartet inmitten der Großstadt: die pittoresken Gassen im Schnoor **17**

Abends

Das Abendprogramm sollte man vom Angebot abhängig machen: Läuft ein gutes Theaterstück oder ein Musical, ein Jazz- oder ein Blueskonzert? Oder doch lieber in einem der angesagten Clubs tanzen? Empfehlungen siehe „Bremen am Abend“.

EXTRATIPP

Bremen am Sonntag

Viele Lokale bieten einen leckeren Sonntags-Brunch. Beliebt sind für drinnen der **Ratskeller** ³ und das **Restaurant des Hilton** (s. S. 109), für draußen das **Theatro** vor dem Goethe-Theater (s. S. 28) und, nur wenige Schritte entfernt, das **Casablanca** (s. S. 27). Alternativ kann man den **Flohmarkt** auf der Bürgerweide ³² besuchen. Wer ins Grüne will, verbindet den Spaziergang durch den **Bürgerpark** ³³ mit Livejazz in der **Waldbühne** (April–Sept. 11 Uhr).

ZUR RICHTIGEN ZEIT AM RICHTIGEN ORT

Trotz Ebbe in der Haushaltskasse ist Bremens Kulturkalender reich bestückt – engagierte Kulturschaffende und finanzkräftige Sponsoren machen's möglich. Die meisten Veranstaltungen finden zwischen Mai und Oktober statt, der lange Winter wird durch Freimarkt und Samba-Karneval „überbrückt“.

JANUAR

- › **Eiswette:** Am 6. Januar werden am Osterdeich auf der Höhe des Sielwalls Wetten abgeschlossen. Wird es dem „Schneiderlein“ (zulässiges Höchstgewicht 99 Pfund) gelingen, ans andere Ufer der Weser zu gelangen? Wird das Eis halten?
- › **Sechs-Tage-Rennen:** Das weltgrößte Hallenradrennen findet mit viel Show im AWD-Dome, der ehemaligen „Stadthalle“, statt.



FEBRUAR

- › **Karneval:** Am Lagerhaus in der Schildstraße versammeln sich die Maskierten und starten ihre Fesdemo unter den Klängen von Samba-Bands – Ziel ist der Marktplatz (www.bremer-karneval.de).
In Walle gibt es einen Rosenmontagsumzug. Ein „Geisterball“ findet im Kulturzentrum Schlachthof in Findorff statt.
- › **Euroclassics:** Hufgetrappel im AWD-Dome – ein Klassiker des internationalen Reitsports. Die Weltelite ist mit Spitzenpferden am Start (www.euroclassics.de).

MÄRZ/APRIL

- › **Osterwiese:** Als „Kleiner Freimarkt“ ist das zweiwöchige Volksfest auf der Bürgerweide bekannt – mit Geisterbahn, Riesenrad und Kirmesbuden.

APRIL

- › **Internationale Trompetentage:** Barock, Klassik und Jazz an verschiedenen Spielorten
- › **Pro Musica Antiqua:** Festival alter Musik mit Konzerten in der Kirche Unser Lieben Frauen **9**
- › **Galopprennen:** Auf der Rennbahn in der Vahr treten Deutschlands beste Jockeys gegeneinander an.

MAI

- › **Bremer Stadtfest:** Am Monatsende wird auf den Plätzen der Bremer Altstadt gefeiert.

- › **Poetry on the Road:** Wortakrobatik und Poesie im Hip-Hop-Beat, vorgetragen von Interpreten aus aller Welt (www.poetry-on-the-road.com).

JUNI

- › **Veegesacker Hafenfest:** Maritimes Spektakel zwischen Utkiek und Hafenwald mit Matjes und Modellbooten, Unterhaltung und viel Musik
- › **Lange Nacht der Museen:** Bremens Museen öffnen bis 24 Uhr und überraschen mit Happenings, Konzerten und Mitmachaktionen. Ein Shuttlebus verbindet alle Orte.
- › **Keramikmarkt:** Töpfer und Keramiker aus dem norddeutschen Raum bieten im Park hinter der Kunsthalle ihre Produkte an.
- › **Wallfest:** In den geschmückten Wallanlagen **29** treten Musikgruppen auf, für Kinder gibt's Spiele und auf dem Wasser kann man Bötchen fahren.
- › **Winzerfest:** Tropfen aus deutschen Weinanbaugebieten werden auf dem historischen Marktplatz kredenzt.

JULI/AUGUST

- › **Breminale:** Viertägiges Kulturspektakel am Osterdeich mit multikulturellem Musikprogramm, Jongleuren und Gauklern, Freiluftkino auf Großleinwand, Theater und Tanz sowie vielen Veranstaltungen für Kinder. Dazu Imbissbuden mit Leckereien aus aller Welt! Das Fest findet in den nächsten Jahren voraussichtlich im Juli statt, könnte aber auch auf Mai oder Juni vorgezogen werden (www.breminale.de).
- › **Bremer Theatersommer – Shakespeare im Park:** Die Shakespeare Company lädt in den Bürgerpark **33** ein und zeigt vor der Kulisse der Melchersbrücke einige ihrer schönsten Produktionen. Zum festlichen Abschluss gibt es, wenn die



010br Abb.: btz

Organisatoren gut aufgelegt sind, ein Sommergastmahl (www.shakespeare-company.com).

- **Sommer in Lesmona:** Einmal im Sommer (wechselnder Termin) romantisches Freiluft-Vergnügen mit der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen. Die Trennung von E- und U-Musik wird für die Dauer des Festivals aufgehoben. Der Bogen reicht von Leonard Bernstein über Johann Strauß bis Prokofjew, Opernarien stehen ebenso auf dem Programm wie Jazzmelodien. Die meisten Besucher haben einen Picknickkorb dabei, machen sich's auf Decken bequem und erfreuen sich an der Musik zum Sonnenuntergang. Werden zum verabredeten Zeitpunkt die Wunderkerzen entzündet, verwandelt sich der Park in ein Lichtermeer. Schauplatz der Konzerte ist die Steinberghöhe in Knoop's Park, Eingang Raschenkampsweg, vom Bahnhof St. Magnus 10 Minuten zu Fuß (www.kammerphilharmonie.com).

- **Bremerhavener Festwoche:** Fünftägiges Spektakel rund um den Alten Hafen mit Rundfahrten und Besichtigungen sowie abschließendem Feuerwerk
- **Festival Maritim:** Shantys aus aller Welt an der Vegesacker Waterkant, Piratentörns und Improvisationstheater, dazu Stände mit Fischhäppchen. Auf der Bootswerft findet ein Tag der offenen Tür statt, kostenloser Shuttleservice per Schiff zur Werft und zurück. Ein großes Feuerwerk beschließt das Fest (www.festival-maritim.de).
- **La Strada:** Europas größtes Straßenzirkusfest rund um den Marktplatz mit poetischen Lufttänzern, zauberhaften Akrobaten und spritzigen Clowns (www.straenzirkus.de).
- **Internationaler Bremer Sommer:** Musik, Tanz und Kulinarisches aus mehr als 30 Nationen auf dem Liebfrauenkirchhof ⁹ und rund um den Roland
- **Hard Pop Days:** Bevor der Sommer zu Ende geht, treffen sich alte und junge Popfans zum Open-Air-Highlight am Uni-See.
- **Viertelfest:** „Im Viertel steppt der Bär und die Schweine pfeifen lauter.“ Wird der Ostertorsteinweg zur Vergnügungszone erklärt, flüchten die Anwohner und überlassen das Terrain den zugereisten Partygängern. Von der Kunsthalle bis zum Ziegenmarkt wird auf 1 km Länge von mehreren Bühnen für Stimmung gesorgt. Von Rock bis Pop ist alles dabei, auch Jazz, Oriental Fantasy, Hip-Hop, Funk und Sushi Music, dazu Straßentheater, Fassadenprojektionen und eine große Tombola (www.viertelfest-bremen.de).

SEPTEMBER

- **Weser-Inline-Tour:** Beim größten Skate-Event in Deutschland absolvieren 3000 Skater die 92 Kilometer lange Strecke von Bremen nach Bremerhaven. Weniger Sportive können sich an Zwischenzielen

Musikfest Bremen

Aus aller Welt kommen Spitzenorchester und berühmte Solisten nach Bremen, um eine Probe ihres Könnens zu liefern – Abend für Abend ein berauschendes Programm und dies volle vier Wochen lang! Spielte man früher oft an klassischen Industriestandorten, so bevorzugt man heute wieder die traditionellen Aufführungsorte, allen voran die Glocke mit ihrer erstklassigen Akustik.

Einen besonderen Höhepunkt bilden die Konzerte im Dom **7** und in der Kirche Unser Lieben Frauen **9**, wo

Ensembles mit historischen Instrumenten den Geist vergangener Zeiten wiedererwecken.

Freilich wird nicht nur Klassik geboten – auch Crossover-Konzerte stehen auf dem Programm, jazzartig improvisierte Chopinstücke oder afroamerikanische Tanzkultur. Großer Beliebtheit erfreut sich die „Große Nachtmusik“ zum Auftakt des Festivals: Vier Stunden lang finden Konzerte an mehreren Orten rings um den magisch beleuchteten Marktplatz statt – ein Spektakel für Konzertbesucher wie für Stadtbummler (www.musikfest-bremen.de).

einklinken. Wer seine Kräfte überschätzt hat, wird im „Besenwagen“ zum nächsten Stopp befördert (www.weser-inline-tour.de).

- **Weinfest am Hillmannplatz:** Zum Ende des Sommers genießt man Tropfen aus renommierten Weinanbaugebieten an weiß eingedeckten Bistrotischen, dazu Delikatessen und viel Musik. Ein Gelage der feinen Art für Bremens betuchtes Bürgertum.
- **Tag der offenen Tür im Theater:** Zum Start der neuen Saison öffnet das Theater am Goetheplatz **25** seine Pforten und präsentiert ein ganztägiges Spektakel mit Highlights aus Oper und Schauspiel, Tanzproben, Schminkaktionen und Kostümversteigerung.
- **Fockes Fest:** Noch ein Tag der offenen Tür, diesmal in Schwachhausen mit Kultur, Kuchenschmaus und vielen Überraschungen für Kinder

◀ *Während der Breminale gibt es Spektakel für Groß und Klein*

▶ *Die Große Nachtmusik – Auftakt zum Musikfest*

- **Maritime Woche:** Besucher werfen einen Blick hinter die Kulissen von Speditionen und Umschlagfirmen. Das abschließende Hafenfest wird links der Weser am Lankenauer Höft (Neustädter Hafen) gefeiert – mit Segelregatta, Rundflügen und Fallschirmsprüngen, Livemusik und Tanz im Festzelt.

011br Abb.: btz



- **Musik und Licht am Hollersee:** Verabschiedung des Sommers im Bürgerpark 33 mit einem Gratiskonzert klassischer Melodien
- **Prime Time – Crime Time:** Seit 1998 organisiert der Schriftsteller Jürgen Alberts die „Krimi-Tage“. Deutsche und internationale Autoren lesen an verschiedenen Orten aus ihren neuesten Werken. Das Ganze endet mit der „Radio Bremen Kriminacht“.
- **Hanselife:** Aus der „Hafa“ wurde „Hanselife“: Bremens traditionsreiche Verbrauchermesse auf der Bürgerweide 32 mit Angeboten rund um die Themen Wellness & Gesundheit, Technik & Wissen, Küche & Kulinarisches, Haus & Wohnen (www.hanselife.de).

OKTOBER

- **Bremer Freimarkt:** Was den Münchenern das Oktoberfest, ist den Bremern der Freimarkt. Fast 1000 Jahre hat Deutschlands ältestes Volksfest auf dem Buckel. Wird in der zweiten Monathälfte die „fünfte Jahreszeit“ ausgerufen, pilgern Tausende zur Riesenkirmes auf der Bürgerweide 32. Ob Hightech-Achterbahn oder traditionelles Kettenkarussell, Liebesapfel oder Fischbrötchen – für jeden ist etwas dabei. Je nach Musikgeschmack trifft man sich zu Rockmusik im Hansazelt, zu Jazz und Dixieland im Riverboat und zu Volksmusik im Bayernzelt. Samstagnacht steigt in der Stadthalle die größte Party des Jahres mit Livemusik bis zum Morgengrauen. Höhepunkt des Fests ist der Umzug am zweiten Samstag: 130 Wagen, Kapellen und Vereine ziehen durch die Innenstadt, wo der „Kleine Freimarkt“ ausgerufen wird: Auf dem Marktplatz stehen nostalgische Karusselle, dem Roland wird ein Lebkuchenherz umgehängt und der Glühwein fließt reichlich. Zwischen Liebfrauenkirchhof 9 und Rathaus bieten

„mittelalterliche“ Händler ihre Ware an, Glasbläser zeigen ihr Können und Gaukler treiben Schabernack.

NOVEMBER

- **Kutterpullen:** Um die Retter zu feiern, die manch einen Kahn aus Seenot befreit haben, steigt am Samstag vor dem 1. Advent ein Fest. Erst gibt es auf der Weser ein internationales Wettrennen der Rettungsboote, dann eine Party in der Hochschule für Nautik.

DEZEMBER

- **Weihnachtsmarkt und Schlachte-Zauber:** Mandeln und Lebkuchen, Glühwein und Zimt, dazu weihnachtliche Lieder und Posaunenklänge – dies alles 24 Tage lang vor historischer Kulisse auf dem festlich glänzenden Marktplatz 1, dem Liebfrauenkirchhof 9 und an der Weserpromenade (Mo–Sa 10–20, So 11–19 Uhr). An den über 170 Verkaufsständen findet man außer Ess- und Trinkbarem auch Kunsthandwerk, Baum-schmuck und Kerzen. Man erlebt Töpfer und Drechsler bei der Arbeit, lamentierende Marketender, Gaukler und Spiel-leute. Jeden Tag um 17 Uhr werden die Abenteuer der vier Stadtmusikanten live inszeniert, am Wochenende erlebt man um 18 Uhr die Turmbläser in Aktion: mal auf dem Rathausbalkon, mal auf der Bühne auf dem Liebfrauenkirchhof.

AUF INS VERGNÜGEN

002br Abb.: kw



BREMEN FÜR CITYBUMMLER

Alles Schöne lässt sich in Bremen leicht verbinden: Ob Sightseeing oder Shopping, Weserfahrt oder Schlemmermahl – keine langen Bus- oder U-Bahnfahrten sind nötig, um von einem Ort zum nächsten zu gelangen. Eine lebendige Bar- und Café-Szene kündet davon, dass die Norddeutschen entgegen dem weit verbreiteten Vorurteil, sie seien spröde und kühl, kontaktfreudig und lustbetont sind. Jeden Abend kann man Spannendes unternehmen, der Kulturkalender der Stadt ist prall gefüllt.

WIE BEWEGT MAN SICH IN BREMEN?

Die Mehrzahl der Besucher entdeckt die Stadt **zu Fuß**, entweder allein oder geführt (siehe Stadttouren). Man kann sich auch leiten lassen, indem man der „**Touristischen Route**“ folgt. Sie startet an der Informationsstelle am Liebfrauenkirchhof und führt anhand von 2000 in den Boden eingelassenen Markierungsnägeln zu den bekanntesten Sehenswürdigkeiten.

Wer ein **Fahrrad** dabei hat oder sich eines leiht, hat in Bremen die Nase vorn. Zahlreiche Radwege sorgen dafür, dass man vom Autoverkehr weitgehend verschont bleibt. Die zentrale Radverleihstation befindet sich am Hauptbahnhof.

Bus und **Straßenbahn** sind ebenfalls eine gute Option, wichtige Umsteigepunkte sind der Bahnhof und Domsheide.

WOHIN GEHT MAN ABENDS?

In der Innenstadt werden nach Ladenschluss die Bürgersteige hochgeklappt. Viel los ist dagegen im **Viertel** (Ostertor/Steintor) **27**, wo man sich nach der Arbeit gern in einem Bistro oder einer Bar trifft. Etwas versteckt, im Hof einer ehemaligen Fabrik, liegt das Gastro-Karree **Auf den Höfen** [N10]. Bei warmem Wetter pilgert halb Bremen zu den Biergärten der **Schlachte** **12** hoch über dem Fluss.

WO KANN MAN SICH AUSRUHEN?

Nur einen Katzensprung ist es vom Zentrum zum Grüngürtel der **Wallanlagen** **29**. Spazierwege führen am Ufer gewundener Wasserarme entlang, im Schatten alter Bäume kann man verschnauften. Nicht weit ist es auch zum **Osterdeich** **28**, dessen grüner Hang zur Weser hinabführt. Eine Minifähre setzt zum anderen Ufer

EXTRATIPP

Weser- und Hafenrundfahrt

Bremen vom Wasser aus gesehen: Auf einem Schiff schippert man vom Martinianleger flussabwärts zu den Seehäfen der Stadt. Dabei erfährt man Interessantes aus Bremens 1200-jähriger Geschichte.

- **2** [K10] **Hal Över**, Schlachte 2 (Start Martinianleger), Tel. 0421 338989, www.hal-oever.de, Mai–Sept. 5 x tgl., Okt.–April 3 x tgl., Preis: 9,80 €, Rabatt für Kinder, Schüler und Studenten, Familien und Rentner



BREMEN FÜR KAUFUSTIGE

Auf dem „schönsten Marktplatz des Nordens“ findet man traditionelle und trendige, edle und schräge Läden. Stets ist irgendwo Markt und selbst bei Regen macht das Einkaufen Spaß, denn ein Netz von Passagen überspannt weite Teile des Zentrums. Wie kommt's, dass Bremen so viele Shoppingmöglichkeiten bietet? Liegt's an den vielen Millionären, die hier unerkant leben? Oder daran, dass über den Hafen Originelles aus aller Welt in die Stadt schwappt?

über, wo am Strand ein Café öffnet. Wer völlig abschalten will, begibt sich in den **Bürgerpark 33**, wo man schnell vergisst, in einer Stadt zu sein.

TEUER, ABER BEQUEM

Fußfaule machen eine Stadttour mit der **Rikscha**, die sich auch auf verkehrsberuhigten Plätzen und Straßen bewegen kann. Besonders schön ist es, mit ihr durch den Bürgerpark **33** zu kutschieren. Wer Lust hat, tritt selber in die Pedale – die Rikscha kann in der Radstation am Hauptbahnhof ausgeliehen werden.

- 1 [M9] **Happy Rikscha Tours**, Bahnhofsvorplatz 14 a, Tel. 0421 3015609, www.happy-rikscha-bremen.de, Mo–Fr 8–20, Sa–So 9–20 Uhr. 2 Pers. zahlen für 1 Std. 49 €.

SHOPPING-AREALE

Die wichtigsten Einkaufsstraßen sind die verkehrsberuhigte **Söge-** [L10] und die **Obernstraße** [K10], wo alle großen Kaufhäuser, Marken- und Traditionsläden zu Hause sind. Von beiden Straßen zweigen Passagen ab: Das **Katharinenviertel** und die **Domschhofpassage** warten mit exklusiven Läden auf, die **Lloydpassage** [L10] bedient eher den Massengeschmack. Durch die ehemalige Wertpapierbörse (heute Peek & Cloppenburg) spaziert man hinüber zum **Kontorhaus**, wo sich neben kleinen, feinen Läden eine abwechslungsreiche Gastronomie etabliert hat. Mit dem schicken **Wall-Boulevard** hat sich die Gesamtstrecke der überdachten Fußgängerwege auf über zwei Kilometer verlängert.

MÄRKTE

- 160 [L10] **Wochenmarkt**: Der Markt im Schatten von Dom und Rathaus ist eine gute Adresse für Freunde von frischem Obst und Gemüse. Täglich von 8 bis 14

▲ *Gemütliches Ambiente*
„Auf den Höfen“

Uhr (außer So) gibt es Verdener Spargel, Papenburger Gurken und Teufelsmoor-Schinken, Biogemüse, Rohmilchkäse und Fisch. Wer samstags kurz vor „Ladenschluss“ aufkreuzt, erhält die Ware zu günstigem Preis. Auf dem Liebfrauenkirchhof nebenan findet parallel ein Blumenmarkt statt. Marktinfos im Internet: www.grossmarkt-bremen.de.

🏠 **161** [P12] **Ökomarkt:** Aus biologischem Anbau stammen die Waren auf dem Ökomarkt. Er ist Dienstag- und Freitag-nachmittag im Ostertor (Ostertorsteinweg/Ecke Wulwesstr.) zu erleben, Mittwochnachmittag und Samstagvormittag im Steintor (Mecklenburger Str.).

🏠 **162** [M7] **Findorffmarkt:** Lebensmittel aller Art – von Fleisch über Fisch bis zu Back- und Konditoreiwaren – findet man auf dem Findorffmarkt, der jeden Dienstag-, Donnerstag- und Samstagvormittag stattfindet. Die „normalen“ Städter sind unter sich, Touristen sieht man kaum.

🏠 **163** [K11] **Kajenmarkt:** Von Mai bis September trifft sich jeden Samstagvormittag an der Weserpromenade ein munteres Völkchen: Marktschreier, Händler und Kunsthandwerker, dazu Touristen, Leute aus dem Umland und waschechte Bremer. Vom Haifisch bis zur Garnele wird alles angeboten, was das Meer hergibt, dazu erklingt Musik von der Waterkant.

🏠 **164** [K10] **Flohmarkt:** An der Weserpromenade zieht der Antik- und Trödelmarkt jeden Samstagmorgen Tausende von Menschen an. Am Sonntagmorgen setzt sich der Flohmarkt auf der Bürgerweide **32** fort.

🏠 **165** [E6] **Speichermarkt:** Beim Speichermarkt, der mehrmals im Jahr samstags in der Überseestadt stattfindet, liegt der Schwerpunkt auf Kulinaria und Kunsthandwerk. Fürs leibliche Wohl sorgen Imbissstände mit Würstchen, Flammkuchen u. v. m.



066br Abb.: gs

EXOTIKA: TEE, KAFFEE UND SCHOKOLADE AUS ALLER WELT

Über die Bremer Häfen kommen Rohstoffe aus aller Welt in die Stadt. Tee, Kaffee und Schokolade werden nicht nur weiterverarbeitet und exportiert, sondern auch ausgiebig vor Ort genossen! So sind die Norddeutschen, allen voran die Ostfriesen, in Tee regelrecht vernarrt – 3,7 kg Blatt konsumieren sie pro Kopf im Jahr. Verwunderlich ist das nicht, denn der lange, feuchte Winter lässt sich mit einer frisch aufgebrihten Tasse Tee leichter ertragen. Kräftiger Assam, vermischt mit fruchtigen Sorten aus Ceylon und Darjeeling, verleiht dem Ostfriesentee seine charakteristische Note. Dazu gibt's „een Kopje mit'n Kluntje un Room“, d. h. Kandis und „Room“, was freilich kein Rum ist, sondern obenauf schwimmender frischer Rahm. Stilecht trinkt man den Tee in „friesischem Geschirr“, d. h. in dünnwandigem, blau-weiß verziertem Porzellan. Die besten

Tees findet man in einer Reihe spezialisierter Läden, wo auf Wunsch der Kunden Mischungen zusammengestellt werden.

Auch mit Kaffee hat Bremen viel zu tun. 1906 wurde hier koffeinfreier Kaffee erfunden („Kaffee HAG – der mit dem roten Herzen“), mehr als 100 Röstereien arbeiteten Tag und Nacht. Zwar sind diese längst in internationalen Konzernen aufgegangen, welche die Produktion in kostengünstigere Standorte auslagerten, doch bleibt Bremen eine Drehscheibe des internationalen Kaffeehandels: Marken wie Jacobs, Eduscho, Azul und HAG haben hier ihren Standort.

Die Verarbeitung von Kakao, der „Speise der Götter“, hat in Bremen gleichfalls Tradition. Aus ihm wird nicht nur das Süßgetränk gezaubert, sondern auch Schokolade – seit 1890 von der Manufaktur Hachez.

BREMER SOUVENIRS

 **3** [L10] **Martinshof-Laden**, Am Markt 1, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle Obernstr.). Souvenirs aus Naturmaterialien, gefertigt in Behindertenwerkstätten, entdeckt man in einem schönen Kontorhaus drei Schritte vom Markt: Die Bremer Stadtmusikanten werden in tausend Varianten angeboten: als

Kuschelspielzeug, Mobile, Champagnerkorken und Krawattennadel.

 **5** [L10] **Werkchau Böttcherstraße**, Böttcherstr. 8–10, www.boettcherstrasse.de, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 4, 5, 6, 8 (Haltestelle Domsheide). Alle ausgestellten Objekte stammen von einheimischen Kunsthandwerkern. Sie sind aus Glas, Holz, Metall und Textil, daneben sieht man handgearbeitete Fayence-Kacheln, gezogene, geschichtete und mit Wachs bemalte Kerzen. Gegenüber öffnet der **Sieben-Faulen-Laden** mit „Bremensien“: Literatur rund um Bremen, Kalender und Kunstdrucke.

➤ Schön und praktisch zugleich sind viele Produkte in den Läden der Böttcherstraße **11** und im Schnoor **17** (April–Dez., auch So geöffnet).

 *Nehmen Sie Platz! Eine Rikschawartet vor dem Bahnhof auf Gäste*

BREMER PRODUKTE

🔒6 [L10] **Chocolatier Hachez**, Am Markt 1, Mo–Mi 10–18.30, Do u. Fr 10–20, Sa 10–16 Uhr, www.hachez.de, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle Obernstraße). Hoher Kakaogehalt, natürliche Zutaten und milder Geschmack sind das Markenzeichen der Hachez-Schokolade. Im stilvollen, fast musealen Firmenladen am Markt gibt es außerdem Bremer Kluten und „Braune Blätter“, „Katzenzungen“ und Königsberger Teekonfekt, Ingwerspitzen, Pralinen und Marzipan, Kaffee und Tee, Gebäck und exklusive Geschenke.

🔒7 [J9] **Kaffee Münchhausen**, Geeren 24, Mo–Fr 10–12.30 Uhr, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle Radio Bremen/VHS). Ein Kaffeespezialist im Stephanierviertel 15: Herr Münchhausen, der die Rösterei 1935 gegründet hat, war davon überzeugt, dass es „an der Zunge des Rösters liegt, wie der Kaffee schmeckt“. Seine Tochter bleibt der Devise treu. Gern mischt sie afrikanische und amerikanische Bohnen und variiert die Röstzeit, um neue Sorten zu kreieren. Allein der Blick in den Laden lohnt: Er ist seit seiner Gründung kaum verändert, die Kaffeepackungen stehen fein sortiert im Regal hinter Glas. Nicht der Kunde, der Kaffee ist hier König!

🔒8 [K10] **Tee-Handels-Kontor**, Böttcherstr. 9, www.thk-bremen.de, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 4, 5, 6, 8 (Haltestelle Domsheide). Viele Filialen gibt es im Land, zentraler Standort ist Bremen. Das blau-weiß gestreifte Design von Laden, Verpackung und Geschirr steht für Frische und Herbheit der norddeutschen Landschaft. Besonders schön ist das kleine Geschäft in der Böttcherstraße, wo man gratis eine Tasse Tee kosten kann.

🔒9 [K9] **Tee Paul Schrader**, Spitzenkiel 14, www.paul-schrader.de, Anfahrt: Straßenbahn 5, 6, 8 (Haltestelle Am Wall). Seit

EXTRATIPP

Süßer Rausch im Café Hauptmeier (s. S. 26)

Kunden aus dem ganzen Land reisen an, um im **Rößler Delis** bei „Deutschlands kreativstem Pâtissier“ am Bahnhofplatz einzukaufen. Peter Hauptmeier stellt essbare Kunstwerke her, die geschmacklich und optisch beeindrucken. Ob Törtchen, Torten, Kuchen oder Petits Fours – alles wird aus frischen Qualitätszutaten ohne Konservierungsstoffe zubereitet; allein zwei Tonnen Valrhona-Schokolade – laut P. Hauptmeier „die beste der Welt“ – werden jährlich angerührt. Experimentierfreudig mischt der Pâtissier Süßes mit Würzigem, Schokolade mit Chili und Wildkräutern. Damit man nicht zu viel Fettpölsterchen ansetzt, fügt er reines Fruchtmarmelade hinzu.

Die kleinen Kunstwerke kann man unten im Laden kaufen oder oben im **Café Hauptmeier** vernaschen. Wer es dem Meister gleichtun will, kauft dessen Rezeptbücher oder nimmt an seinem Schokoladenkurs teil. Naschmäuler freuen sich besonders auf das fünfzügige „süße Menü“ zum Nikolaus- und Muttertag.

➤ **Rößler Delis**, Bahnhofplatz 11, Tel. 0421 3059828, www.cafe-hauptmeier.de, Di–Sa 10–18, So 12–18 Uhr

1921 in Bremen mit inzwischen 300 zur Wahl stehenden Sorten: vom kräftigen Assam über mittelstarken Ceylon bis zu Ostfriesenmischungen und feinem Jasmin. Außerdem gibt es Tee-Accessoires und zum Tee passende Leckereien.

► *Einkaufsbummel
in der Lloydspassage*

ANDERE KULINARIA

10 [L9] **Grashoff's Bistro**, Contrescarpe 80/Hillmannplatz, www.grashoff.de, Anfahrt: Straßenbahn 4, 5, 6, 8 (Haltestelle Herdentor). Ein Delikatessenladen wie aus dem Bilderbuch: In Vitrinen stapeln sich Wurst, Schinken und Käse-laibe; hausgemacht sind fruchtreiche Edelkonfitüren und raffinierte Soßen. Im angeschlossenen, mit einem Michelin-Stern gekürten Bistro beeindruckt die französisch inspirierte Kochkunst von Oliver und Jürgen Schmidt.

11 [N11] **Holtorf**, Ostertorsteinweg 6, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 10 (Haltestelle Sielwall). Der Kolonialwarenladen anno 1874 blieb bis heute fast unverändert: Die Lebensmittel sind in holz-geschnitzten Regalen aufgestellt, Mehl, Reis und Nudeln in Schubladen aufbe-wahrt. Die Gewürze werden grammweise abgewogen und in Tüten verpackt, das Sauerkraut kommt aus dem Fass und das Müsli wird nach Kundenwunsch zusammengestellt.

12 [L10] **Weinverkauf Bremer Ratskeller**, Schoppensteel 1 (an der Rückseite des Rathauses), www.ratskeller.de, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle Obernstr.). Die Weinkarte des Ratskellers ist dick wie ein Buch und enthält ausschließlich deutsche Tropfen, Versand ist möglich..

KURIOSA UND MARITIMES

14 [L11] **Atelier GAG**, Schnoor 31, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 4, 5, 6, 8 (Haltestelle Domsheide). Sehenswürdigkeiten aus aller Welt als Bastelbögen zum Selbermachen, darunter die Bremer Stadtmusikanten und das Rathaus.

15 [L10] **Tabac & Pfeife**, Lloydpassage/Ecke Kreyenstr., www.geniesser-point.de, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle Obernstr.). Hinter einem Zeitungsla-den versteckt sich ein Raritätenkabinett:

Darin duftet es herrlich nach Tabak, in Vitrinen stapeln sich Zigarren aus aller Welt. Auch Bremer Produkte gibt es, so die im Schnoor-Viertel handgerollten Cigarrillos Brasil und die Sumatra mit Tabakblättern aus Übersee. Weil man eine gute Zigarre gern mit einem Whisky oder Brandy genießt, werden zugleich pas-sende Spirituosen angeboten. Tabak-accessoires von der Pfeife bis zum Humi-dor vervollständigen das Sortiment.

16 [L11] **Volker Bahr Buddelschiff**, Schnoor 23, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 4, 5, 6, 8 (Haltestelle Domsheide). Seit drei Generationen montiert die Familie Schiffsmodelle in kleine und größere Fla-schen. Der Laden ist voll mit Bugfiguren, Ankern und anderem Schiffsgerät.

17 [L11] **Weihnachtsträume**, Marterburg 45, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 4, 5, 6, 8 (Haltestelle Domsheide). Zu jeder Jahreszeit wird hier verkauft, was man für Weihnachten braucht. Das Sorti-ment ist überwältigend, wohl nirgends in Deutschland gibt es einen größeren Laden dieser Art.

014br Abb.: btz



MODE, SCHMUCK UND SPORT

Läden mit klassischer, hochwertiger Kleidung findet man in der Innenstadt. Dort haben sich auch Filialen internationaler Ketten etabliert. Ausgefallenes entdeckt man eher im Viertel 27.

18 [K11] **Albers Maritim**, Böttcherstr. 8, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 4, 5, 6, 8 (Haltestelle Domsheide). In einem Kajüten-Ambiente mit Holzdielen und Schifflampen schlüpft man in seetaugliche, praktische Kleidung. Auch maritime Accessoires kann man erwerben.

19 [N11] **Globetrotter**, Ostertorsteinweg 84–85, Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle Wulwesstr./Ulrichsplatz). Gerd und seine Crew haben alles, was man für das Reisen braucht – vom ultraleichten Schlafsack bis zur kühlenden Socke. Außerdem bieten sie allerlei Modisches, z. B. schräge, aus Gummi geschnittene Taschen in knalligen Farben, die in der Bremer Szene reißenden Absatz finden.

EXTRATIPP

Museums-Shops

Die an die Museen angeschlossenen Läden sind eine Fundgrube für Schönes und Originelles. So gibt es in der **Kunsthalle** erlesene Gebrauchsgegenstände, dazu Kunstbücher, Poster und Karten sowie CDs von Bremer Musikern. Das **Paula-Modersohn-Becker-Museum** bietet Bücher zur Kunst, die **Weserburg** Künstlerschallplatten. Im **Hafenmuseum** entdeckt man Maritimes, im **Überseemuseum** Exotisches aus aller Welt. Dazu gibt es in fast allen Museen Cafés, in denen man sich von Sightseeing und Shopping entspannen kann. (Anschriften s. S. 42.)

20 [N11] **Eva Boutique**, Ostertorsteinweg 68 und Wulwesstr. 28, Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle Wulwesstr./Ulrichsplatz). Elegant-legere Kleidung ohne Schnickschnack und in vorwiegend dunklen Tönen, u. a. von der Schweizer Designerin Helene Clément.

21 [L11] **Kaminski Schmuck**, Schnoor 20, www.kaminski-schmuck.de, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 4, 5, 6, 8 (Haltestelle Domsheide). Das Kaminski-Paar stellt aus Edelmetall kleine, formstrenge Kunstwerke her. Anfertigung nach Wunsch ist möglich.

SPIELZEUG

22 [L11] **Bärenhaus**, Stavendamm 9, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 4, 5, 6, 8 (Haltestelle Domsheide). Vom Däumling bis zum Riesen: Teddybären in allen Größen, dazu Materialien, die man braucht, um selbst einen herzustellen.

23 [K10] **Huckebein**, Böttcherstr. 7, www.boettcherstraesse.de, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 4, 5, 6, 8 (Haltestelle Domsheide). Spielzeug für Kinder: Haba-Holzspielzeug, WWF-Plüschtiere und Käthe-Kruse-Puppen. Für Sammler teure Einzelstücke mit echtem Haar. Mit Fingerpuppen und „Schnüffeltüchern“ könnte man Lust bekommen, Kasperletheater zu spielen. Bei Kaenguru nebenan kann man Kinder gut und teuer einkleiden.

24 [N11] **Lolle Polle**, Ostertorsteinweg 81, Tel. 0421 2761962, www.lollepolle.de, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle Wulwesstr./Ulrichsplatz). Das Motto lautet: „Vom Feinsten für die Kleinsten – was Kinderaugen strahlen lässt.“

25 [L11] **Trotzdem Kinderkram**, Schnoor 24, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 4, 5, 6, 8 (Haltestelle Domsheide). Puppen und Bremer Souvenirs, im Obergeschoss ein Spielzeugmuseum.



BREMEN FÜR GENIESSER

Ob Szenerestaurant oder Gourmettempel, Traditionscafé oder Lounge – in Bremen herrscht kein Mangel an Ausgehadressen. Besonders beliebt sind die Lokale, in denen es locker und informell zugeht und die zugleich gute Küche zu vernünftigem Preis bieten. Hier gibt es weder Kleiderordnung noch Tischzuweisung, leicht bekommt man Kontakt zu anderen Gästen.

ESSEN UND TRINKEN

Vor allem im Oster- und Steintor, kurz **Viertel 27** genannt, sprießen Lokale wie Pilze aus dem Boden – hier leben viele ausgehfreudige Singles und Studenten. Beliebt sind auch die Cafés und Restaurants rund um den **Marktplatz 1** sowie im **Schnoor 17**; bei schönem Wetter geht man zur Ufer- und Ausgehmeile **Schlachte 12**. Sobald es das Wetter erlaubt, stellen

die Lokalbesitzer Tische nach draußen, auf dass sich die „Nordlichter“ an Sonne und Wärme erfreuen.

BREMER SPEZIALITÄTEN

Der Nähe zum Meer verdankt Bremen seine **Fischspezialitäten**. Von der Maischolle bis zum herbstlichen Granat hat jede Jahreszeit ihre Besonderheit. Ende Juni, wenn die holländische Heringsflotte den ersten Fang einbringt, beginnt die Nachfrage nach **Matjes**. Der junge Fisch wird ausgenommen und in einer Salzlake eingelegt, wobei er den typisch mildwürzigen Geschmack ausbildet – serviert mit eiskaltem Aquavit ein echter Leckerbissen! **Granat** heißen die winzigen Nordseekrabben, die gern auf Schwarzbrot mit Spiegelei gegessen werden.

Zu den Klassikern der Bremer Küche zählen aber auch Fleischgerichte.

Da ist etwa das **Kükenragout**, das nicht aus Küken, sondern aus Hähnchenbrust, Kalbszunge, Morcheln und Champignons zubereitet wird. Wie es sich für ein edles Ragout gehört, wird es auf Champagnerreis angerichtet und manchmal mit Krebsnasen dekoriert.

Deftiger ist ein Gericht mit dem wenig schmeichelhaften Namen **Kohl & Pinkel**, dessen Zubereitung denkbar einfach ist: Von 1½ kg Grünkohl werden die matten Partien sowie die Blattrippe entfernt, der Rest wird gewaschen und zwei Minuten in kochendes Salzwasser geworfen. Anschließend lässt man ihn abtropfen und zerhackt ihn in kleine, mundgerechte Stücke. In einem großen Topf werden 150 g gewürfelter Räucherspeck ausgelassen, mit 1 Esslöffel Schmalz, 150 g Schweinebauch und dem Grünkohl vermischt. Das Ganze wird mit 350 ml Brühe aufgefüllt und 45 Minuten im geschlossenen Topf gegart, wobei in der letzten Viertelstunde

Würste mitgekocht werden. Diese bestehen aus Nierenfett, Speck und Hafergrütze, hineingestopft in den „Pinkeldarm“, eine lokale Umschreibung für den Rinddarm. Zuletzt wird das Gericht mit Salz, Pfeffer und Muskat kräftig gewürzt.

Nicht jedermanns Sache ist **Labskaus**: Pökelfleisch, das durch den Fleischwolf gedreht, angedünstet und anschließend mit Kartoffelpüree, Zwiebeln und kleingeschnittenen Gewürzgürkchen vermengt wird – oben auf prangt ein Spiegelei.

Eine Variante davon heißt **Knipp**: eine Grützwurst, von der man die Pelle entfernt, um die aufgebröselte Masse aufzubraten – dazu reicht man Bratkartoffeln mit Gürkchen oder Apfelkompott.

Süße Spezialitäten hat Bremen gleichfalls zu bieten: **Bremer Klaben** ist eine Art Stollen mit rumgetränkten Rosinen und Korinthen, **Bremer Kluten** sind halb mit Schokolade überzogene Pfefferminz-Zuckerstäbchen.

KOHLPARTIE – WINTERSPASS MIT KOHL & PINKEL

Nach dem ersten Frost, wenn der Grünkohl sein volles Aroma entfaltet, starten in Bremen „Kohlpartien“. Freunde und Arbeitskollegen fahren aufs Land und besuchen Gasthöfe, in denen Kohl & Pinkel serviert werden. Zuvor aber haben sie „Boßeln“ geübt: Eine Art Kegeln auf offener Landstraße, bei dem hin und wieder ein Gläschen Schnaps für Wärme sorgt. Angeheitert betritt man das Wirtshaus, nimmt um die Kohlterrine Platz und isst, was das Zeug hält. Wer am meisten verputzt hat, wird zum Kohlkönig bzw. zur Kohlkönigin gekürt: Statt einer Krone erhält der Sieger einen

Schweinekieferknochen aufs Haupt gedrückt und hat die Ehre, das Kohlessen im nachfolgenden Jahr organisieren zu dürfen. Einen „Fressorden“ verleiht der Bremer Ratskeller und spendiert dem König obendrein eine Kiste Wein. Zum Abschluss gibt's „Dans op de Deel“: Wer sich nach dem fettreichen Schmaus noch bewegen kann, schreitet zum „Tanz auf der Diele“. Übrigens gibt es statt einer Kohlpattie zu Land auch eine zu Wasser: An den Fressorgien auf dem Fluss oder auf hoher See nehmen gern „Auswärtige“ und Neu-Bremer teil. Buchbar über die Bremer Touristik-Zentrale!

CAFÉS UND BISTROS

Wussten Sie, dass Bremen Deutschlands wichtigste Kaffeestadt ist? 1673 wurde hier das erste Café eröffnet und wie man sagt, waren die Bremer dem „schwarzen Gift“ bald so verfallen, dass der Stadtrat ernsthaft darüber nachdachte, wie diese „Krankheit“ zu kurieren sei. Da man negative Auswirkungen auf die Arbeitsmoral befürchtete, wurde beschlossen, den Besuch von Cafés unter Strafe zu stellen. Das Verbot freilich hatte nicht lange Bestand – zu viele Ratsherren gab es, die selber ins Kaffeetrinken verliebt waren.

Heute stammt jede zweite Tasse, die in Deutschland getrunken wird, aus Bremen – mag sie nun Jacobs, Eduscho oder Melitta heißen. Da verwundert es nicht, dass sich im Laufe der Jahre überall in der Stadt viele Cafés etabliert haben – die Palette reicht von klassisch bis alternativ, von plüschig bis kühl gestylt. Um Teestuben ist es dagegen nicht so gut bestellt: Nur im Schnoor **17** ist eine zu entdecken – es scheint, die Bremer trinken Tee am liebsten zu Hause.

☛30 [L10] Alex, Domshof/Hanseatenhof, Tel. 0421 322670, www.alexgastro.de, tgl. ab 9 Uhr, Anfahrt: Straßenbahn 4, 5, 6, 8 (Haltestelle Domshof). Halb Café, halb Bistro – ein dreistöckiger Glaskasten mit herrlichem Blick von der Dachterrasse auf das Treiben am Domshof. Zum Frühstück gibt es Büfett oder ein einfaches Gedeck – die Stimmung ist locker und unkompliziert.

☛31 [P12] Ambiente, Ostertorsteinweg 69, www.cafe-ambiente.de, Tel. 0421 4989508, tgl. ab 9 Uhr, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 10 (Haltestelle St.-Jürgen-Str.). Vom Rundbau an der Uferböschung schaut man auf die Weser. Egal ob es

EXTRATIPP

Das beste Eis: Ferrari & Molin, Panciera & Rialto

Wo schmeckt das Eis am besten? Die Bremer sind sich in dieser Frage nicht einig. Die einen schwören auf das Café Molin, wo es sogar Sorten für Diabetiker gibt, die anderen auf die bewährten Italiener im Viertel (Ferrari und Panciera) und in der City (Rialto). Alle aufgeführten Eisdieleen bieten hausgemachte, auch ausgefallene Varianten sowie einen schönen Platz zum Draußensitzen.

☛26 [P8] Molin, Wachmannstraße 41, Straßenbahn 6, 8 (Haltestelle Am Stern)

☛27 [P11] Ferrari, Vor dem Steintor 110, Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle Brunnenstr.)

☛28 [N11] Panciera, Ostertorsteinweg 73, Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle Wulwesstr./Ulrichsplatz)

☛29 [L9] Rialto, Hillmannplatz 20, Straßenbahn 4, 5, 6, 8 (Haltestelle Herdentor)

regnet, gewittert oder schneit – durch die großen Panoramafenster erscheint das Wetter als Spektakel. Ein Dutzend Frühstücksgedecke stehen zur Wahl, z. B. ein englisches mit Schinken und Rührei und ein schwedisches mit Shrimps und Lachs. Minimalistisch ist das Low-Budget-Frühstück mit Kaffee, Brötchen und Ei. Ebenso beliebt sind der Mittagstisch, Pasta und Pizza, Kuchen und Eis. Viele Besucher kommen auch nur zum Kaffeetrinken und Zeitunglesen vorbei. Im Sommer öffnet eine große begrünte Terrasse.

☛32 [L10] Beck's Bistro, Am Markt 9, Tel. 0421 326553, www.becks-bistro-bremen.de, tgl. ab 9 Uhr, Anfahrt:

Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle Obernstr.). Lebt von seiner großartigen Lage gegenüber dem Rathaus: Bei gutem Wetter sind die Außenplätze rasch belegt, drinnen dominiert schlichtes Art déco. Das kuriose „Katerfrühstück“ besteht aus Vollkornbrot mit Spiegelei und Schinken, später wechselt man zu leichter Küche und Kuchen.

☎33 [P12] Bürgerhaus Weserterrassen, Am Osterdeich 70-B, www.bremerbuergerhaeuser.de, Mo–Fr 12–22, Sa–So 14–20 Uhr, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 10 (Haltestelle St.-Jürgen-Str.). In der warmen Jahreszeit ist das Bürgerhaus für viele Bremer ein erweitertes Wohnzimmer. Man sitzt unter Bäumen mit weitem Blick auf die Weser und schaut den vorbeituckenden Kähnen nach. Das Publikum ist bunt gemischt, Kinder freuen sich über den kleinen Sandspielplatz. Getränke und Speisen bestellt man an der Theke, abends gibt es auch Gegrilltes. Drinnen finden oft musikalische und kulturelle Veranstaltungen statt, z. B. die Disco „Jungbrunnen“, Jazz- und Blueskonzerte sowie politische Vorträge.

☎173 [K10] Café Centro, Obernstr. 44, Mo–Fr 9.30–20, Sa bis 18 Uhr, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle Obernstr.). Ein Lese-Café im 1. Stock des Buchhauses Thalia – mit Kaffee und Kuchen, ohne Musik, ideal zum Entspannen!

☎34 [L10] Café Classico, Am Markt 17–18, Tel. 0421 1784694, tgl. ab 9 Uhr, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 4, 5, 6, 8 (Haltestelle Domsheide). Von der Terrasse genießt man den Ausblick aufs Rathaus. Der Innenraum ist in warmen Tönen gehalten und mit Wandgemälden à la Rubens und Raffael dekoriert. Gut schmecken der hausgemachte Kuchen und das Eis; mittags und abends greift man zu Tagesgerichten.

☎110 [L9] Café Hauptmeier, Bahnhofplatz 11, Tel. 0421 3059810, tgl. 7.30–10.30 (Frühstück) und 14–19

Uhr, www.cafe-hauptmeier.de, Anfahrt: Straßenbahn 4, 5, 6, 8, 10, Bus 24, 25, 26 (Haltestelle Hauptbahnhof). Das zum Best Western Hotel zur Post gehörende Café bietet nicht nur ein vorzügliches Frühstücksbüfett, sondern auch erlesenes Naschwerk (s. Extratipp im Kap. Einkaufen).

☎35 [L10] Café Knigge, Sögestr. 42–44, Tel. 0421 216418, www.knigge-shop.de, Mo–Sa ab 9, So ab 12 Uhr, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle Obernstr.) oder Straßenbahn 4, 5, 6, 8 (Haltestelle Am Schlüsselkorb). Traditionscafé mit einer Terrasse in der Fußgängerstraße. Über Bremens Grenzen hinaus ist die Kapuzinertorte bekannt, eine Erfindung von Konditoreimeister Wolfgang Knigge anno 1883. Hervorragend schmecken auch Tee- und Käsegebäck, Baumkuchen und Bremer Klaven. Im Bistro wird täglich wechselnder Mittagstisch angeboten, auch Vegetarier kommen auf ihre Kosten.

☎36 [N12] Café Sand, Strandweg 106, Tel. 0421 5560011, www.hal-oever.de, tgl. ab 10 Uhr, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 10 (Haltestelle Sielwall), dann am Sielwall 10 Minuten zu Fuß bis zum Osterdeich. Das Café liegt am Weserstrand, der mit seinem weißen Sand, den Strandkörben und dem Beachvolleyballplatz an südliche Gefilde erinnert. Schon die Fahrt dorthin ist ein Vergnügen: Alle fünf Minuten pendelt die „Karussell fahrende“ Fähre Hal Över über den Fluss (Anlegeplatz Höhe Sielwall). Eltern lassen ihre Kinder gern im Sand buddeln und im Fluss plantschen, denn die Wasserqualität gilt als gut und wird wöchentlich überprüft. Gegessen wird im großen Biergarten, im Winter werden Kohl & Pinkel serviert.

☎37 [L10] Café Stecker, Knochenhauerstr. 14, Tel. 0421 12593, www.konditoreistecker.de, Mo–Sa ab 8, So ab 13 Uhr, Anfahrt: Straßenbahn 4, 5, 6, 8

(Haltestelle Schlüsselkorb). Zuweilen hat man den Eindruck, das Stecker sei ein reines Frauencafé: Vorwiegend ältere Damen treffen sich hier zum Frühstück, zum leichten Mittagessen und nachmittags zum Kaffeekränzchen. Das City-Café befindet sich in einem Haus anno 1742 mit hübscher Rokokofassade. Auf zwei schmalen Stockwerken werden süße, hausgemachte Köstlichkeiten serviert: von Lübecker Nuss- über Holländer Kirsch- bis zur Paradiestorte.

☎ **38** [L11] **Café Tölke**, Schnoor 23-A, tgl. ab 10 Uhr, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 4, 5, 6, 8 (Haltestelle Domsheide). Nostalgisch-stilvolles Café im Schnoor mit gemütlichen Sofas, Tagespresse und Wiener Kuchenspezialitäten von Sacher bis Gugelhupf. Dazu trinkt man „Kaiser Melange“ (Mokka mit Honig, Eigelb und Cognac) und „Fiaker“ (Kaffee mit Schlag-sahne), beliebt ist auch „Schokmok“ (Schokolade mit Mokka und Sahne).

☎ **39** [M11] **Casablanca**, Ostertorsteinweg 59, Tel. 0421 326430, Mo–Sa ab 9, So ab 10 Uhr, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle Wulwesstr./Ulrichsplatz). Ein Klassiker im Viertel: Dank der

Blumenornamente kommen leicht Frühlingsgefühle auf. Dazu passt der verglaste Anbau, der sich im Sommer zur Mozartstr. öffnet. Zum Sehen und Gesehen-Werden eignen sich besser die Bistrosche in Richtung Ostertorsteinweg.

☎ **40** [N11] **Engel**, Ostertorsteinweg 31–33, Tel. 0421 76615, tgl. ab 10 Uhr, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle Wulwesstr./Ulrichsplatz). Frühstück, wechselnder Mittagstisch und Pub-Food am Abend: Drinnen ist es eng und nostalgisch, begehrt sind die Außenplätze unter der Kastanie, von denen man gut die „Szene“ am Ostertor alias Ulrichsplatz beobachten kann.

☎ **41** [L11] **Katzencafé**, Schnoor 38, www.derschnoor.de/katzencafe, Tel. 0421 326621, tgl. ab 12 Uhr, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 5, 6, 8 (Haltestelle Domsheide). Das Café ist versteckt und nur über einen schmalen Gang erreichbar. Katzen sucht man allerdings vergebens – die gibt es nur im Souterrain, wo sie in

▼ *Herrlicher Flussblick:*
Bürgerhaus Weserterrassen



017br Abb.: gs

blauer Farbe auf Delfter Kacheln gemalt sind. Man sitzt im verwinkelten Oberstübchen oder im backsteinernen Hinterhofgarten, der im Winter durch Heizstrahler erwärmt wird. Das Essen ist teuer und gut: Es gibt Fisch in allen Varianten, von Matjes bis zur Marseiller Fischsuppe, aber auch Kalbsfilet-Carpaccio und Roastbeef. Nachmittags bestellt man Kaffee und Kuchen.

42 [L11] Konditorei Café im Schnoor, Marterburg 32, Tel. 0421 324532, www.schnoorkonditorei.de, tägl. 9-21 Uhr. Seit mehreren Jahrzehnten stellt Herr Tosun vom Bremer Babbler über Schietwetter bis zum Schnoorkuller klassische norddeutsche Süßigkeiten her. Kosten kann man sie im Café, einem weißgekalkten ehemaligen Kohlekeller. Das Café ist leicht zu finden: im äußersten Südosten des Schnoorviertels!

43 [N11] Litfass, Ostertorsteinweg 22, Tel. 0421 703292, tgl. ab 10 Uhr, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle Wulwesstr./Ulrichsplatz). Sobald sich der erste Sonnenstrahl regt, füllt sich die Terrasse des Lokals: Man sitzt unter Bäumen am schönsten Platz im Ostertor, im Winter im schlauchartigen, meist brechend vollen Innenraum. Gern trinkt man an Bremens längster Bar frisch gezapft Bier, die Kulisse bilden poppige Wandplakate. Lockeres Ambiente, gemischtes Publikum, viele Studenten und jüngere Leute.

44 [O11] Piano, Fehrfeld 64/Ecke Steintor, Tel. 0421 78546, tgl. ab 9 Uhr, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 10 (Haltestelle Sielwall). Eine Viertel-Institution, ein gelungener Mix aus Kaffeehaus und Pub, Bistro und Bar mit Marmortischen und dunklem Holz. Es gibt ein sehr gutes Frühstück, nach Lust und Laune kann man sich durch ganz Europa von Skandinavien bis Spanien futtern. Willkommen ist freilich auch, wer nur auf einen Cappuccino vorbeikommt und sich am

großen Sortiment von Zeitungen und Zeitschriften bedient.

45 [L11] Schnoor Teestübchen, Schnoor 38/Wüstestätte 1, Tel. 0421 326091, Mo-Sa ab 10.30, So ab 12 Uhr, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 4, 5, 6, 8 (Haltestelle Domsheide). Winziges Café in einem windschiefen Fachwerkhaus oberhalb eines Teeladens. Es duftet nach frischem Kuchen, Kaffee und Gewürzen: das richtige Ambiente für Genießer und Müßiggänger. Mehr als 80 Teesorten werden auf Stövchen serviert. Handfrei!

46 [L10] Rath's-Konditorei, Am Markt 11, tgl. ab 10 Uhr, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle Oberstraße). Vom traditionsreichen Terrassencafé auf dem Marktplatz gleitet der Blick hinüber zu Dom und Rathaus. Es gibt leckere Torten und Pralinen, dazu lokale Spezialitäten wie Bremer Kluten und Bremer Babbeler.

47 [L10] Schmidts Wein- und Sandwich Bar, Katharinenstr. 2, Tel. 0421 3378070, www.schmidts-bar.de, Mo-Sa ab 10 Uhr, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle Oberstraße) oder 4, 5, 6, 8 (Haltestelle Schüsselkorb). In der bistroähnlichen Bar wird zu feinem Essen guter Wein serviert. Die Zutaten stammen aus dem hauseigenen Delikatessengeschäft Grashoff's (s. S. 21). Man sitzt an der langen Bar oder am hohen Bistrotisch im hell und klar eingerichteten Souterrain; im Sommer nimmt man im Freien gegenüber dem Blumenmarkt Platz.

48 [M11] Theatro, Goetheplatz 1-3, www.theatro.de, Mo-Sa ab 9, So ab 10 Uhr, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle Theater am Goetheplatz)

► *Die Terrasse des Theatro lädt – dank Heizstrahlern selbst bei kühlen Temperaturen – zur Pause ein*

Theatro – für alle Lebenslagen

In Bremens Theatercafé geht es entspannt zu, am liebsten sitzen die Gäste auf der Terrasse mit Blick auf Straße und Passanten. Wer leicht friert, kann sich an roten Fleece-Decken wärmen. Auf Wunsch werden außerdem Heizstrahler bereitgestellt, abends tauchen Fackeln die Szene in ein romantisches Licht.

Doch auch drinnen ist es schön: Rote Leder- und Samtessel, die mit großformatigen Schwarz-Weiß-Fotos kontrastieren, sorgen für ein elegantes Ambiente.

Beliebt ist der günstige Mittagstisch, bei dem man zwischen zwei meist leichten Gerichten wählen kann. Ansonsten heißt die Devise: „Café, Tapas y más“, wobei „más“ (span. mehr) für kreative, mediterran inspirierte Küche steht. Auch wer nur auf einen Kaffee oder ein Glas Wein vorbeikommt, ist willkommen. Sehr beliebt ist der wunderbare Sonntagsbrunch mit viel Fisch und Meeresfrüchten, Sekt und Schofondue.

018br Abb.: gs



RESTAURANTS

Fast alle Küchen der Welt sind in Bremen vertreten, daneben hat sich die norddeutsch-bremische Variante erstaunlich gut gehalten: Von Deutschlands größtem Fischmarkt in Bremerhaven kommt fast jeden Tag frische Ware. Je nach Saison werden Matjes und Muscheln, Seezunge und Steinbeißer serviert. Nach Lust und Geldbeutel kann man wählen – zwischen preiswertem Mittagstisch, üppigem Büffet und Nobeldinner.

49 [L11] Aioli, Schnoor 3–4, Tel. 0421 323839, www.aioli-bremen.de, Mo 18–1, Di–So 12–1 Uhr, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 5, 6, 8 (Haltestelle Domsheide). Spanische Tapas-Bar in einem historischen Haus im Schnoor, hell und mediterran, ohne folkloristischen Schnickschnack. Zu fortgeschrittener Stunde laut und lärmend wie in einer richtigen spanischen Bar. Ruhiger isst man im Obergeschoss. Guter Hauswein.

50 [J10] Bar Celona, Schlachte 32, Tel. 0421 8977918, www.cafe-bar-celona.de, tgl. ab 9 Uhr, Anfahrt: Straßenbahn 1, 2, 3 (Haltestelle: Am Brill). Beliebtes Großlokal am Schlachte-Boulevard. Hier gibt es werktags ein sehr kleines Low-Budget-Frühstücksbüffet. Am Wochenende wird etwas mehr geboten. Schön sind die vielen von Palmen eingerahmten Terrassenplätze, ideal zum Sehen und Gesehenwerden bei einem Glas Bier oder bei Tapas.

51 [L11] Beck's in'n Snoor, Schnoor 34–36, Tel. 0421 323130, www.becks-im-schnoor.de, tgl. 11–23 Uhr, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 4, 5, 6, 8 (Haltestelle Domsheide). „Gepflegt essen und trinken in Bremens guten Stuben“, lautet das Motto dieses rustikalen Lokals. Zum Matjescocktail und der Fischsuppe im kleinen Eisentopf gibt es frisch vom Fass gezapftes Beck's.

☎**52** [L10] **Bremer Ratskeller**, Am Markt, Tel. 0421 321676, tgl. 11–24 Uhr, Küche nur 12–15 und 18–22 Uhr, L'Orchidée nur Di–Sa ab 18.30 Uhr, www.ratskeller-bremen.de, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle Obernstr.)

☎**53** [L11] **Carvalho**, Kolpingstr. 14, Tel. 0421 3365080, tgl. ab 18.30 Uhr, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 4, 5, 6, 8 (Haltestelle Domsheide). Die spanische Restaurant-Bar ist nach dem schrägen Inspektor der Krimis von Vázquez

Montalbán benannt. Begrüßt wird man von einer Madonna, es folgt ein schummriger Saal mit Goldornamenten, plüschigem Rot und einer verschlungenen Eisenkonstruktion, wie sie Gaudí nicht schöner hätte entwerfen können. Der gute Geist des Lokals ist Benancio: Er sorgt dafür, dass Carvalhos Rezepte genauestens umgesetzt werden. Man greift etwas heraus aus der „Küche der tödlichen Sünden“ (Hauptspeisen) und lässt sich zur Nachspeise von der „Unschuld des Essens“ verführen. Als Digestif zu empfehlen: Hierbas Secas, ein hochprozentiger katalonischer Kräuterschnaps

☎**54** [L10] **Delano**, Queerenstr. 1, Tel. 0421 3387400, Mo–Sa ab 12 Uhr, www.delano-restaurant.de, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle Obernstr.) oder 4, 5, 6, 8 (Haltestelle Schüsselkorb). Das Lokal befindet sich in einer glasüberdachten Citypassage. Im Loungeambiente verputzt man Pasta und eine ovalförmige Pizza, die 62 cm in der Diagonalen misst. Der Teig ist dünn ausgerollt, knusprig gebacken und gut belegt.

☎**55** [N11] **Don Carlos**, Ostertorsteinweg 74, Tel. 0421 705356, www.don-carlos-bremen.de, Mo–Sa ab 11, So ab 10 Uhr, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle: Wulwesstr./Ulrichsplatz). Beliebtes Bistro-Restaurant mit Wintergarten: Kronleuchter, goldene Spiegel und Ölgemälde über der hölzernen Bartheke sorgen für Gemütlichkeit. Den besten Blick

EXTRATIPP

Seit über 600 Jahren ein Dauerbrenner – der Bremer Ratskeller

Seit 1405 wird im Bremer Ratskeller geschmaust: In der historischen Halle nimmt man vor Riesenfässern an langen Holztischen Platz und kostet Bremisches – Knipp und Kükenragout, Scholle und Granat. Wem das nicht zusagt, greift zur Ostfriesischen Lammshaxe oder zum Zander in Dillsoße.

Dazu bestellt man einen Schoppen Wein – über 600 verschiedene deutsche Sorten stehen zur Wahl! Sie lagern im legendären Bacchus-Keller, der im Rahmen einer Spezialführung geöffnet wird. Ganz besonders zu empfehlen ist der vorzügliche Sonntagsbrunch, bei dem man die Köstlichkeiten der Küche durchprobieren kann.

Zum Draußensitzen gibt es einen Weingarten mit Schrägblick auf den Marktplatz. Nicht „wie das Volk“, sondern feudal und standesgemäß speist man im Senats- und Kaiserzimmer, wo sich seit 1990 das Restaurant L'Orchidée mit einem Michelin-Stern schmücken darf. Koch Marc Rennhack lässt sich von französisch-italienischer Haute Cuisine inspirieren und kombiniert ungewöhnliche Zutaten: Jacobsmuscheln mit Kaninchen, Seeteufel mit Blutwurst, Flusszander mit Kalbskopf.

► *Aus einer anderen Zeit:
die Meierei im Bürgerpark*

Lokale mit guter Aussicht

Wer beim Essen nicht nur auf schönes Dekor, sondern auch auf einen schönen Ausblick Wert legt, ist in den folgenden Lokalen am besten aufgehoben.

Mit Blick auf den Domshof :

- › Alex (s. S. 25)

Mit Blick auf den Marktplatz:

- › Beck's Bistro (s. S. 25)
- › Café Classico (s. S. 26)

Mit Blick auf die Weser:

- › Ambiente (s. S. 25)
- › Bürgerhaus Weserterrassen (s. S. 26)
- › Outer Roads (s. S. 33)

Mit Blick auf die Wiesen des Bürgerparks:

- › Meierei im Bürgerpark (s. S. 32)

Für Freunde des Sonntagsbrunchs

- › Casablanca (s. S. 27)
- › Teatro (s. S. 28)
- › Bremer Ratskeller (s. S. 30)
- › Hilton Bremen (s. S. 109)

Für Morgenmuffel

Wer morgens Zeit braucht, sich an den neuen Tag zu gewöhnen, freut sich über unaufdringlichen Service, den man in folgenden Lokalen findet:

- › Alex (s. S. 25)
- › Ambiente (s. S. 25)
- › Beck's Bistro (s. S. 25)
- › Café Hauptmeier (s. S. 26)
- › Piano (s. S. 28)

Lecker vegetarisch

Freunde vegetarischer Speisen finden hier ein gutes Angebot:

- › Schnoor Teestübchen (s. S. 28)
- › Teatro (s. S. 28)
- › Schröter's Leib & Seele (s. S. 33)

Für den späten Hunger

- › Ambiente (s. S. 25)
- › Casablanca (s. S. 27)
- › Teatro (s. S. 28)
- › Aioli (s. S. 29)
- › Carvalho (s. S. 30)
- › Don Carlos (s. S. 30)
- › Ständige Vertretung im Flett (s. S. 33)

016br Abb.: gs



auf das Treiben rund um den Ulrichsplatz hat man von der Straßenterrasse. Tapas kann man in der Vitrine aussuchen, die Mittagskarte wechselt wöchentlich. Sonntags gibt's ab 10 Uhr einen Brunch, oft mit Livemusik.

🍷**56** [J10] **Freudenhaus**, Schlachte 36, Tel. 0421 3228630, tgl. ab 8 Uhr, www.restaurantfreudenhaus.de, Anfahrt: Straßenbahn 1, 2, 3 (Haltestelle Am Brill). Im Sommer fällt es schwer zu entscheiden, ob man über der Weser oder im extravagant gestylten Restaurant sitzen will. Hier ist alles schwarz, phosphorgrün und violett – an ein „Freudenhaus“ erinnert ein raumfüllender Samtvorhang mit rüschtigen Ornamenten und ein schräg koloriertes, ebenso großes Damenfoto. Die Karte bietet z. B. getrüffelt Rindercarpaccio, Poulardenbrust mit Pfannengemüse oder Deichlammrücken im Wirsingmantel. Das Preisniveau ist gehoben, preiswerter ist der Mittagstisch.

🍷**57** [L11] **Friesenhof**, Hinter dem Schütting 12–13, Tel. 0421 3376666, www.friesenhof-bremen.de, tgl. 11–24 Uhr, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 4, 5, 6, 8 (Haltestelle Domsheide). Das früher rustikale Restaurant präsentiert sich heute luftig, doch für die Stammkundschaft blieb ein Saal mit schwerem Eichengebälk erhalten. Der Schwerpunkt liegt auf Fisch, dazu gibt es friesische Spezialitäten wie Krabbenpfanne, Windjammer-Labskaus, Matjesfilet auf Kartoffelpuffer und im Winter Kohl & Pinkel. Mo–Fr wird Mittagstisch serviert, Eltern freuen sich über den sonntäglichen Kinderrabatt. Gratis vorneweg gibt es Bauernbrot mit hausgemachtem Schmalz.

🍷**174** [L11] **Hofbräuhaus Bremen**, Osterstr. 11–13, Tel. 0421 2441771, www.bremen-hofbraeuhaus.de, tgl. ab 10 Uhr, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 4, 5, 6, 8 (Haltestelle Domsheide). Der Name verrät es: Hier wird etwas in den Norden

verpflanzt, was eigentlich nach Bayern gehört. Versprochen wird „Oktoberfeststimmung mitten in Bremen“, eine Münchener Hofbräuhaus-Band (mit Jodlern und Schuhplattlern) soll am Wochenende für Stimmung sorgen. Man sitzt im Hopfenkeller oder in der Schwemme, im Stüberl oder im Biergarten. Dazu gibt es bayrische Spezialitäten wie Schweinsaxe mit Kartoffelknödel und Krautsalat sowie Schnitzel in mehreren Varianten. Fußballfans dürfen sich freuen: Im Hofbräuhaus werden auch alle wichtigen Spiele des SV Werder übertragen.

🍷**58** [L11] **Kleiner Olymp**, Hinter der Holzpforte 20, Tel. 0421 326667, Mo–Fr ab 16, Sa–So ab 12 Uhr, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 4, 5, 6, 8 (Haltestelle Domsheide). Durch ein Rokokoportal betritt man einen gemütlichen, mit Fresken ausgemalten Raum, der mit Bildern an den Filmklassiker „Die Kinder des Olymp“ erinnert. In den 1960er-Jahren war das Lokal Treffpunkt künstlerischer Rebellen wie Zadek, Fassbinder und Kresnik, heute ist das Publikum gezähmt. Es gibt gute norddeutsche Küche mit Schwerpunkt Fisch, dazu trinkt man das hausgezapfte Schnoor-Bräu. Freundliches Ambiente, im Sommer mit ein paar Tischen um die Ecke.

🍷**59** [J10] **Le Madame Hô**, Schlachte 41, Tel. 0421 1683870, Mo–Sa 12–15, 18–0 Uhr. Restaurant für Feinschmecker an der erweiterten Schlachte. Begehrt sind Thunfisch-Sashimi mit Orangenfilets und Maracuja-Soße. Gehobenes Preisniveau.

🍷**60** [P5] **Meierei im Bürgerpark**, Bürgerpark, Tel. 0421 3408619, www.meierei-bremen.de, Di–So 12–22 Uhr, Küche 12–14 und 18.30–22 Uhr, Anfahrt: Straßenbahn 8 (Haltestelle Busestr.). Ein ungewöhnlicher Ort: Die im Schweizer Bergstil 1881 erbaute Holzvilla steht auf einer Waldlichtung im Bürgerpark. Herrlich sitzt man auf der großen,

überdachten Terrasse, von der man kilometerweit über Wiesen schaut, auf denen Kühe weiden; in der Dämmerung sieht man zuweilen Rehe. Ist es kühl, nimmt man im Kaminsaal Platz, der an das Interieur eines Jagdschlösschens erinnert. Die Küche ist saisonabhängig: Aus frischen Marktutaten werden fantasievolle Gerichte kreiert, doch gibt es – um die Stammgäste nicht zu verprellen – auch eine „Klassiker-Karte“ mit Thunfisch-Carpaccio, Fischsuppe und Kalbsschnitzel. Auf der „neuen Karte“ könnten Pfifferlinge mit Kalbsbrust stehen, Lammrücken auf Zucchini oder ein Lachs-Garnelen-Duett mit Spargel. Die Dessert-Karte ist klein, aber erlesen. Guter Service, hohes Preisniveau.

61 [K11] Outer Roads, Beluga-Haus, Teerhof 59, Tel. 0421 33323100, www.outer-roads.de, tgl. 12-23 Uhr, Anfahrt: Straßenbahn 1, 8 (Haltestelle Westerst.), Straßenbahn 4, 5, 6, 8 (Haltestelle Wilhelm-Kaisen-Brücke). Kultort für die Upper Class auf der Teerhof-Insel: Vom Designlokal im obersten (fünften) Stock des Beluga-Hauses aus genießt man einen weiten Blick nordwärts über die Weser auf Altstadt und Dom, südwärts über einen Seitenarm der Weser auf die Bremer Neustadt. Auch die Aussicht in die offene Küche, wo erstklassige Zutaten innovativ zubereitet werden, gefällt. In der Regel gibt es jeden Monat einen wechselnden kulinarischen Schwerpunkt. Die Preise für Fisch und Fleisch sind gesalzen, etwas günstiger ist der Business Lunch.

62 [L11] Pastaria, Am Landherrenamt 5, Tel. 0421 3365761, Di-So ab 10 Uhr, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 4, 5, 6, 8 (Haltestelle Domsheide). Das kleine Lokal gleich am Eingang zum Schnoor kann man nicht verfehlen. In lockerem Trattoria-Ambiente mit Holztischen, karierten Decken und Italo-Musik servieren Bettina und ihr Bruder Christian Antipasti,

Pizza und Pasta sowie hausgemachte Desserts – alles liebevoll angerichtet. Beliebt ist auch der täglich wechselnde Mittagstisch, an zwei Abenden pro Woche gibt es Antipasti und Pasta *as much as you can*.

63 [L11] Schröter's Leib & Seele, Schnoor 13, Tel. 0421 326677, www.schroeters-schnoor.de, tgl. ab 18 Uhr, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 4, 5, 6, 8 (Haltestelle Domsheide). Schmackhafte Antipasti und Fisch in mediterranem Ambiente. Im Vorraum isst man wie im Bistro, im Hinterraum etwas feiner und mit Ausblick auf die offene Küche. Herr Schröter ist passionierter Koch und tischt nur auf, was ihm selber schmeckt. Deshalb wechselt er häufig die Speisekarte, mal liegt der Schwerpunkt auf asiatischen, mal auf herzhaft-deftigen Rezepten – die Zutaten sind ausgesucht und frisch. Gehobene Preisklasse.

64 [K11] Ständige Vertretung im Flett, Böttcherstr. 3-5, Tel. 0421 320995, www.staev.de, tgl. 12-24 Uhr, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 4, 5, 6, 8 (Haltestelle Domsheide). Urgemütlich und locker: An der Decke hängen Holzbalken, die Wände ringsum sind mit Porträts der Bonner und Berliner Polit-Prominenz tapeziert. Sie stammen aus dem Fundus zweier Gastronomen, die mit ihrer legendären Schumannsklausen neben dem Bundestag Parlamentarier aller Couleur mit Essbarem versorgten. In der Bremer „Ständigen Vertretung des Rheinlands“ sitzt man – zwecks besseren Ausblicks – auf erhobenen, gepolsterten Bänken, im Sommer auch auf der Terrasse vor dem Glockenspiel. Stärken kann man sich mit deftigen Spezialitäten von Rhein und Weser, aus frischen Zutaten zubereitet. Es gibt Büsumer Krabbensuppe und Bremer Pannfisch, Labskaus und Knipp, aber auch rheinischen Sauerbraten mit Kartoffelklößen. Günstiges Mittagsmenü!

❶65 [L11] **Schüttinger**, Hinter dem Schütting 12–13, Tel. 0421 3376633, Mo–Sa 11.30–1.00, So 11–23 Uhr, www.schuettinger.de, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 4, 5, 6, 8 (Haltestelle Domsheide). Kneipe mit langen Holztischen, schummrigem Licht und riesigen Kupferkesseln, in denen das hauseigene Schüttinger-Bier gebraut wird. Am 1. Mai bereitet Braumeister Thomas Hundt starkes Bocksbier zu, in der Adventszeit kommt zusätzlich skandinavisches Weihnachtsbier auf den Tisch. Die deftige Küche des Hauses passt dazu ganz hervorragend. Zum Wochenende sorgen DJs mit Chart-Hits dafür, dass es die Gäste nicht auf den Stühlen hält.

❶67 [M11] **Villa**, Goetheplatz 4, Tel. 0421 3648557, www.restaurant-villa.de, Mo–Fr 12–15 und 18–23 Uhr, Sa ab 18 Uhr, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle Theater am Goetheplatz). Man sitzt im schattigen Garten rund um einen plätschernden Brunnen und wird von Marcks-Skulpturen beäugt – wer alles im Blick haben will, wählt die erhöhte „Loge 100“. Seit vielen Jahren ist das Restaurant neben dem Goethe-Theater für feines Essen bekannt. Claudia Katzenberger und Jan Janning bieten kreative Küche mit asiatischem Einschlag, frisch und raffiniert. Ein sommerliches Slow-Food-Dinner könnte wie folgt aussehen: vorneweg Matjes-Tatar auf Gurken-Carpaccio, dann Scheiben vom Kalbsbraten sowie warme und kalte Süppchen, die im Miniglas serviert werden; als Hauptgang Heilbutt auf Pfifferlingen und Entenbrust auf Wasabi-Risotto. Alles ist appetitlich arrangiert, das Timing der Gänge perfekt und die Bedienung freundlich. An kühlen Tagen nimmt man drinnen Platz, weiß-schwarze Töne sorgen für ein elegantes Ambiente. Zur Mittagszeit gibt es täglich wechselnde Gerichte. Da verwundert nicht, dass auch das Preisniveau gehoben ist.

BREMEN AM ABEND

Wer zur Nachtschicht aufbricht, hat die Qual der Wahl. An lauen Sommerabenden zieht es die meisten an die „Schlachte“❶12, weitere Adressen zum Ausgehen befinden sich im Schnoor❶17 und im Ostertor❶27. Auch was Theateraufführungen und Klassikkonzerte angeht, bietet Bremen ein reiches Programm.

AUSGEHMEILEN

➤ [N10] **Auf den Höfen**, Anfahrt Straßenbahn 10 (Haltestelle Humboldtstraße). Kleines Kneipen- und Gastro-Karree im Viertel: Im Sommer sitzt man unter bunten Lichterketten und lässt das Publikum an sich vorbeidefilieren, im Winter taucht man ab in die schummrig gestylten Bars, lässt sich Cocktails mixen und von brasilianischer Musik einlullen, isst mediterran oder schwingt das Tanzbein.

➤ [O11] **Bermuda-Dreieck**, Humboldtstr./Fehrfeld, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 10 (Haltestelle Sielwall). Wo Humboldtstraße, Fehrfeld und Römerstraße aufeinandertreffen, entstand ein uriger Dreiecksplatz, an dem mehrere Bars und Klubs öffnen. Das Publikum ist jung und subversiv, im Fastfood Joint bekommt man preiswerte Pizzabrötchen und Rollos.

❶12 [K10] **Schlachte**, Anfahrt: Straßenbahn 1, 2, 3, 8 (Haltestelle Am Brill). Über der Weser reihen sich Biergärten aneinander, unter Linden und Lichterketten genießt man den Blick aufs Wasser. Die Palette der Lokale ist breit gesteckt: Vom bayrischen **Paulaner** bis zum mediterranen **Bar-Celona** findet hier jedes Publikum „sein“ Lokal. An warmen Abenden ist alles proppevoll und es herrscht Partystimmung. Zu frisch gezapftem Bier werden kleine Speisen serviert, an den langen Holztischen kommt man mit den Nachbarn leicht ins Gespräch.



Doch auch direkt am Fluss gibt's einiges zu entdecken. Ein alter Windjammer beherbergt das **Pannekoekschip**. Auf einem ausrangierten Dampfer wird Theater gespielt. Von der nachgebauten **Hansekogge** schießt man die besten Fotos vom Sonnenuntergang. An der „erweiterten Schlachte“ **14**, nördlich der Bürgermeister-Smidt-Brücke, setzt sich der Reigen fort – hier freilich ist alles eine Spur feiner.

DISCOS UND KLUBS

Eine Discomeile hat sich am Rembertiring [M10] um das legendäre Stubu etabliert. Die übrigen Tanztempel sind über die ganze Stadt verstreut.

73 Aladin & Tivoli, Hannoversche Str. 9–11, www.aladin-bremen.de, Fr–Sa ab 21 Uhr, Anfahrt: Straßenbahn 2, 10, Bus 21, 40, 41, 42 (Haltestelle Sebaldsbrück). Seit den 1980er-Jahren eine angesagte Adresse für heiße Tanznächte und Konzerte: Hardrock und Metal, Techno und House, Blues und Soul; im

angeschlossenen Tivoli Club legen DJs Platten auf.

74 [O11] Lila Eule, Bernhardstr. 10, www.lilaeule.de, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 10 (Haltestelle Sielwall). In der Lila Eule trifft sich ein eher studentisches Publikum zu Electric Vision und Beat de Luxe, Soulshaker und Russendisco.

75 [J11] Modernes, Neustadtswall 28, www.modernes.de, Anfahrt: Straßenbahn 1, 8, Bus 26/27 (Haltestelle Hochschule Bremen). Das Partypublikum ist breit gefächert: Gemischt ist es Samstagnacht, wenn der große Saal so voll ist, dass sich das auffahrbare Kuppeldach öffnet und man einen sauerstoffreichen Blick auf den Bremer Nachthimmel erhascht.

▲ *Die Schlachte – DER Treff im Sommer, im Hintergrund die Teerhof-Insel*

☎76 [O11] **Römer**, Fehrfeld 31, www.roemer-bremen.de, tgl. ab 21 Uhr, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 10 (Haltestelle Sielwall). Der Szeneklub im Viertel lockt unter der Woche Schüler und Studenten, am Wochenende auch „Altgediente“ mit Rockermähne an. Geboten wird musikalische Rundumversorgung von Britpop bis Reggae, aber auch Livekonzerte.

☎77 [M10] **Stubu**, Rembertiring 21, www.stubu.de, tgl. ab 21 Uhr, Anfahrt: Straßenbahn 1, 4, 5, 6, 8, 10, Bus 24, 25, 26, 27, 62, 64 (Haltestelle Hauptbahnhof). Bremer Urgestein, in den 1970er-Jahren gegründet und bis heute der wichtigste Treff aller Bremer Nachtschwärmer. Das Publikum ist so bunt gemischt wie die fünf Dancefloors. Man hat die Wahl zwischen aktuellen Topsongs und Oldies, Salsa und Black Music; die größte Tanzfläche bietet Skyline.

LIVEMUSIK

☎175 [O11] **club moments bremen**, Vor dem Steintor 65, www.club-moments.de.

EXTRATIPP

Wo ist was los?

Wo Konzerte, Partys und Theateraufführungen stattfinden, wo welcher Film läuft und welches Fest angesagt ist, erfährt man täglich in den Regionalzeitungen „Weserkurier“ und „Bremer Nachrichten“ sowie im Regionalteil der „taz“. Alle zwei Wochen liegt gratis das „Bremen4u“ aus (www.bremen4u.de), eine Monatsübersicht bietet das kostenlose „Mix“ (www.mix-online.de) sowie die Stadtmagazine „Bremer“ (www.bremer.de) und „Prinz“ (<http://bremen.prinz.de>). Einen Veranstaltungskalender findet man auch auf der Homepage der Tourismuszentrale (www.bremen-tourism.de).

de, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 10 (Haltestelle Brunnenstraße). Im Viertel erlebt man, nun wieder unter der Regie von Holger Mertins, einen der letzten noch verbliebenen echten Klubs mit intimem Charakter und einer bunten Programmvietfalt. Es gibt größere und kleine Konzerte mit Künstlern aus aller Welt, Lesungen und Discos. Das musikalische Spektrum reicht laut Veranstalter „von Jazz bis Death Metal, von Weltmusik bis Independent, von Reggae bis House, von HipHop bis Blues, von Rock bis Schlager, von Punk bis Salsa“.

☎78 [N11] **Lagerhaus Schildstraße**, Schildstr. 12–19, www.kulturzentrum-lagerhaus.de, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 10 (Haltestelle Sielwall). Kulturzentrum im Viertel mit Bar, Klub und Konzerthaus. Die Organisatoren haben ein Gespür für neue Talente: Oft werden die Konzerte von „Geheimtipps“ bestritten, die bald darauf zu Kultensembles aufsteigen. Die Palette reicht von experimenteller Musik über Blues & Jazz bis zu HipHop und Latin-Ska-Punk. Auch kurdische Neujahrsfeste werden in der Schildstraße gefeiert; der vom Lagerhaus organisierte Samba-Karneval findet hier seinen krönenden Abschluss.

☎79 [J9] **Meisenfrei**, Hankenstr. 18, www.meisenfrei.de, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle Am Brill). Im Bluesclub treten mehrmals pro Woche Livebands auf, „mal still, mal schreiend, stöhnend und treibend, aber immer ehrlich“. Wer sich stärken will, ordert das „Sieben-Gänge-Menü“: sechs halbe Liter Bier und eine Frikadelle.

☎80 [L7] **Schlachthof**, Findorffstr. 51, Tel. 0421 377750, www.schlachthof-bremen.de, Anfahrt: Bus 25 (Haltestelle Theodor-Heuss-Allee). Bremens größtes Kulturzentrum: In der dunklen Kesselhalle des ehemaligen Schlachthofs gibt es spannende Livekonzerte, z. B. im Rahmen der Roots Night mit World- und

Ethno-Musik. Die Agit-Pop-Disco, gleichfalls eine feste Institution, dient der „Finanzierung linker Projekte“. Beliebte ist die Kneipe mit zugehörigem Sommergarten – er kontrastiert mit der Steinwüste der Bürgerweide.

KLASSISCHE MUSIK

Die **Deutsche Kammerphilharmonie Bremen**, eines der weltweit besten Kammerorchester, besticht durch „sensible Interpretation“ und einen „lebendigen, mitreißenden Musizierstil“. Hervorgegangen ist sie aus der Jungen Deutschen Philharmonie, die 1980 in Frankfurt gegründet wurde und 12 Jahre später in die Hansestadt übersiedelte.

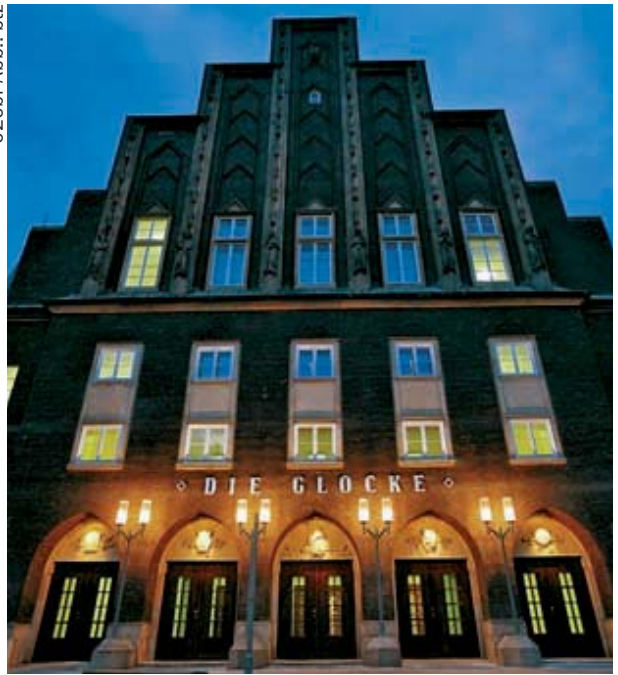
Das Repertoire des Orchesters erstreckt sich vom Barock bis zur Avantgarde; besonderes Interesse gilt Crossover-Projekten, beispielsweise mit dem Kronos Quartet oder mit John McLaughlin. In Bremen erlebt man die Musiker bei ihren Konzerten in der Glocke oder auch Ende Juni beim „Sommer in Lesmona“ (www.kammerphilharmonie.com).

Das zweite musikalische Aushängeschild der Stadt sind die **Bremer Philharmoniker**. Im Laufe ihrer fast 200-jährigen Spielzeit wurden sie von vielen berühmten Dirigenten geleitet (www.bremerphilharmoniker.de).

Musica viva präsentiert sich als junges Orchester- und Chorprojekt unter der engagierten Leitung von Nicolas Hrudnik. Geboten werden – meist in der Glocke – populäre Opernarien und eine Operettengala, festliche Weihnachts- und Neujahrskonzerte (www.musicaviva.de).

► *Das Konzerthaus „Die Glocke“ begeistert mit toller Akustik*

020br Abb.: btz



Wichtige Veranstaltungsorte

- 81 [M8] **AWD Dome**, Bürgerweide, Tel. 0421 6918181, www.awd-dome.de, Anfahrt: Straßenbahn 5, 6, 8 (Haltestelle Blumenthalstr.), Bus 26, 27 (Haltestelle Messezentrum). Vom Megakonzert über das Sechstagerennen bis zu Messe und Kongress: Großveranstaltungen aller Art finden im 14.000 Zuschauer fassenden „Dome“ statt. Früher nannte man ihn schlicht „Stadthalle“.
- 82 [L11] **Die Glocke**, Domsheide 4–5, Tel. 0421 336699, www.glocke.de, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 4, 5, 6, Bus 24, 25, 30S (Haltestelle Domsheide). „Einer der drei besten Konzertsäle Europas“. So urteilte Herbert von Karajan über die Akustik von Bremens wichtigstem Veranstaltungssaal. Außen und innen präsentiert sich die „Glocke“ im strengen Art-déco-Stil, dunkelroter Backstein und ein Stufengiebel setzen einen mittelalterlich-hanseatischen Akzent. Fast jeden Abend finden im großen und kleinen Saal Kulturveranstaltungen statt: vorwiegend Konzerte mit klassischer Musik, manchmal auch Jazz, Pop und Chansons, Lesungen und Kabarett.

- 7 [L10] **St.-Petri-Dom**, Sandstr. 10–12, Tel. 0421 3650447, www.stpetridom.de, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 4, 5, 6, Bus 24, 25, 30S (Haltestelle Domsheide). Donnerstags um 19 Uhr erklingt Orgelmusik, daneben gibt es Konzerte mit Passionen und Oratorien, sinfonische und kammermusikalische Werke.
- 84 [M11] **Institut Français**, Contrescarpe 19, Tel. 0421 339440, www.ifbremen.de, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle Theater am Goetheplatz). Im französischen Kulturinstitut finden Lesungen und Kammerkonzerte statt.
- 85 [Q6] **Instituto Cervantes**, Schwachhauser Ring 124, Tel. 0421 3403911, www.cervantes-bremen.de, Anfahrt: Straßenbahn 5 (Haltestelle Schwachhauser Ring/Crüsemannallee). Das Spanische Kulturinstitut wartet mit interessanten Lesungen, Ausstellungen und Konzerten auf.
- 86 [I9] **Kulturkirche St. Stephani**, Stephanikirchhof 8, Tel. 0421 302242, www.kulturkirche-bremen.de, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, (Haltestelle Radio Bremen/VHS). Die Backsteinkirche dient als Kulturzentrum. Die hier angebotenen Konzerte kommen auch beim nicht-religiösen Publikum gut an.

THEATER

Von Provinzialität keine Spur: Bremen rühmt sich – laut FAZ – „eines der muntersten Theater Deutschlands“, der quirligen Shakespeare Company, und einer überaus aktiven Off-Szene.

- 25 [M11] **Theater am Goetheplatz**, Ostertorsteinweg/Goetheplatz 1–3, Tel. 0421 3653333, www.theater-bremen.de, Theaterkasse Mo–Fr 11–18 und Sa 11–14, die Abendkasse öffnet 1 Std. vor Vorstellungsbeginn, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle Theater am Goetheplatz). Auf dem Programm der mit 800 Plätzen größten Spielstätte des

Bremer Theaters stehen Opern und Operetten, Schauspiele und Tanztheater. 2007 bekam das Bremer Theater mit Hans-Joachim Frey einen neuen Intendanten, im Foyer öffnete die erste deutsche „Theatergalerie“.

- 88 [N11] **Schauspielhaus**, Ostertorsteinweg 57-A, Tel. 0421 3653333, Theaterkasse Mo–Fr 11–18 und Sa 11–14 Uhr, die Abendkasse öffnet 1 Std. vor Vorstellungsbeginn, www.theater-bremen.de, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle Theater am Goetheplatz). Die Bremer Spielstätte für Schauspiel und Tanztheater ist erreichbar über eine Passage links vom Theater am Goetheplatz. 337 Besucher finden Platz, im Foyer gibt es Ausstellungen und Publikumsgespräche.
- 89 [M12] **Brauhauskeller & MOKS**, Bleicherstraße 28, Tel. 0421 3653333, Theaterkasse Mo–Fr 11–18 und Sa 11–14 Uhr, die Abendkasse öffnet 1 Std. vor Vorstellungsbeginn, www.theater-bremen.de, www.moks-bremen.de, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle Theater am Goetheplatz). Der Brauhauskeller ist ideal für Mini-Produktionen, Lesungen und Diskussionen. Das MOKS spielt Theater für Kinder und Jugendliche, neuerdings auch mit Auftritten im Theater am Goetheplatz.
- 90 [J12] **Bremer Shakespeare Company**, Theater am Leibnizplatz, Tel. 0421 500333, www.shakespeare-company.com, Anfahrt: Straßenbahn 4, 5, 6 (Haltestelle Theater am Leibnizplatz). Mit Pepp und Elan wird – in deutschen Landen ungewohntes – Volkstheater inszeniert: „Macbeth“, „Der Sturm“, „Ein Sommernachtstraum“ und „Wie es euch gefällt“. Dies sind nur einige der vielen Shakespeare-Titel, die das inzwischen auch im Ausland viel gepriesene

► *Engagiertes Theater – die Shakespeare Company*

DAS BREMER THEATER: POLITISCH UND SPIELERISCH

*Die Bremer Bühnen gelten als Einfalls-
tor für aktuelle Strömungen, „vor al-
len anderen deutschen Städten werden
hier neue Formen ausprobiert“ (3sat).
Dies war schon in den 1960er-Jahren
so, als an anderen Spielstätten noch
Illusionstheater dominierte.*

*In den Zeiten der Studentenbewe-
gung war es der Intendant Kurt Hüb-
ner, der die Erneuerung des Theaters
mit dem Mut zum Risiko betrieb. Zu
ihm kamen die wichtigsten Regisseure
jener Zeit und durften sich entfalten.
Peter Zadek schreckte die Bildungsbür-
ger mit einer Pop-Art-Inszenierung der
„Räuber“, in der ausgedrückt wurde,
was damals viele empfanden: „Die Ju-
gend will nicht eingegliedert werden
ins Gestern.“ Bekannte Klassiker wur-
den in Bremen für die Spannungen
der Gegenwart durchlässig gemacht,
das restaurative Klima im Land an
den Pranger gestellt. So stand auch Pe-
ter Steins berühmt gewordener „Tas-
so“ im Zeichen der Verweigerung:
Der Künstler, so Steins Botschaft,*

*sollte nicht „Zierde einer Gesellschaft
sein, mit der er gar nichts zu tun hat-
te“. Hans Werner Fassbinder machte
durch seine „Bremer Freiheit“ von sich
reden, Peter Palitzsch konfrontierte
mit Brecht. Auch legendäre Schauspie-
ler wie Edith Clever, Bruno Ganz und
Jutta Lampe, Hannelore Hoger und
Vadim Glowna wurden an die Weser
geholt und begannen hier ihre Karri-
ere. Die Garde der Kritiker sprach be-
geistert vom „Bremer Stil“, laut Neuer
Zürcher Zeitung ein Synonym für „fre-
ches, unverstelltes Spielen aus jugend-
lichen Impulsen“.*

*Auch nach Hübners unfreiwilligem
Abgang 1973 blieb das Theater pro-
duktiv und sorgte immer wieder für
Diskussion. Größtes Aufsehen in jün-
gerer Zeit erregten – noch unter der In-
tendanz von Klaus Pierwoß – die Stü-
cke von Johann Kresnik: „Die letzten
Tage der Menschheit“ spielte in einem
von Nazi-Zwangsarbeitern errichteten
U-Boot-Bunker, „Die zehn Gebote“ in
einer Kirche der Neustadt.*



Ensemble in sein Repertoire aufgenommen hat. Was die Mitglieder vor allem reizt, ist Shakespeares Realismus, seine sprachliche und szenische Fantasie. „Wir suchen“, sagen sie, „die Kraft der Fantasie, die Existenz poetischer Wirklichkeit, die Hoffnung auf die Lust des Publikums am Denken, am Weinen, am Lachen, am Urteil, am Widerspruch.“ Das Publikum wird geschickt ins Spiel einbezogen – witzig und provokant, aber nie bedrohlich. Alle Shakespeare-Produktionen werden in Neuübersetzungen gespielt. Daneben gibt es eine Reihe zeitgenössischer, preisgekrönter Stücke, auch Opern und Gastspiele.

📍91 [O10] **Concordia/Theaterlabor & Tanzwerk**, Schwachhauser Heerstr. 17, Tel. 0421 3653339, karten@theaterlab.de, Anfahrt: Straßenbahn 1, 4 (Haltestelle Parkstraße), Bus 25 (Haltestelle Dobbenweg). Jahrzehntelang war das kleine Concordia Stammhaus des Tanztheaters, das der Provokateur Johann Kresnik ebenso „bespielte“ wie die legendäre Pina Bausch und Reinhild Hoffmann. 2008 zog das Theaterlabor ein, das sich engagiertem Theater verschreibt: Es bringt Stücke, die das Publikum

erstaunen und zum Nachdenken bringen wollen.

📍92 [M10] **Musical Theater**, Richtweg 11–13, Kartenbestellung beim TSC Eventim oder unter Tel. 0421 3337590, www.musical-theater-bremen.de, Anfahrt: Straßenbahn 4, 5, 6, 8, Bus 24, 25 (Haltestelle Herdentor). Theater mit allen Finessen, einem großzügigen Foyer, Bar und Restaurant. Gezeigt werden neue Produktionen sowie Klassiker, die sich in anderen Städten bewährt haben.

📍93 [L11] **Packhaustheater im Schnoor**, Wüstestätte 11 (Schnoor), Tel. 0421 3262650, www.packhaustheater.de, Di–Fr 11–13, Sa–So 18–20 Uhr, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 4, 5, 6, 8, Bus 24, 25 (Haltestelle Domsheide). Alter Speicher in neuem Gewand: Das Theater bietet Komödie und Boulevard, Kleinkunst und Chansons, auch Marionetten- und Puppentheater.

📍94 [L13] **SchnürschuhTheater**, Buntentorsteinweg 145, Tel. 0421 555410, www.schnuerschuh-theater.de, Anfahrt: Straßenbahn 4 (Haltestelle Gneisenastr.). Spielstätte für Konzert und Ethno-Tanz, Kinder- und Jugendtheater. Auf der „Kühnen Bühne“ können



022br Abb.: ch

Theaterbesucher Worte, Sätze oder Träume vorgeben, aus denen dann die Schauspieler ein Stück improvisieren.

📍95 [K13] **Schwankhalle**, Buntentorsteinweg 112, Tel. 0421 52080710, www.schwankhalle-bremen.de, Kasse: Mi–So 12–18 Uhr sowie 1 Std. vor Vorstellungsbeginn, Anfahrt: Straßenbahn 4 (Haltestelle Gneisenastr.), Güterbahnhof: Straßenbahn 1, 4, 5, 6, 8, 10, Bus 24, 25, 26, 27, 62, 64 (Haltestelle Hauptbahnhof), Alte Stauerei: Straßenbahn 3, Bus 26 (Haltestelle Waller Ring). Zwei Tanz- und Theaterensembles sind unter einem Dach vereint: Das **Steptext Dance Project** bringt modernen Tanz, das **Junge Theater** fördert unbekannte Talente: Hier traten z. B. Tim Fischer und die Tiger Lillies auf, bevor sie international Karriere machten. Sehenswert sind auch die Eigenproduktionen, die zuweilen am Güterbahnhof (Tor 48) und in der Überseestadt (Alte Stauerei/Cuxhavener Str.) aufgeführt werden.

📍96 [L11] **Teatro Magico**, Kolpingstr. 9 (Schnoor), Tel. 0421 33659336, www.teatro-magico.de, Mi–Sa meist ab 20 Uhr, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 4, 5, 6, 8, Bus 24, 25 (Haltestelle Domsheide). Kleines Theater-Lokal mit Travestiekünstlern, Comedy und Cabaret.

📍97 [L11] **Theaterschiff**, Tiefer 104/Anleger 4, Tel. 0421 7908600, www.theaterschiff-bremen.de, Karten Mo–Fr 9–18, Sa 10–16 Uhr, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 4, 5, 6, 8, Bus 24, 25 (Haltestelle Domsheide). Zwei Bühnen auf einem Schiff: Dank Komödien wie „Typisch Mann“ oder „Frauengeflüster“ sowie Schlagerrevuen ist es stets gut

besucht. Beliebt ist auch der Livejazz jeden Montag ab 21 Uhr.

📍98 [G3] **Waldau Theater**, Waller Heerstr. 165, www.waldautheater.de, Tel. 0421 3775013, Karten Mo–Fr 10–17 Uhr, Anfahrt: Straßenbahn 2, 10 (Haltestelle Waldau Theater). Glamouröse Bühnenshows, Musicals und Komödien im Bremer Viertel Walle.

KINO

📍68 [O11] **Cinema**, Ostertorsteinweg 105, Tel. 0421 700914, www.cinema-ostertor.de, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 10 (Haltestelle Sielwall). Als klassisches Autorenkino gestartet, zeigt es heute leicht verdauliche Unterhaltungskost.

📍69 [M9] **Cinemaxx**, Bahnhofsplatz, Tel. 0421 3010103, www.cinemaxx.de/cinema/, Anfahrt: Straßenbahn 1, 4, 5, 6, 8, 10 (Haltestelle Hauptbahnhof). Blockbuster in klimatisierten Sälen mit bester Optik und Akustik.

📍70 **Haus am Walde**, Kuhgrabenweg 2, 0421 212765, www.hausamwalde-bremen.de, Anfahrt: Bus 22, 28 (Haltestelle Munte). Frischluft-Cineasten freuen sich alljährlich auf die Freitagsvorstellungen im Haus am Walde. 2000 Zuschauer finden Platz, dazu gibt's Bier und gute Laune.

📍71 [I5] **Kino 46**, Waller Heerstr. 46, Tel. 0421 3876730, www.kino46.de, Anfahrt: Straßenbahn 2 (Haltestelle Gustavstraße). Institution im Viertel Walle: Filme jenseits des Mainstream, darunter preisgekrönte Streifen, Retrospektiven bekannter Regisseure, Klassiker in Originalsprache und kleinere Festivals.

📍72 [P11] **Schauburg**, Vor dem Steintor 114, www.bremerfilmkunsttheater.de, Tel. 0421 792550, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 10 (Haltestelle Brunnenstraße). Großes und Kleines Haus unter einem Dach mit einem Mix aus erfolgreichen und anspruchsvollen Filmen.

📺 „Jasager/Neinsager“,
Aufführung im Bremer Theaterlabor

BREMEN FÜR KUNST- UND MUSEUMSFREUNDE

Bremens Museen sind eine Fundgrube für neue Ideen. In Dauerausstellungen und Sonderschauen wird Einblick in vielfältige Welten gewährt: in das Schaffen alter Meister und junger Wilder, in Natur, Technik und Wissenschaft, in Geschichte und Alltagskultur. Und da Bremen eine Hafenstadt ist, darf der Blick nach Übersee nicht fehlen!

MUSEEN

 **99** [L11] **Bremer Geschichtenhaus** ★, Wüstestätte 10, Tel. 0421 3362650, www.bremer-geschichtenhaus.de, tgl. 11–18 Uhr (letzte Führung 17 Uhr), Eintritt 4,90/1,90 €, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 4, 5, 6, 8 (Haltestelle Domsheide). In einem alten Speicher im Schnoor kann man „live“ in Bremens Geschichte eintauchen: Laiendarsteller in historischen Kostümen führen vor, warum Gesche Gottfried (siehe Exkurs) ihre Familie vergiftete, wie sich Humpelbein Holtenbein (siehe Schnoorviertel) durchs Leben schlug und was es mit der „Bremer Freiheit“ auf sich hat.

 **100** [L10] **Dom-Museum und Bleikeller** ★★, Sandstr. 10–12, Tel. 0421 365040, www.stpetridom.de, Mo–Fr 10–16.45, Sa 10–13.30, So 14–16.45 Uhr (im Winter kürzer, bei Messe und Konzert geschl.), Museumseintritt frei, Turmbesteigung und Bleikeller: Mo–Fr 10–16.45, Sa 10–14, So 14–17 Uhr, Turm 1/0,70 €, Bleikeller 1,40/1 €, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 4, 5, 6, Bus 24, 25, 30S (Haltestelle Domsheide). Sakrale Schätze aus der 1200-jährigen Domgeschichte findet man im Museum. Darunter sind Beigaben aus mittelalterlichen Bischofsgräbern, die erst in den 1970ern entdeckt wurden, Ornamente aus romanischer Zeit, Gemälde von

Lucas Cranach u. a. Zum Museum gehört der über einen separaten Eingang erreichbare Bleikeller mit acht gut erhaltenen Mumien aus dem 17. und 18. Jh. Zum Abschluss des Dom-Besuchs empfiehlt sich der Aufstieg auf den Turm.

 **101** [V7] **Focke-Museum** ★★, Schwachhauser Heerstr. 240, Tel. 0421 6996000, www.focke-museum.de, Di 10–21, Mi–So 10–17 Uhr, Eintritt 4/2 €, Anfahrt: Straßenbahn 4 (Haltestelle Focke-Museum). Das Bremer Landesmuseum liegt in einem großen Park: Im Haupthaus veranschaulicht ein chronologisch aufgebauter Rundgang 1200 Jahre Bremer Geschichte – Modelle und interaktive Pulte, Filmausschnitte, Fotos und Töne machen die Vergangenheit präsent. Ein gläserner Gang führt ins Neue Magazin, einen kupferverkleideten Riesenkubus, in dem unzählige Exponate effektiv platziert sind. Im Herrenhaus Riensberg erlebt man, wie Bremens reiche Bürger einst lebten. Ihr Luxus kontrastiert mit der bäuerlichen Lebensweise, die in den ringsum versammelten Gehöften vorgestellt wird. Im Haus Mittelsbüren wird nachgezeichnet, wie sich das gleichnamige Dorf in den letzten 400 Jahren entwickelte – bis zum Jahr 1960, als es von einem industriellen Großbetrieb verdrängt wurde. In der original erhaltenen Tannstedter Scheune sind landwirtschaftliche Geräte ausgestellt; im reetgedeckten Eichenhof wird man in die Frühgeschichte der Region eingeführt. Zwischen Eichenhof und Haus Riensberg führt der Weg zum Café-Restaurant Focke's in einem ehemaligen Backhaus von 1736.

 „Frauenakt mit Tuch“, Gerhard Marcks 1920

024br Abb.: dl



- 24 [M11] Gerhard-Marcks-Haus ★★**, Am Wall 208, Tel. 0421 327200, www.marcks.de, Di–So 10–18 Uhr, Eintritt 3,50/2,50 €, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle Theater am Goetheplatz). Im Nationalsozialismus als „entartet“ diffamiert, gilt Marcks heute als einer der wichtigsten Bildhauer des 20. Jh. In wechselnden Ausstellungen wird die Formenvielfalt der Bildhauerkunst von der klassischen Moderne bis zur Avantgarde beleuchtet.

- 103 [E5] Hafenumuseum ★**, Am Speicher XI 1, www.speicherelf.de, Tel. 0421 3038279, Di–So 11–18 Uhr, Eintritt 4,50/3,50 €, Anfahrt: Straßenbahn 3 (Haltestelle Waller Ring, dann 300 m zu Fuß) oder Bus 26 (Haltestelle Speicher 11). Vergangenheit und Zukunft von Bremens Häfen: In einem historischen Speicher am ehemaligen Überseehafen erfährt man nicht nur Wissenswertes über die Schifffahrt, sondern auch über die Arbeit der „harten Jungs“. Romantische Vorstellungen der Seefahrt werden mit

der Wirklichkeit kontrastiert, den Gefahren der See, der Piraterie und Havarie. Zuletzt spaziert man über ein riesiges Luftbild des Überseehafens und erfährt, wie sich die Stadtplaner die neue Überseestadt vorstellen.

- 22 [M11] Kunsthalle Bremen ★★★**, Am Wall 207, Tel. 0421 32908199, www.kunsthalle-bremen.de, wegen Umbaus bis zum Frühjahr 2011 geschlossen, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle Theater am Goetheplatz). Von der Neuzeit bis zu den Neuen Medien: Der klassizistische Prachtbau beherbergt international bedeutende Werke aus sechs Jahrhunderten. Immer wieder macht die Kunsthalle auch durch publicityträchtige Sonderausstellungen von sich reden.

- 105 [L12] Olbers Planetarium**, Werderstr. 73, Tel. 0421 59054678, www.planetarium-bremen.de, Eintritt: 4,50/3,50 €, Anfahrt: Straßenbahn 4, 5, 6, 8, Bus 24 (Haltestelle Wilhelm-Kaisen-Brücke). Nur zu Veranstaltungen geöffnet: Mehrmals wöchentlich gibt es „Eine Reise zu den Planeten“ und in die „Welt der Galaxien“, auch werden „die Sterne über Bremen“ gezeigt und der „Mars – zum Greifen nah“. Für Kinder gibt es Extrashows, in denen die Beobachtung des Universums mit Märchen verknüpft wird.

- 106 [L10] Paula-Modersohn-Becker-Museum ★★★**, Böttcherstr. 6–10, Tel. 0421 3365077, www.pmbm.de, Di–So 11–18 Uhr, Eintritt 5/3 €, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 4, 5, 6, 8, Bus 24, 25 (Haltestelle Domsheide). Das Juwel der „Kunstsammlungen Böttcherstraße“ wurde 1927 geschaffen und ist das erste Museum weltweit, das dem Werk einer Frau gewidmet ist. Die Gemälde, Zeichnungen und Grafiken beschreiben den Weg der Künstlerin (1876–1907) zu einer eigenen Formensprache. Ihre Porträts, auf denen meist Frauen und Mädchen dargestellt sind, verzichten auf eine

idealisierende Darstellung und zeigen sie bar jeder Koketterie. Gleiches gilt für ihre norddeutschen Landschaften, die voller Melancholie und Stille sind. Im Museum sind außerdem expressionistische Arbeiten des Bildhauers Bernhard Hoetger zu sehen, der das Haus und die Böttcherstraße **II** entwarf.

Über eine Passage gelangt man ins angrenzende **Roselius-Haus**, worin die

Wohnkultur einer Altbremer Patrizierfamilie vorgestellt wird. Parkettböden und Holzdecken, bemalte Glasfenster und geschnitzte Wendeltreppen sorgen für ein behagliches Ambiente. Ausgestellt sind Sammlungen des Kaffeebarons Ludwig Roselius, darunter der Silberschatz der „Compagnie der Schwarzen Häupter zu Riga“ sowie mittelalterliche Altartafeln aus der Cranach-Werkstatt. Das Meisterstück ist eine ausdrucksstarke „Beweinungsgruppe“ von Tilmann Riemenschneider.

EXTRATIPP

Werder Bremen – die grüne Elf

Sie sind fast so bekannt wie die Bremer Stadtmusikanten: elf Mann, grün-weiß gewandet, athletisch und jung. Grün eingekleidet sind auch ihre Fans, die samstags alle 14 Tage zum Stadion pilgern. Die Farbe Grün kommt von der „saftigen Wiese hinterm Deich“, wofür der Name „Werder“ steht.

Als der Bremer Fußballverein 2004 Deutscher Meister und zugleich DFB-Pokalsieger wurde, schlugen die Wellen der Begeisterung hoch: „Sie spielen den schönsten Fußball der Bundesliga und schießen die meisten Tore“ – hieß es über die Werdianner. Freilich bleiben echte Fans „ihren“ Männern auch beim Niedergang treu und hoffen unverbrüchlich, dass sich der freie Fall durch ein Wunder umkehrt.

Selbst ein Museum haben sie ihrem Klub geweiht: Das Wuseum im Weser-Stadion zeigt Kultobjekte rund um den Fußballclub Werder Bremen, u. a. die Meisterschale und den DFB-Pokal, Trikots und Schuhe der Fußballstars.

II [Q13] **Wuseum**, Franz-Böhmert-Str. 1-C, www.werder.de, Mo–So 10–17.45 Uhr, an Heimspieltagen wird das Wuseum 1 Std. vor Spielbeginn geschl., Eintritt 5/2,50 €, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 10 (Haltestelle St.-Jürgen-Str./Weserstadion)

II [L11] **Spielzeugmuseum im Schnoor** ★, Schnoor 24, Mo–Sa 11–18 Uhr, Eintritt 1,50 €, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 4, 5, 6, Bus 24, 25, 30S (Haltestelle Domsheide). Beim Anblick von Porzellanpuppen und Puppenstuben, Teddybären und Minikauf läden lebt die eigene Kindheit noch einmal auf, ein Ort zum Schauen und Träumen, oberhalb eines kleinen Spielzeugladens.

II [K10] **Stadtwaage/Günter-Grass-Stiftung**, Langenstr. 13, Tel. 0421 3648243, www.grass-medienarchiv.de, Mo–Di 10–14, Mi–Do 16–19, Fr 10–14 u. 16–19 Uhr, Eintritt frei, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle Obernstraße). Dass dies einst ein wichtiger Handelsplatz war, erkennt man an der prächtigen Fassade im Stil der Weser-Renaissance. In dem 1588 errichteten Giebelhaus wurden Waren gewogen und gemessen, auf dass kein Kaufmann den anderen betrog. Heute beherbergt es die Günter-Grass-Stiftung, die gedrucktes und audiovisuelles Material über den Nobelpreisträger bereithält. Auch Ausstellungen und Konzerte werden organisiert.

31 [L8/9] **Überseemuseum und Übermaxx** ★★★, Bahnhofplatz 13, Tel. 0421 16038101, www.ueberseemuseum.de, Di–Fr 9–18, Sa–So 10–18 Uhr, Eintritt 6,50 €/4,50 € (Studenten/Senioren)/2,50 € (Schüler 6–17 Jahre), Anfahrt: Straßenbahn 1, 4, 5, 6, 8, 10 (Haltestelle Hauptbahnhof). Ein Gang durchs Haus ist wie eine Expedition in fremde und exotische Kulturen. Schon im Lichthof erwarten Besucher original rekonstruierte Holzhütten, aufgebockte Segelboote und hohe Palmen. Vom Erdgeschoss, in dem Asien und Ozeanien vorgestellt werden, geht es über weit ausladende Treppen nach Afrika und Amerika hinauf. Im benachbarten **Schaumagazin Übermaxx** (tgl. 11–23 Uhr) sind in großen Vitrinen 30.000 weitere Objekte ausgestellt.

34 [R3] **Universum Bremen** ★★★, Wiener Str. 2, www.universum-bremen.de, Tel. 0421 33460, Mo–Fr 9–18, Sa–So 10–19 Uhr (letzter Einlass 90 Min. vor Schließung), Eintritt 18,50/12,50 €

(ohne SchauBox weniger), Anfahrt: Straßenbahn 6 (Haltestelle Universität Naturwissenschaften 1), für Autofahrer: Parkplatz an der Universität. Nördlich des Stadtwalds, in unmittelbarer Nähe der Universität, wurde im Jahr 2000 das **Universum Science Center** eröffnet. Manche erinnert der ovale glitzernde Bau an einen Riesenwal, der aus den Fluten aufsteigt, andere wollen in ihm ein futuristisches Raumschiff sehen. Das Center gliedert sich in die Abteilungen „Kosmos“, „Erde“ und „Mensch“. Hier erlebt man die Weiten des Alls, den Urknall und die Unendlichkeit, begeht eine riesige Gebärmutter und erfährt, wie unser Planet entstanden ist.

112 [J10] **Weserburg – Museum für moderne Kunst** ★★★, Teerhof 20, Tel. 0421 598390, www.weserburg.de, Di–Mi 10–18, Do 10–21, Fr 10–18, Sa–So 11–18 Uhr, Eintritt 7/5 €, Anfahrt: Straßenbahn 1, 2, 3 (Haltestelle Am Brill). Gegenüber der Großen Schlachte auf der Halbinsel Teerhof: Die vier großen



Museen für Spezialisten – von Pumpen und Patienten

„Wie war das früher, als die Menschen ihre Notdurft direkt in den Fluss plumpsen ließen?“ Im Alten Pumpwerk (1916) mit seinen gewaltigen Maschinen und dem Einstieg zum Labyrinth der Kanäle erfährt man einiges über die hygienische Revolution, die uns ein effizientes Abwassersystem und sauberes Leitungswasser bescherte. Auf Wunsch darf man in die Kanäle hinabsteigen; die Pumphalle bildet den Rahmen für Konzerte.

 **114** [K2] **Altes Pumpwerk**, Salzburger Straße/Findorff, Tel. 0421 9881111, www.altespumpwerk.de, Besichtigung nach Vereinbarung, Anfahrt: Bus 26/ Haltestelle Dithmarscher Freiheit)

Eine andere Facette unseres Lebens beleuchtet das Krankenhaus-Museum, das ans Klinikum-Ost angeschlossen ist und Einblick in die Geschichte der Psychiatrie bietet. Zwangsjacke, Elektroschockgerät und Pharmakakeule sind nur einige der Instrumente, mit denen man denen, die nicht mehr funktionieren, zu Leibe rückt. Wechselnde Ausstellungen beleuchten unser Verhältnis von „normal“ und „verrückt“. Melancholie-Seminare und Psychoanalyse-Vorträge finden hier ebenso statt wie Konzerte zum Thema „Rausch, Lust und Sucht“. Nach dem Museumsbesuch empfiehlt sich ein Spaziergang durch den großen, denkmalgeschützten Park.

 **115 Krankenhaus-Museum**, Züricher Str. 40 (Osterholz), Tel. 0421 4081757, www.krankenhausmuseum.de, Mi–So 15–18, Eintritt frei, Anfahrt: Bus 25, Haltestelle Krankenhaus Ost, Straßenbahn 1, Haltestelle Graubündener Straße

Backsteinspeicher einer ehemaligen Kaffeerösterei wurden in eines der größten deutschen Museen für Gegenwartskunst verwandelt. Zum Fundus gehören Werke von Edward Kienholz, Joseph Beuys, Sigmar Polke und Yves Klein, Georg Baselitz und Markus Lüpertz. Wechselnde Ausstellungen machen mit neuen Trends und Talenten bekannt. Angeschlossen ist ein minimalistisches Café-Restaurant.

 **23** [M11] **Wilhelm-Wagenfeld-Haus** ★★, Am Wall 209, Tel. 0421 3388116, www.wwh-bremen.de, Di 15–21, Mi–So 10–18 Uhr, Eintritt 3,50/1,50 €, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle Theater am Goetheplatz). Das einzige Museum Norddeutschlands, das ausschließlich dem Thema Design gewidmet ist, zeigt Teile des Werks von Bauhaus-Schüler Wilhelm Wagenfeld. Außerdem wechselnde Ausstellungen, deren Ziel es ist, „Design im Dienst der Wirtschaft“ zu fördern.

GALERIEN

 **116** [K11] **Crusoe-Halle**, Böttcherstr. 1, Tel. 0421 3388228, Di–Sa 11–18 Uhr, www.boettcherstrasse.de, Eintritt frei, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle Obernstraße). Die kleine Galerie am Ende der Böttcherstraße zeigt ausgefallenes Kunsthandwerk aus Bremens Werkstätten.

 **117** [J10] **Gesellschaft für aktuelle Kunst**, Teerhof 21, Tel. 0421 500897, www.gak-bremen.de, Di–Mi 11–18, Do 11–21, Fr–So 11–18 Uhr, an Feiertagen geschl., Eintritt 3,50/2,50 €, Anfahrt: Straßenbahn 1, 2, 3, Bus 25, 26, 27, 61, 62, 64 (Haltestelle Am Brill). In unmittelbarer Nachbarschaft der Weserburg machen Einzel- und Gruppenausstellungen mit Tendenzen der Gegenwartskunst bekannt. Vorträge, Lesungen und Filme vertiefen die Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Kunst.

☞ **118** [N11] **KUBO**, Beim Paulskloster 12, www.kubo.de, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle Wulwesstr./Ulrichsplatz). Der Kultur- und Bildungsverein im Ostertor zeigt Bildende Kunst und Fotografie, organisiert Seminare und die Sommerakademie.

☞ **119** [J11] **Künstlerhaus am Deich**, Kleiner Deich 68, Tel. 0421 5980412, www.kuenstlerhausbremen.de, Mi–So 14–19 Uhr, Anfahrt: Straßenbahn 4, 5, 6 (Haltestelle Theater am Leibnizplatz). Maler und Bildhauer bezogen im Künstlerhaus Ateliers, eine Galerie zeigt

wechselnde Ausstellungen. Abends öffnet hier ein kleines Lokal.

☞ **120** [K13] **Städtische Galerie im Buntentor**, Buntentorsteinweg 112, www.staedtischegalerie-bremen.de, Di–Sa 12–18, So 11–18 Uhr, Eintritt 2/1 €, Anfahrt: Straßenbahn 4, 5 (Haltestelle Gneisenastr.). Die ehemaligen Gär- und Lagerräume einer Brauerei bilden den Rahmen für junge Kunst aus Bremen: Egal ob Erstaussstellungen oder Retrospektiven von Künstlern – immer spannend ist der Dialog zwischen Werk und Industriearchitektur.

BREMEN ZUM TRÄUMEN UND ENTSPANNEN

IN DER CITY

Mitten in der Stadt kann man in lauschige Winkel „abtauchen“: Eine Oase der Stille ist der begrünte **Kreuzgang im Schatten des Doms**, angeschlossen ist der Sommergarten des Lokals Beck's. Gegenüber vom Dom führt eine Passage zur **Rückseite der Bremer Bürgerschaft**, wo ein Skulpturengarten öffnet: Während sich nur wenige Meter entfernt Menschen drängen, ist man hier meist mutterseelenallein und hört einzig das Plätschern des Springbrunnens.

Schnell ist man auch im Grüngürtel der **Wallanlagen** **29**, die die Altstadt gleich einem Promenadenring umspannen. Überall stehen Bänke, auf denen man ein Nickerchen halten oder ein Sonnenbad nehmen kann, doch lohnen an der knapp 5 km langen Strecke vor allem zwei Orte einen Stopp: Am Süden der Wallanlagen [M11] entdeckt man am Fuß einer Anhöhe einen romantischen Teich, an dessen Ufer ab 2011 voraussichtlich wieder ein Café eröffnet. Enten und Wasserhühner spazieren vorbei, mit

025br Abb.: kw



▲ Die Kunsthalle in den südlichen Wallanlagen wird 2010 umgebaut

etwas Glück sieht man einen Fischreiher im Anflug.

Ein weiteres hübsches Café ist die **Wallmühle** in den nördlichen Wallanlagen. Den schönsten Blick auf die Mühle hat man vom Herdentorsteinweg (auf halbem Weg zwischen Bahnhof und Markt). Das fünfgeschossige Mahlwerk mit gigantischen Flügeln entstand 1833 und ist heute die letzte Windmühle im Bremer Innenstadtbereich.

AM FLUSS

Die Bremer haben die Weser als Ort der Entspannung entdeckt: Die Flusspromenade **Schlachte** ¹², abends eine lebendige Ausgehmeile, ist tagsüber ein eher ruhiger Ort, an dem man im Schatten der Bäume oder auf einem der vertäuten Schiffe verweilt und sich die Brise um die Nase wehen lässt.

Spaß macht es auch, dem **Uferweg** ca. 15 Minuten flussaufwärts zu folgen. Auf Höhe der Straße Sielwall heißt es „Hal Över!“ (Hol mich rüber): Das riefen sich hier einst die Fährleute zu, wenn sie ans andere Ufer wollten. Heute pendelt eine Minifähre gleichen Namens zum linken Weserufer (März–Okt. tgl. ab 10 Uhr im 5-Minutentakt, www.hal-oever.de), wo das Café Sand mit einem hellen **Strand** [N12] lockt. Im Sommer kann man im Weserwasser plantschen, im Herbst schaut man den Möwen zu.

Wer auf die Schiffspartie verzichtet, findet ein Stück weiter an der Promenade zwei schöne Orte über dem Fluss: das Bürgerhaus Weserterrassen (s.S. 26) und das Ambiente (s.S. 25) – ihnen zu Füßen liegen die Uferwiesen, auf denen im Sommer Ball gespielt, gegrillt und gepicknickt wird.

IM BÜRGERPARK

Von der Innenstadt führen Straßenbahn (Linie 6, 8) und Bus (Linie 24) in wenigen Minuten zum „Stern“, wo man in den grünen Bürgerpark ³³ abtauchen kann. Auf mehreren Wegen gelangt man in den Wald, im Frühsommer sind die Lichtungen mit Wildblumen übersät. Ein kleiner Tierpark mit reetgedeckten Häusern mutet wie ein Bild aus dem Märchenbuch an, davor grasen Kühe. Wer aktiv sein will, joggt oder spielt Minigolf, fährt Rad oder Boot. Wer einen großartigen Blick genießen will, trinkt einen Kaffee auf der Terrasse der Meierei.

AM PULS DER STADT

032br Abb.: nw



„So jung kann alt sein“ – Bremens Werbespruch stimmt! Viele Jahre hat die Stadt auf dem Buckel, doch ihre Bürger wollen sich auf errungenen Lorbeeren nicht ausruhen. Das historische Ambiente ist in erster Linie Kulisse für einen Alltag, in dem man nach neuen Ufern Ausschau hält. „Buten und binnen, wagen und winnen“: Nur Risikobereitschaft führt zum Erfolg, sagen die Hanseaten. Bei Geschäftskontakten mit der ganzen Welt hilft die traditionelle Bremer Liberalität – kein Wunder, dass ein Schlüssel, der Türen öffnet, im Stadtappen steht!

DAS ANTLITZ BREMENS

Das Bundesland Bremen ist ein Zwei-Städte-Staat. Er besteht aus der „Freien Hansestadt Bremen“ und dem durch 60 km niedersächsisches „Fremdland“ abgetrennten Bremerhaven. 547.000 Einwohner hat Bremen, zählt man das „Anhängsel von der Nordsee“ dazu, kommt man auf 663.000. Davon sind 10 % „Menschen mit Migrationshintergrund“, vorwiegend Türken, die in zweiter Generation vor Ort leben – ohne deutsche Staatsangehörigkeit.

Mit 404 qkm ist der Zweistädtebund auch flächenmäßig ein Liliputaner. Dabei ist seine Gestalt recht skurril: Bremen erstreckt sich 38 km

längs der **Weser**, geht aber nur wenige Kilometer in die Breite. Ähnlich sieht es in Bremerhaven aus, das sich als schmaler Gürtel an den Fluss schmiegt. Beide Städte liegen nur wenige Meter über dem Meeresspiegel. Einzige nennenswerte Erhebung sind die Deiche, die sich mehr als hundert Kilometer längs der Weser und ihrer Seitenflüsse hinziehen. Sie schützen vor den Sturmfluten der Nordsee und dem Hochwasser der Unterweser – im Wechsel der Gezeiten hebt und senkt sich diese bis zu fünf Meter.

Der Reichtum des Bundeslands wird hauptsächlich in Bremerhaven **39**, dem viertgrößten **Warenumschlagplatz** der EU erwirtschaftet. 5,5 Mio. Container werden dort jährlich „gelöscht“, an der mit 4,9 km längsten Seekaje der Welt legen bis zu 350 m lange Schiffe an. Im Containerterminal werden 1,4 Mio. Autos umgeschlagen, im Fruchttterminal landet Frischware aus aller Welt. Der Fischereihafen ist dank seiner modernen **Tiefkühlindustrie** der größte der Alten Welt; bei Frosta, Frozen Fish und Iglo wird der Fang aus Nordsee und Atlantik zu Fischstäbchen & Co. weiterverarbeitet. 32 Güter- und Kühlzüge sowie eine endlos lange Kolonne von Lkws verlassen Bremerhaven Tag für Tag, an jeder umgeschlagenen Ware wird verdient.

In der Freien Hansestadt Bremen hat sich verstärkt **Lebensmittelindustrie** angesiedelt: Die bekanntesten Unternehmen sind Kellog's und Kraft Foods, Schneekoppe und Hachez, dazu die Brauerei Beck's, die inzwischen zu Inbev, dem größten Bierkonzern der Welt gehört. Viele Import- und Export-, Logistik- und Speditionsfirmen sind registriert, gehandelt wird mit Rohstoffen wie Baumwolle, Tee, Kaffee und Kakao.

◀ *Vorseite: Grandiose Bürgerhäuser künden von einstigem Reichtum*

▶ *Die Bremer Altstadt: Gut zu erkennen die „Insellage“ zwischen Weser und Stadtgraben. Im Hintergrund das Gelände der entstehenden neuen Überseestadt*



Der Nähe zum Meer verdankt Bremen auch seine **Werftindustrie**. Von ursprünglich sieben Großunternehmen sind nach dem Konkurs von Vulkan und Weser AG allerdings nur noch fünf aktiv. Dank hoher Spezialisierung bieten sie der asiatischen Billigkonkurrenz Paroli, stellen luxuriöse Kreuzfahrtschiffe her oder nach Kundenwunsch maßgefertigte Yachten.

Die **Autoindustrie** hat sich in Bremen schon früh etabliert. In den 1920er-Jahren ließ hier die Firma Borgward die „Blitzkarre“ bauen, ein auf Krisenzeiten zugeschnittenes Dreiradgefährt; im Wirtschaftswunder war sie erfolgreich mit Luxuswagen wie „Isabella“. 1971 wurde die Firma von der Mercedes-Benz AG übernommen, die in Sebaldsbrück 1000 Komfortkarossen pro Tag vom Band rollen lässt.

Ein weiteres wichtiges Standbein ist die **Luftfahrt- und Weltraumtechnik**. Vorzeigeprojekt ist das in Bremen entstandene „Columbus-Labor“, das europäische Modul der Internationalen

Weltraumstation ISS (International Space Station). Auch Teile der Ariane-Raketen, mit deren Hilfe 60 % aller Satelliten in die Umlaufbahn gelangen, werden in Bremen gefertigt. Für die Zukunft hat man ehrgeizige Pläne: Im EADS Astrium wird an einer bemannten Mondstation gearbeitet, 2013 soll ein Bremer Landegerät auf dem Mars abgesetzt werden. Selbst kleinere private Unternehmen sind in Bremen aktiv: So hat die Bremer Firma OHB einen Satelliten entwickelt, der aus 500 km Höhe gestochen scharfe Bilder von Kleinstobjekten auf der Erde liefert – zur Freude der Bundeswehr.

Zunehmend wichtig wird auch der **Tourismus**. Viele Tages- und immer mehr Wochenendbesucher entdecken die Stadt. Dank der Billiglinie Ryanair, die in Bremen ein eigenes Terminal unterhält, kommen viele Gäste aus England, Italien, Spanien und den skandinavischen Ländern.

Bei so vielen Erfolgsgeschichten mag es überraschen, dass Bremens

Steuereinnahmen zu gering sind, um das Haushaltsbudget zu decken. Als Grund für das chronische **Loch in der Kasse** werden die hohen Sozialausgaben für Bremens Hartz-IV-Empfänger angegeben – wobei sich die Frage aufdrängt, warum es bei einer so positiven Wirtschaftsbilanz überhaupt 13% Arbeitslose gibt. Kritiker meinen: Auch die aufgeblasene Verwaltung und die Steuerflucht ins Umland tragen dazu bei, dass die Stadt am Tropf des Länderfinanzausgleichs hängt und nur durch Finanzspritzen aus Berlin überlebensfähig ist.

VON DEN ANFÄNGEN BIS ZUR GEGENWART

Bremen erstreckt sich über viele Kilometer längs der Weser, die in die Nordsee mündet und so sein „Tor zur Welt“ ist. Stets war Handel der Wirtschaftsmotor der Hansestadt, der Weg führte vom bescheidenen Warenumsatz bis zum Aufbau des viertgrößten Containerhafens der EU. Um profitabel Handel treiben zu können, erstritten Bremens Kaufleute schon früh die Unabhängigkeit von Kirche und Feudalherrschaft und begründeten eine der weltweit ältesten Stadtrepubliken.

CHRONIK

- 780:** Kaiser Karl der Große beauftragt den Geistlichen Willehad mit der Missionierung des Bremer Umlands. Sieben Jahre später wird er erster Bischof des neuen Bistums von Bremen. Auf dem höchsten Punkt der Düne lässt er eine dem heiligen Petrus geweihte Kirche bauen.
- 845:** Nach der Zerstörung Hamburgs durch die Wikinger flüchtet der dortige



081br Abb.: gs

Erzbischof Ansgar nach Bremen, das daraufhin den Rang eines Erzbistums erhält. Das geistliche Oberhaupt regiert zugleich als Landesherr.

- 965:** Mit dem erweiterten Marktrecht erwirbt Bremen das Privileg, eigene Zölle zu erheben, Münzen zu prägen und ein Gericht zu unterhalten.
- Ab 1000:** Bremer Kaufleute unterhalten Handelskontakte von Finnland bis zur Iberischen Halbinsel.
- 1035:** Bremen erhält das Recht, zweimal im Jahr einen großen Markt abzuhalten. Der damals eingeführte „Herbstmarkt“ lebt bis heute als Freimarkt fort.
- 1358:** Bremen tritt der Hanse bei, einem Städtebund, der sich für die Entfaltung des freien Handels einsetzt und europaweit Stützpunkte unterhält.
- 1404:** Der wirtschaftliche Aufschwung macht den Stadtrat gegenüber dem geistlichen Landesherrn selbstbewusst. Das Rathaus wird gebaut, der mächtige, steinerne Roland unterstreicht den städtischen Unabhängigkeitswillen.
- 1522:** Die Reformation erfasst Bremen.

Um 1600: Die neue wirtschaftliche Blüte manifestiert sich im Bau des Schütting **6** (Haus der Kaufmannschaft) und im Umbau des Rathauses **2** im Stil der Renaissance.

1619: Nach Versandung der Weser im Stadtbereich entsteht im Vorort Vegesack der erste künstliche Seehafen Deutschlands.

1646: Bremen wird als freie Reichsstadt anerkannt.

1648–1715: Nach dem Dreißigjährigen Krieg geht Bremen formell in schwedischen, 1712 in dänischen Besitz über. 1715 wird es an den Kurfürst von Hannover verkauft.

1776: Bremen profitiert von der Unabhängigkeit der Vereinigten Staaten und entwickelt intensive Handelskontakte mit Nord- und Südamerika.

1806: Mit der Auflösung des deutschen Kaiserreichs wird Bremen souveräner Freistaat und nennt sich fortan „Freie Hansestadt“.

1810–13: Unter Napoleons Herrschaft wird Bremen dem französischen Kaiserreich angeschlossen. Auf dem Wiener Kongress 1815 erhält es den Rang einer souveränen Stadt des Deutschen Bundes.

1827: Bremen kauft Land am Zusammenfluss von Weser und Geeste, um nah am Meer einen „Bremer Hafen“ (= Bremerhaven **39**) zu gründen.

1871: Bremen wird als „Freie Hansestadt“ eigenständiger Bundesstaat im neu gegründeten Deutschen Reich.

Ende 19. Jh.: Aufgrund der Vertiefung und Regulierung des Flusses können Schiffe direkt in der Stadt anlegen. Mit der AG Weser wird Bremen Sitz der Werftindustrie, es kommt zur Gründung des Europa- und des Überseehafens.

1918: Nach dem Ersten Weltkrieg übernehmen in Bremen von Arbeitern gewählte Räte die Macht. Die Räterepublik wird mit Waffengewalt liquidiert.

030br



1926: Der Bremer Kaffeeabrikant Ludwig Roselius lässt in der Altstadt die Böttcherstraße **11** bauen, ein expressionistisches Gesamtkunstwerk.

1934: Die nationalsozialistische Regierung löst die Bürgerschaft auf, Bremen verliert seinen Status als Bundesland und wird dem Weser-Ems-Gau angeschlossen.

1944: Da in Bremen U-Boote, Panzer und Jagdbomber gebaut werden, ist die Stadt bevorzugtes Ziel alliierter Luftangriffe: Fast alle Hafenanlagen sowie 62 % der Stadtfläche werden zerstört.

1947: Bremen wird zusammen mit Bremerhaven eigenständiges Bundesland.

1968: Im Neustädter Hafen wird der Containerterminal eröffnet.

◀ *Der stolze Roland auf dem Marktplatz – Symbol der selbstbewussten Bürgerschaft*

▲ *Der coffeinfreie Kaffee wurde in Bremen erfunden (hist. Plakat 1908)*



029br Abb.: btz

LEBEN IN DER STADT

„Komm mit nach Bremen und werde Stadtmusikant“: So sprach der Esel zum Hund, der Hund zur Katze und die Katze zum Hahn. Was so märchenhaft begann, wurde zum touristischen Renner. Die vier Stadtmusikanten sind so berühmt, dass Menschen aus aller Welt in die maritime Metropole kommen, um herauszufinden, was es mit dem Vierergespann auf sich hat und was die Tiere verleitet haben könnte, sich ausgerechnet für diese Stadt zu entscheiden.

FREUNDLICH UND OFFEN

In Bremen lebt es sich angenehm. Die **Bewohner** sind zurückhaltend, aber freundlich, hanseatische Kühle mischt sich mit Toleranz und Liberalität. Von den touristischen Vorzügen dieser Stadt sei vor allem einer genannt: Alles Schöne liegt dicht beieinander, man muss keine langen Wege zurücklegen, um von einem Ort zum nächsten zu kommen. Nur ein Katzensprung trennt den Marktplatz ❶ vom Schnoor ❷ und nur wenige Minuten braucht man zur Weser und der Kulturmeile im Ostertor ❷.

Und auch das Meer ist nah: Eine frische Brise trägt Nordseeluft heran, über der **Weser** kreisen die Möwen. Erst vor wenigen Jahren hat man den Fluss, der der Stadt einst so viel Reichtum bescherte, wiederentdeckt – diesmal freilich nicht zum Arbeiten, sondern zum Genießen. Wo früher Segelschiffe vertäut, Waren gelöscht und Netze geflickt wurden, entstand eine großzügige Promenade mit Cafés und Restaurants. Sobald die Sonne scheint, werden hier Feste gefeiert – da wandern Tische und Stühle ins Freie und der kühle Norddeutsche

1971: Nordöstlich des Stadtwalds entsteht die Bremer Universität, anfangs als „rote Kaderschmiede“ verunglimpft, später eine von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderte „Spitzenuniversität“ mit Schwerpunkt Meeres- und Weltraumforschung.

1983–1984: Die AG Weser, eines der traditionsreichsten Bremer Unternehmen, wird geschlossen, im Gegenzug öffnet Mercedes-Benz ein Werk in Sebaldsbrück.

1996: Die Traditionswerft Bremer Vulkan meldet Konkurs an.

2000–2004: Bremen präsentiert sich als „Stadt am Fluss“ mit herausgeputzter Schlachte ❶ und neuer Teerhof-Bebauung ❷.

2009: Die Schlachte ❶ verlängert sich bis zur neuen Überseestadt.

▲ Bremens Ingenieure arbeiten an ehrgeizigen Weltraumprojekten mit

zeigt sich von seiner offensten Seite. Die Schaffung der „neuen Schlachte“ stand in Zusammenhang mit Bremens Expo-Bewerbung. Diese ist zwar gescheitert, doch der Elan, der die Projekte jener Zeit beflügelte, ist geblieben. Gegenwärtig macht man sich an die Verwirklichung eines lang gehegten Traums: Die Weserpromenade soll von der Altstadt bis zum ehemaligen Bremer Stadthafen verlängert werden. Dort entsteht ein neues Viertel, das größer als die gesamte Altstadt ist (siehe „Das aktuelle Thema“).

Und da ist noch etwas, das an Bremen fasziniert: Mitten in der Stadt hat man das Gefühl, auf dem Lande zu sein. Die Wallanlagen **29** bilden einen breiten **Grüngürtel** und gar nicht weit ist es zum romantischen Bürgerpark **33**, der in den Stadtwald

übergeht. Jenseits davon beginnen Heide und Moor – für manche „plattes Land“, für andere eine packende Landschaft voll Weite und Melancholie. Teufelsmoor, Worpswede **37** und Fischerhude **38**: Namen, bei denen Romantiker ins Schwärmen geraten – und natürlich denkt man an die Künstler Rilke, Modersohn und Vogeler, die sich so sehr in diese Orte verliebten, dass sie gar nicht mehr fort wollten.

BUTEN UN BINNEN

„Draußen und drinnen“ – für einige Bremer beginnt das „Buten“ schon jenseits der eigenen vier Wände, für andere jenseits des eigenen Viertels. Und wo ist das „Binnen“ für den Besucher am schönsten? „Am rechten Ufer der Weser“, lautet die (fast) einhellige Antwort. Und da ist an erster Stelle die birnenförmige, von einem zickzackförmigen Wasser- und Parkgürtel gesäumte **Altstadt** zu nennen. Zu ihr gehören Marktplatz **1**, Rathaus **2** und Dom **7**, das Gesamtkunstwerk Böttcherstraße **11** und das mittelalterliche Schnoor-Quartier **17**. Auch die zentralen Einkaufsstraßen befinden sich hier, am Ufer der Weser die Ausgeh- und Flaniermeile Schlachte **12**. In den Fluss schiebt sich eine kilometerlange Insel, die die „große“ von der „kleinen“ Weser trennt. Die Spitze der Insel, **Teerhof** genannt und im hanseatischen Backsteinstil bebaut, avancierte zu einer bevorzugten Wohngegend.



031br Abb.: kw

◀ *Sonnenblume am Fahrrad:
In Bremen trifft man auf nette Leute*

An die Altstadt grenzt die östliche Vorstadt, kurz das **Viertel 27** genannt. Es besteht aus „Ostertor“ und „Steintor“, in beiden Ortsteilen ist die Bevölkerung bunt gemischt, der Anteil grüner und linker Wähler überdurchschnittlich hoch. Westlich der Altstadt, hinter der Stephanibrücke, beginnt das riesige Brachland des ehemaligen Stadthafens, die neue **Überseestadt**.

Nördlich der Altstadt und des Hauptbahnhofs erstreckt sich die Bürgerweide **32** mit dem angrenzenden **Bürgerpark 33**. Östlich davon befindet sich **Schwachhausen**, Bremens „bessere“ Wohngegend mit herrschaftlichen Häusern und Alleen. Hier

leben das traditionelle Bürgertum und gut situierte „Zugereiste“, die die Ruhe und das nahe Grün des Parks schätzen. Ein Stück weiter draußen liegt in Horn-Lehe Bremens **Universität** mit einem immer weiter ins Umland ausgreifenden Technologie- und Wissenschaftspark.

Westlich des Bürgerparks lebt man bescheidener: Ans kleinbürgerlich geprägte **Findorff** grenzt das Arbeiterviertel **Walle**. **Gröpelingen**, noch weiter draußen, wird aufgrund seines hohen Ausländeranteils auch „Klein-Moskau“ oder „Bosporus“ genannt – 160 Nationalitäten leben dort nebeneinander.

Am linken, südlichen Ufer der Weser wurde die **Neustadt** angelegt, die analog zur Altstadt von einem grünen Wall gesäumt ist. Früher war sie ein Arbeiterquartier, heute ist sie sozial aufgefächert: Lehrer und Studenten leben hier ebenso wie kleine Gewerbetreibende. An das handwerklich-industrielle Milieu erinnern Traditionsfirmen wie die Brauerei Beck und Jacobs (Kraft Foods). Außer der Shakespeare Company und dem SchnürschuhTheater sowie einem Kulturzentrum in einer ehemaligen Brauerei (Schwankhalle/Städtische Galerie) hat sie Besuchern bisher wenig zu bieten.

Wo Weser und Lesum zusammenfließen, liegt das alte Hafenstädtchen **Vegesack 36**. Noch weiter im Norden, gut 60km nördlich von Bremen an der Mündung der Weser in die Nordsee, entstand **Bremerhaven 39**, dessen Waterkant zurzeit herausgeputzt wird. Östlich von Bremen geht es in eine melancholische Landschaft der Moore und Felder – dort entdeckt man die ehemaligen Künstlerkolonien **Worpswede 37** und **Fischerhude 38**.

SPRAAK SNACKEN – BASISKURS PLATT

Eingeborene Bremer pflegen ihr Platt, begrüßen sich mit „Tach auch“ (Guten Tag) oder „Moin moin“ (Guten Morgen). Auf die Frage, wie es ihnen geht, folgt das hanseatisch-nüchterne „Muscha!“ (Muss ja wohl!). Was folgt, ist ein „Snack“ (Gespräch) bzw. ein „Klönssnack“ (langes, nettes Gespräch), das gern mit der Floskel: „Ich sach“ (ich sage) eröffnet wird. Am Ende heißt es: „Wat mut, dat mut“ (Was muss, das muss). Steckt dem Bremer mehr Elan in den Knochen, sagt er auch: „Dan man to!“ (sinngemäß „Dann man zu, los jetzt!“)

Wer mit waschechten Bremern „snacken“ (sprechen) können will, greift zum Bändchen „Plattdüütsch“, erschienen in der Reihe „Kauderwelsch“ im REISE KNOW-HOW Verlag, Bielefeld).



ÜBERSEESTADT UND WATERFRONT

„Auf nach Übersee! Minutenschnell von der City in die Überseestadt!“ So steht's groß auf der Straßenbahn Linie 3, die zwischen Weserwehr und Kap Horn pendelt. Viele Millionen Euro werden lockergemacht, um das ehrgeizige Städtebauvorhaben zu realisieren.

1998 wurde der Bremer Stadthafen geschlossen: Er war zu klein und die Fahrrinne für Containerschiffe nicht tief genug. Doch das riesige Gelände [B3–G7], fünfmal so groß wie die Altstadt und an drei Seiten von Wasser umflossen, liegt nicht brach: Nach dem Vorbild der Londoner Docklands wird die abgewrackte

Industriearchitektur modernisiert und rückt zu einem neuen Arbeits- und Wohnort auf. Millionen Quadratmeter „in bester Lage“ nahe der Innenstadt stehen zum Verkauf bereit – ein lohnendes Geschäft für Investoren.

Bis die Umwandlung perfekt ist, gilt es, den Standort sexy zu machen. Er soll die Aura von Schweiß und Maloche abstreifen, von einem Arbeiter- zu einem Kultort aufrücken. Was gibt es da Besseres, als Künstler in Dienst

▲ Auf dem Speichermarkt in der Überseestadt

zu nehmen? In Bremens längstes Gebäude, den 400 m langen **Speicher XI**, zog die Hochschule für Künste ein, angeschlossen ist das Institut für Integriertes Design.

Auf der **Speicherbühne** und in der **Staplerhalle** finden Konzerte statt, im **Hafenmuseum** werden maritime Vergangenheit und Zukunft ausgeleuchtet. Im **Speicher I** – gut zehn Gehminuten entfernt – fanden Läden für exklusive Möbel- und Designerstücke eine neue Heimat, viele Lokale locken Gäste an. Aufwendig sanierte Lofts und Büros werden günstig vermietet, sind begehrt bei Architekten und Designern, Reedern und Spediteuren.

Zum weiteren Ausbau gehören die **Port-Gebäude** an der Hafenkante. Optischer Blickfang wird der gläserne **Weser-Tower**, der mit seinen 100 Metern höher sein wird als der Dom. Die einstige Reeperbahn („Reep“ bezeichnet Schiffstau), auf der die Seile in langen Bahnen zum Trocknen auslagen, wird in eine Grünfläche verwandelt. Parallel dazu verläuft der ehemalige Hafen, das Filetstück der Überseestadt: Eine zum Wasser abgesenkte **Hafenkante** mit davor liegender **Marina** soll zu Bremens maritimer Meile avancieren.

Doch damit nicht genug: Um die Übersee- mit der Innenstadt zu verbinden, wurde eine 1,3 km lange **Promenade** angelegt, die bis zur Schlachte **12** führt. Die neue Eduard-Schopf-Allee, die dafür sorgt, dass auch Autofahrer schnell zum Ziel kommen, ist nach dem Gründer der Kaffeefirma Eduscho benannt – dessen Erben gehören nicht nur die meisten Grundstücke in der Überseestadt, sondern auch das federführende Bauunternehmen.

Noch ein gutes Stück weiter nördlich befindet sich unmittelbar am

Wasser die **Waterfront**: „Die Menschen zum Erlebnis führen“, heißt die Devise, hier entsteht ein „lebendiger Marktplatz“ mit einer Vielzahl von Funktionen. Schon jetzt gibt es mehrere Malls mit Läden großer Marken von Avanti bis Vero Moda, dazu einen „Food Court“ und ein 3-D-Kino mit allen Schikanen. Nur schade, dass noch immer kein Schiff zwischen Stadtzentrum und Waterfront pendelt – ein maritimes Erlebnis dieser Art wäre eine wichtige Bereicherung.

Immerhin sind schon jetzt die Stadtbezirke zwischen Innen- und Überseestadt architektonisch aufgewertet, allen voran das Stephaniviertel **15**, das mit dem Einzug von Radio Bremen und der Volkshochschule (VHS) zu einem „E-Commerce- und Multimedia-Standort“ aufgewertet werden soll.

- Überseestadt: www.ueberseestadt.de,
Anfahrt: Straßenbahn 3 (Haltestelle Europahafen oder Waller Ring)
- Waterfront: www.waterfront-bremen.de,
Anfahrt: Straßenbahn 3 (Haltestelle Use Akschen)

BREMEN ENTDECKEN

004br Abb.: nw



Weder Großstadtdschungel noch dumpfe Provinz, überschaubar, doch nie bedrückend eng: Das „Weltdorf Bremen“ ist ein gutes Pflaster nicht nur für den Wochenendtrip! Von der Altstadt zur Kulturmeile, von der Schlachte zum Schnoor machen mehrere Rundgänge mit den schönsten Orten der Stadt vertraut. Man kann sie in der vorgestellten Reihenfolge besuchen oder neu kombinieren. Wer sich eigene Touren zusammenstellen will, orientiert sich anhand der bei jeder Sehenswürdigkeit angegebenen Lage – die Nummer findet sich sowohl in den Detailplänen als auch im Kartenatlas.

IM HERZEN DER ALTSTADT

Der Marktplatz ist „Bremens gute Stube“ und wurde von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt. Die Böttcherstraße ist eines der besten Beispiele für expressionistische Architektur. Maritim geprägt sind Schlachte und Schnoor, die herausgeputzte Uferpromenade und das mittelalterliche Hafenviertel.

1 MARKTPLATZ UND ROLAND ★★ ★ [L10]

Alle Wege führen zum Marktplatz, wo sich seit dem frühen Mittelalter das öffentliche Leben abspielt. Er ist Bremens Hauptattraktion, ein Schauplatz rauschender Feste. Von Frühjahr bis Herbst sind die Terrassencafés

◀ Vorseite: Wer mit offenem Blick durch Bremen geht, entdeckt wie hier im Schnoor viele witzige Details

033br Abb.: biz



gefüllt, im Dezember wird ein stimmungsvoller Weihnachtsmarkt abgehalten. Stellt man sich in seiner Mitte auf das in den Boden eingelegte Hanseatenkreuz, gewinnt man den besten Überblick. Im Norden steht das prächtige Rathaus, im Osten das Haus der Bürgerschaft 5, im Süden der Schütting 6. Zu allen Seiten öffnet sich der Markt zu Plätzen und Straßen, sodass er trotz aller Geschlossenheit weitläufig wirkt.

Bremens Wahrzeichen, der 10 m hohe steinerne **Roland**, ist vor dem Rathaus postiert, ein Symbol für Recht und Freiheit. Stocksteif steht er da mit erhobenem Schwert und eng anliegendem Gürtel; nur sein lockiges Haupt und die engelhaften Gesichtszüge beleben die starre Pose, ein geheimnisvolles Lächeln umspielt seinen Mund. Erbaut wurde er 1404, als Bremen schon Stadtrecht besaß und Mitglied der Hanse war. Er wurde frontal zur Kirche postiert, auf seinem Schild leuchtet folgender Spruch:

▶ Der Markt in 180°-Perspektive: Bürgerhäuser, Liebfrauenkirche, Rathaus, Dom, Bürgerschaft (v. l. n. r.)



*vryheit do ik yu openbar
de karl und mennich vorst vorwar
desser stede ghegheven hat
des danket gode ist min radt*

*Freiheit offenbare ich euch,
die Karl (der Große) und
mancher Fürst, fürwahr,
dieser Stätte gegeben hat.
Dafür danket Gott, (das) ist
mein Rat.*

Mit diesen Worten wurde der Anspruch auf Freiheit vor geistlicher Bevormundung unterstrichen: Die Bremer sind nur dem Kaiser, keiner anderen Macht, auch nicht der Kirche, untertan – im Mittelalter war das eine herausfordernde, fast ketzerische Losung!

Solange der Roland nicht vom Sockel stürzt, wird Bremen, so ein geflügeltes Wort, nicht untergehen. Und weil die Bremer ihre historischen Sinnsprüche ernst nehmen, wurde die Skulptur selbst in den Bombennächten von 1944 nicht verlegt – man hatte sie eingemauert und den Freiraum mit Sandsäcken gefüllt.

➤ Anfahrt: Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle Obernstraße)

2 RATHAUS ★★★ [L10]

Etwa zur gleichen Zeit wie der Roland ist das Rathaus entstanden, eines der schönsten in Deutschland.

Nach nur fünfjähriger Bauzeit wurde es fertiggestellt, eine Trutzborg mit Türmen, Zinnen und Wehrgang. Um 1600 wurde die schlichte Backsteinfassade aufgelockert, indem man den Arkadengang und den zweigeschossigen Mittelerker anfügte. Figuren und Ornamente lassen die Fassade als filigranes Kunstwerk erscheinen.

Wer sich die **Reliefs** genauer anschaut, kann in ihnen eine Chronik der Stadt vom frühen Mittelalter bis zur Reformation erkennen. Eine anmutige Frau, die ein Nest mit Henne und Küken unterm Arm trägt, erinnert an Bremens Gründung: Während eines Unwetters beobachten Fischer, wie eine Henne ihren Nachwuchs auf eine höher gelegene Düne in Sicherheit bringt. Sie tun es ihr nach und bleiben von den Fluten verschont. Darauf beschließen sie, an diesem Ort zu bleiben und gründen eine Siedlung, der sie den **Namen „Bremon“** geben – was soviel heißt wie „an den Rändern (der Düne) gelegen“.

Ein **Figurenzyklus** erstreckt sich oberhalb der Reliefs quer über die Fassade. An der Marktseite erblickt man Kaiser Karl den Großen mit den sieben Kurfürsten, an der Ostseite den städtischen Schutzpatron Petrus nebst Moses und Salomo, an der Westseite berühmte Denker, der Bogen spannt sich von Plato über Aristoteles und Demosthenes bis Cicero.

DER KRÜPPEL – EIN BREMER HELD

*Oft wird die gemarterte Kreatur übersehen, die zwischen den Beinen des Rolands kauert. Sie erinnert an eine Lokallegende: 1032 hatten Bremer Bürger Gräfin Emma, die Witwe des letzten Grafen von Lesum, gebeten, ihnen Land für die Bürgerweide abzutreten. Die Gräfin gab sich offen und großzügig und wollte so viel Grund und Boden bereitstellen, wie ein Mann an einem einzigen Tag umlaufen könne. Ihr Neffe und rechtmäßiger Erbe bestand freilich darauf bestimmen zu können, welcher Mann dies sei. Ein beinloser Krüppel, beschied er, müsse es sein. Doch dieser war beweglicher, als es der Neffe für möglich gehalten hatte: Unter Einsatz aller Kräfte schleppte er seinen Körper mit den Armen voran und umrundete den gesamten heutigen Bürgerpark **33**, insgesamt 130 ha. Darauf war er so erschöpft, dass er noch gleichen Tages starb. Die Nachwelt hat es ihm mit einem Denkmal zu Füßen des Rolands gedankt. Der Kampf um die Bürgerweide trug zur Herausbildung eines ersten „Bürgerausschusses“ bei, Keimzelle des späteren Stadtrates.*

Mehr über die bewegte Geschichte der Stadt erzählen die Innenräume. Die **Untere Rathaushalle** blieb aus gotischer Zeit unverändert erhalten. Sie ist durch zehn Eichenholzpfiler in drei Schiffe geteilt und dient heute als Ausstellungsraum.

Sehenswert ist vor allem die **Obere Rathaushalle**. Der lichtdurchflutete Raum ist 40 m lang, 13 m breit und 8 m hoch. Die Holzdecke ist mit Medaillons deutscher Kaiser von Karl dem Großen bis Sigismund verziert, zwischen schweren Messingleuchtern hängen Modelle von Kriegsschiffen der Handelsflotte. Sie sind mit Miniaturkanonen bestückt, die mit Schwarzpulver geladen werden können. Bei Festgelagen wurden sie in Stellung gebracht, ein Salutschuss läutete die Ankunft der Ehrengäste ein. Ein Wandgemälde von 1532 stellt die Gründung des Bistums Bremen dar, Kaiser Karl und Bischof Willehad repräsentieren weltliche und geistliche Macht. Aus dem gleichen Jahr stammt das „Salomonische Urteil“, womit in Erinnerung gerufen wird, dass nicht nur die Ratsherren hier tagten, sondern auch das Oberste Gericht.



034br Abb.: btz

Seit 1545 wird in dem prunkvollen Saal das „**Schaffermahl**“ angerichtet. Früher war dies das feierliche Abschiedessen für Kaufleute und Kapitäne, die nach langer Winterpause auf See gingen. Heute dinieren hier – einmal im Jahr, stets im Februar – Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Kultur. Eisern hält man daran fest, dass das älteste „Brudermahl“ der Welt eine Sache von Männern bleibt – 2006 durfte als erste Frau die Bundeskanzlerin Angela Merkel daran teilnehmen.

Hinter dem reich geschnitzten Barockerker von 1616 verbirgt sich die **Güldenammer**, ein von Heinrich Vogeler im Jugendstil gestalteter Prunkraum. Früher blieb er vertraulichen Sitzungen vorbehalten, heute gibt man sich volksnah und zelebriert hier die Titelerfolge von Werder Bremen.

- Am Markt 21, einstündige Rathausführung Mo–Sa 11, 12, 15, 16, So 11 und 12 Uhr (bei Veranstaltungen und Senatsempfangen keine Besichtigung), Führung 5€, Kinder bis 12 Jahre in Begleitung eines Erwachsenen frei, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle Obernstraße)

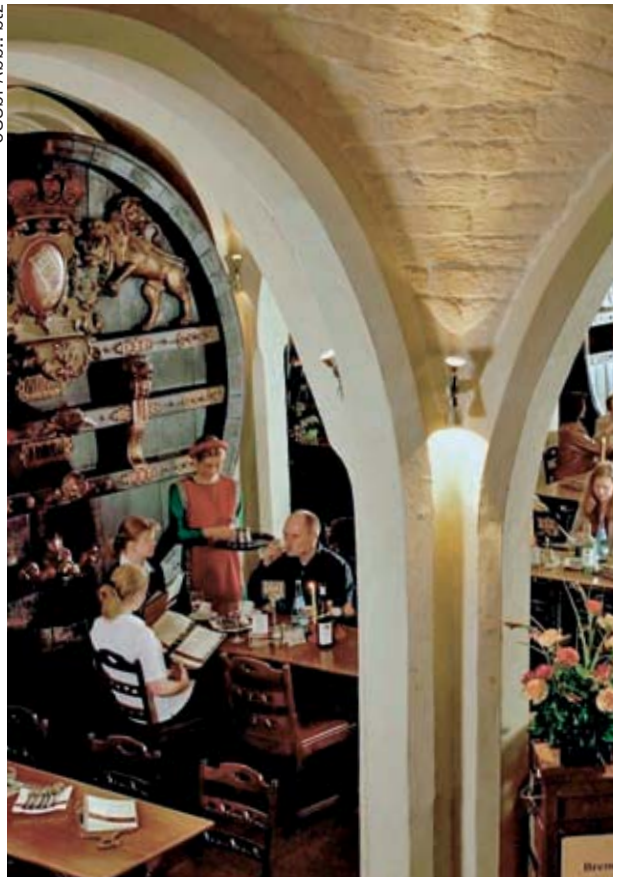
3 BREMER RATSCELLER ★★★ [L10]

An der eher schlichten Westseite des Rathauses steigt man über steile Stufen in den Ratskeller hinab: Mächtige Gewölbe ruhen auf 20 Säulen, die den Raum in drei Schiffe gliedern – für ein rustikales Kolorit sorgen riesige Schmuckfässer. Seit 1405 wird im Ratskeller Wein ausgeschenkt – 675 ausnahmslos deutsche Sorten.

◀ In der Oberen Rathaushalle

▶ Der urige Rathauskeller

035br Abb.: biz



Man nimmt an langen Eichtischen in der Historischen Halle Platz oder zieht sich in eine der fünf **Priölken** zurück. Das plattdeutsche Wort steht für „gemütliche Zimmer“: Separées, deren kleine Holztüren nur geschlossen werden dürfen, wenn sich mindestens drei Personen darin befinden – so ist gewährleistet, dass nichts „Unanständiges“ passiert. Bei einer Besichtigung lernt man auch den **Bacchuskeller** kennen, wo der dralle, pausbäckige Gott auf einem Riesenfass thront, und den **Apostelkeller**, der die ältesten Fassweine Deutschlands beherbergt.

Natürlich kann man bei dem Rundgang nur einen Teil des düsteren Kellerlabyrinths erkunden. Es ist 2 km lang und erstreckt sich vom Rathaus bis zum Dom und zur Kirche Unser Lieben Frauen. Mehr als 120.000 Flaschen werden hier aufbewahrt. Der älteste Tropfen des Hauses

stammt von 1653 und lagert im nur von Kerzen erleuchteten **Rosekeller**. Ein Kellermeister hütet den Schatz wie seinen Augapfel und sorgt dafür, dass die Flaschen im Laufe der Jahre ihr unvergleichliches Aroma entfalten. Inzwischen sind es weltweit über 40 Regierungsbotschaften, die sich vom Ratskeller beliefern lassen, und selbst eine Nordpolexpedition soll schon eine Bestellung aufgegeben haben. Keine Flasche verlässt den Keller ohne den Schriftzug mit Bremer Wappen und Schlüssel. „Beck’s“, erzählt der Kellermeister schmunzelnd, „hat auch einen Schlüssel auf der Flasche, aber der schaut verkehrt herum – nach rechts.“

Gute Hotels brüsten sich damit, dass Könige bei ihnen nächtigten – das Bremer Rathaus schmückt sich mit betrunkenen Künstlern. Im **Hauffsaal** rufen Fresken die vom Autor 1827 an diesem Ort verfassten „Phantasien im Ratskeller“ in Erinnerung: Er glaubte, mit dem Weingott, den zwölf Aposteln, der Weinjungfrau Rose und dem steinernen Roland persönlich zu zechen. Heinrich Heine, hört man, hat sich gleichfalls gern hierher verirrt und Komponisten wie Johannes Brahms und Max Bruch ließen sich durch den Wein zu großen Werken inspirieren.

➤ Am Markt, einstündige Führung März–Okt. Fr 16 Uhr, Eintritt: 9,50/6,50 € (inkl. Schoppen Wein/Traubensaft)

4 BREMER STADTMUSIKANTEN ★★★ [L10]

Links vom Eingang zum Ratskeller stehen die berühmten Bremer Stadtmusikanten, eine markante Figurengruppe von Gerhard Marcks (1953). Die Geschichte von den verstoßenen Haustieren, die sich gemeinsam



037br Abb.: btz

durchs Leben schlagen und mit Pauken und Trompeten zu aller Vergnügen beitragen, ist in der ganzen Welt bekannt.

Quer durch alle Kulturen und Sprachen fasziniert die Geschichte und hat zur Popularität der Stadt so sehr beigetragen, dass die Tiere mittlerweile als Bremens beste Botschafter gelten. 2007 fanden sie sogar Eingang ins Guinnessbuch der Rekorde: 1500 Bremer verkleidet als Esel, Katze, Hund und Hahn, stimmten auf dem Marktplatz ein so ohrenbetäubendes Konzert an, dass sie „als größter Stadtmusikantenzug der Welt“ in die Annalen eingingen.

Ein kleiner Tipp: Wer mit beiden Händen den Esel an den Vorderbeinen anfasst, braucht sich um die Zukunft keine Sorgen zu machen – alle Wünsche gehen in Erfüllung! Wie viele hier schon ihr Glück versucht haben, lässt sich unschwer erkennen: Die Hufe des Esels sind blank poliert wie Gold!

Die Stadtmusikanten – Bremens anarchische Botschafter

„Ei was, du Rotschopf“, sagte der Esel, „zieh lieber mit uns fort, wir gehen nach Bremen, etwas Besseres als den Tod findest du überall! Du hast eine gute Stimme, und wenn wir zusammen musizieren, so muss es eine Art haben.“ Hund, Katze und Hahn, allesamt von ihren Herren ausgesetzt, schlossen sich dem Esel an – Bremen galt ihnen als freie Stadt ohne Knechtschaft und Pein. Die vier unterschiedlichen Gesellen kamen nie wirklich an, doch unterwegs erlebten sie erstaunliche Dinge: Mit vereinter Kraft, mutig und keck verscheuchten sie eine Räuberbande und eroberten sich ein schönes Haus, in dem sie fortan ein glückliches Leben führten.

Alle Details der Geschichte erfährt man von Mai bis Oktober jeden Sonntag um 12 Uhr, wenn die Tiere vor dem Rathaus in Aktion treten.

wenn man ihnen den Rücken zukehrt! An seiner Rückseite öffnet ein Skulpturengarten mit Werken von Bremens Starbildhauer Gerhard Marcks – ein stiller Flecken mitten im Zentrum!

➤ Am Markt 20, Mo–Do 8–16, Fr 8–14.30 Uhr, www.bremische-buergerschaft.de, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle Obernstraße)

6 SCHÜTTING ★★ [L10]

Gegenüber vom Rathaus steht der Sitz der Bremer Kaufleute. Der seltsame Name stammt vermutlich von „Schossen“, was so viel wie „Zuschießen von Steuern“ bedeutet. Zu Beginn des 15. Jh., als das Haus entstand, war die Kaufmannsgilde bereits so etabliert, dass sie sich selbstbewusst neben Rathaus und Dom platzierte und ihren Reichtum durch einen prunkvollen Bau dokumentierte. Seine heutige Gestalt im Stil der Renaissance stammt von 1537 und besticht durch eine weit ausladende, zum

5 HAUS DER BÜRGERSCHAFT ★ [L10]

Das Haus der Bürgerschaft ist Sitz des Bremer Landesparlaments und liegt einen Steinwurf vom Ratskeller entfernt. Es entstand auf dem Boden der im Krieg zerstörten Börse und wurde 1966 eingeweiht. Ob es sich harmonisch in das historische Marktplatzbild einfügt, ist bis heute heftig umstritten. Fürsprecher verweisen auf die riesige Glasfassade, in der sich alte Bürgerhäuser, Schütting und Rathaus spiegeln – so sehe man die schönsten Gebäude der Stadt, auch

► Das prachtvolle Portal des Schütting ist übersät von Reliefs

037br Abb.: nw



Portal führende Freitreppe. Über dem Eingang prangt der Spruch: „Buten un binnen, wagen un winnen“ (Draußen und drinnen, wagen und gewinnen). Für die Bremer Kaufleute war Handel eine weltumspannende Tätigkeit, sie fuhren, so weit die Schiffe trugen. Eine typische Bremer Kogge, hochseetüchtig mit wehendem Segel, ist im Giebel abgebildet. Sie wird von zwei Seejungfrauen flankiert, der Meeresgott Neptun thront über ihr. Auch die Reliefs stehen in Zusammenhang mit Handel und Schifffahrt. Dargestellt sind die Wappen berühmter Hansestädte, mit denen Bremen Kontakt unterhielt: Der Bogen spannt sich von Hamburg und Lübeck über Bergen und Brügge bis London und Nowgorod. Heute hat im Schütting die Bremer Handelskammer ihren Sitz; im Untergeschoss tagt der „Club zu Bremen“, ein, wie man stolz betont, „reiner Herrenclub“.

➤ Am Markt 13, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle Oberstraße)

7 ST.-PETRI-DOM ★★ ★ [L10]

Mit seinen 98 m hohen Doppeltürmen dominiert der Dom die Ostseite des Marktes. Er entstand 1043, nachdem ein zuvor hier erbautes Gotteshaus von heidnischen Germanenstämmen zerstört worden war.

Musikalisches Schmuckstück ist die mächtige **Hauptorgel** von 1894. Einmal pro Woche (meist Do) findet ein Orgelkonzert statt, wunderbar sind die Darbietungen im Rahmen des Bremer Musikfests.

Aber auch ohne kulturelle Beigabe lohnt der Besuch. Wirkt der Dom von außen streng und schlicht, so präsentiert er sich innen prächtig und elegant. Die drei Schiffe sind mit Netz- und Kreuzrippengewölben überspannt, Kronleuchter verströmen warmes, schummriges Licht. Die pastellfarbenen bemalten Säulenpfeiler harmonieren mit dem rötlichen Gestein. Blickfang des Innenraums ist die aus Eichenholz geschnitzte **Kanzel**



038br Abb.: gs

DOMTREPPEN FEGEN – STRAFE FÜR SINGLES

Oft wird man auf der Freitreppe Zeuge eines seltsamen, typisch bremischen Schauspiels: Ein junger Mann mit Zylinder und Frack fegt unermüdlich Scherben, Kronkorken und Konfetti von der Treppe – macht er schlapp, wird ihm zur Stärkung Bier gereicht; dazu erklingt Musik von der Drehorgel, Freunde spielen traurige Melodien. Solches Los ist allen Bremer Männern beschieden, die ihren 30. Geburtstag feiern und noch immer Junggeselle sind. Sie dürfen erst dann den Besen beiseite legen, wenn eine Frau sie durch einen Kuss erlöst. – Doch auch Frauen müssen sich einer öffentlichen Prüfung unterziehen. 30-jährige „alte Jungfern“ haben mit einem Tuch so lange die Domklinke zu putzen, bis sich auch ihrer ein Vertreter des anderen Geschlechts erbarmt und sie durch einen Schmatzer befreit.

(1638), von der die Predigt verlesen wird. Künstlerisch wertvoll ist auch die helle **Orgelepore** (1518), die eine aus Brabant eingewanderte Bildhauerfamilie schuf. Auf ihr sind alle Personen dargestellt, die mit dem Bau der Kirche in Verbindung stehen: im Mittelfeld die Begründer des Doms Karl der Große und Bischof Willehad,

neben ihnen die Bauherren, Stifter und Sponsoren. Von der Kunstfertigkeit der Brabanter kann man sich noch an anderen Stellen der Kirche überzeugen. So thront am letzten Pfeiler des Mittelschiffs eine expressive Madonna mit Kind, in die Wand der nördlichen Turmvorhalle ist ein Relief der Hl. Familie eingelassen.

Vom Durchgang zum Südturm führt eine Treppe in die **Westkrypta** hinab, wo ein bronzenes Taufbecken von 1220 auffällt – getragen von vier auf Löwen reitenden Figuren. Die einmanualige Orgel von 1745 schuf Gottfried Silbermann, der bedeutendste Orgelbaumeister seiner Zeit.

Vom nördlichen Querschiff geht es hinab zur **Ostkrypta**, die seit dem 11. Jh. unverändert erhalten blieb und damit als Bremens ältester Raum gelten darf. Ihre Gestaltung zeigt, wie stark die Künstler noch von heidnischer Bilderwelt geprägt waren: Germanische Symbole wie Midgardschlange und Fenriswolf kontrastieren mit frühchristlichen Zeichen wie der geöffneten Blüte. Ein spätromantisches, den Altar schmückendes Kruzifix zeigt einen gemarterten Christus, während das Grab des 1072 verstorbenen Erzbischofs Adalbert von ausdrucksstarken Figuren flankiert ist.

In der Südostkapelle befindet sich das **Dom-Museum** (s. S. 42), worin anhand von Fotos die Baugeschichte der Kirche dokumentiert ist. Über den romantischen „Bibelgarten“ erreicht man den **Bleikeller**, wo in verglasten Särgen acht mumifizierte Leichen liegen – betrogen um die letzte Ruhe. Nachdem der Sarg eines 1450 durch eine Kugel getöteten Stadtbesuchers im Bleikeller deponiert und erst Jahre später geöffnet worden war, stellte man fest, dass der Tote aufgrund der extremen Trockenheit des Raums fast

◀ Das Domportal – besonders schön in der Abendsonne

KNIGGE IM DOM

Wer kennt ihn nicht, jenen berühmten Freiherrn, der als Autor eines leicht verdaulichen Benimmbuchs in die Kulturgeschichte eingegangen ist? Nur wenige wissen, dass sein ursprünglicher Text mehrmals korrigiert und umgeschrieben wurde, bis dass ein Bestseller daraus wurde. Adolph Freiherr von Knigge, der jahrelang als Domverwalter in Bremen gearbeitet hat, war Aufklärer und kritischer Zeitgenosse, wegen seiner politisch gefärbten Satiren wurde ihm sogar ein Hochverratsprozess gemacht. Im Grabe würde er sich umdrehen, wenn er wüsste, wie man seinen Text verunstaltet hat ... Das Grabmal des 1796 Verstorbenen findet man vor dem südlichen Querschiff.

unversehrt geblieben war. Man machte sich daran, diese Entdeckung auch kommerziell zu nutzen: Unbekannte Fremde, die in Bremen zufällig starben, wurden im Bleikeller kurzerhand „abgestellt“ und interessierten Besuchern – natürlich gegen Gebühr – als schauriges Kuriosum vorgeführt. Zwar ist die unterirdische Bestattung seit 1805 verboten, doch die verbliebenen Mumien werden noch heute präsentiert. Zu jeder von ihnen gibt es eine kleine Geschichte: Der umherziehende Student wurde im Duell erstochen, die schwedische Gräfin verpasste ihr Schiff und brach auf der Stelle tot zusammen ...

➤ Sandstr. 10–12, www.stpetridom.de,
Mo–Fr 10–16.45 (Nov.–April 11–16),
Sa 10–14, So 14–17 Uhr, Eintritt frei,
Straßenbahn 2, 3, 4, 5, 6, 8, Bus 24, 25
(Haltestelle Domsheide)

8 DOMSHOF ★★

[L10]

Wie es der Name verrät, gehörte der Domshof früher der Kirche. Erst im 19. Jh. ging er in öffentlichen Besitz über: Der Schweinemarkt fand hier statt und es wurden Todesurteile vollstreckt. Heute ist er ein Vorzeigepplatz: Banken im Stil der Weser-Renaissance geben ihm ein monumentales Aussehen, wochentags ist er vollgepackt mit bunten Marktständen (Mo–Sa 8–14 Uhr). Begleitet vom Plätschern des **Neptunbrunnens** kann man Ausschau halten nach Bremer Spezialitäten wie Verdener Spargel, Papenburger Gurken und Teufelsmoor-Schinken. Wie ein gigantischer Glaswürfel schließt das Café Alex den Platz zum Schlüsselkorb ab; vom „offenen Deck“ kann man über die Marktstände bis hinüber zu den Banken und Domtürmen blicken.



039br Abb.: gs

„TODESENGEL VON BREMEN“ – MIT LUST BÖSES TUN

Das letzte Bremer Todesurteil wurde 1831 an Gesche Gottfried vollzogen. Wo ihr Schafott stand, ist heute ein kreuzförmiger „Spuckstein“ in den Boden eingelassen – an ihm konnten Bremer Bürger noch viele Jahre nach ihrem Tod unter Beweis stellen, wie sehr sie ihre Tat verabscheuten. 1828 war die bis dahin unbescholtene Frau in Verdacht geraten, mindestens 15 Menschen mittels Arsen vom Leben zum Tode befördert zu haben, darunter ihre Eltern, die beiden Ehemänner und ihre Kinder. Als Erklärung

gab die Giftmischerin an, sie habe alle jene aus dem Weg geräumt, die ihr lästig erschienen: „Mir war gar nicht so schlimm dabei zu Muthe. Ich konnte das Gift ohne die mindesten Gewissensbisse und mit völliger Seelenruhe geben.“ Unmittelbar vor ihrem Tod bekannte sie: „Ich konnte mit Lust Böses tun!“ Kein Geringerer als Rainer Werner Fassbinder nahm sich ihrer Geschichte an: „Bremer Freiheit“ nannte er das Stück, in dem er die Gewalt der Frau als Reaktion auf die von ihr erlittene Gewalt in Szene setzte.

9 LIEBFRAUENKIRCHHOF UND KIRCHE UNSER LIEBEN FRAUEN ★★ [L10]

Am Liebfrauenkirchhof setzt sich der Wochen- als Blumenmarkt fort. Rosen, Nelken und andere Gewächse verströmen wohlige Gerüche – im Winter kommt der Duft der Tannenfichten dazu. Der Markt liegt im Schatten der Kirche Unser Lieben Frauen, einem Bau aus dem 12. Jh., dessen Ursprünge bis ins frühe 11. Jh. zurückreichen. Bis zur Fertigstellung des Rathauses tagte in ihr die Bremer Bürgerschaft – aus räumlicher Nähe erwuchs über Jahrhunderte eine rege Zusammenarbeit. Reizvoll ist der Kontrast zwischen dem dunklen, gewaltigen Gemäuer der Kirche und dem winzigen Küsterhaus, das

sich schuttsuchend an ihre Ostflanke schmiegt. Das Innere der Kirche ist karg, aber nicht kalt: Das durch die Farbfenster einfließende Licht taucht es in geheimnisvollen Glanz.

➤ Liebfrauenkirchhof, Mo–Sa 11–16, So 11.45–13 Uhr, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle Obernstraße)

10 SÖGESTRASSE ★ [L10]

Am Nordende der Straße erinnert eine Bronzegruppe mit Hirt und Schweinen an die Bedeutung des plattdeutschen Straßennamens (Söge = Schwein). „Schmunzelplastik zum Anfassen“ nannte der in Bremen gebürtige Bildhauer Peter Lehmann seine 1974 geschaffene Skulptur. Vor allem Kinder fühlen sich von ihr angezogen, turnen auf ihr herum und wetzen die Bronze blank. Die Straße, durch die einst das Vieh auf die Bürgerweide getrieben wurde, ist heute samt Obernstraße und der von ihr abzweigenden Ladenzeilen die wichtigste Einkaufsmeile Bremens.

◀ Schönes Zusammenspiel:
Moderne und Weser-Renaissance
auf dem Domshof

ÜBER DIE BÖTTCHERSTRASSE ZUR SCHLACHTE

Unter den Nationalsozialisten wurde die Böttcherstraße als „entartet“ diffamiert. Heute gilt sie als bestes Beispiel nordischer Kunst, in der Backsteingotik und Avantgarde vereint sind. Eine breite, viel befahrene Schneise trennt die Straße von Bremens Flanier- und Erlebnismeile am Fluss.

11 BÖTTCHER-STRASSE ★★★

[K11]

Das überdimensionale Goldrelief „Der Lichtbringer“ lockt in die dunkle Böttcherstraße, ein architektonisches Kleinod, Einkaufs- und Kulturpassage.



O40br Abb.: kw

Ihren Namen verdankt sie den Böttchern, die hier Fässer für den Schiffs-transport von gesalzenem Fisch, Bier und Wein herstellten. Ludwig Roselius (1874–1943), Kunstmäzen und Gründer von Kaffee HAG, verhinderte den mit der Verlegung des Hafens eingeleiteten Verfall der Straße: Ab 1921 kaufte er ein Haus nach dem anderen auf und verwandelte sie mithilfe berühmter Maler und Architekten in ein Gesamtkunstwerk.

Als Erstes fällt das **Haus der Sieben Faulen** auf. Auf seinem Treppengiebel thronen jene bekannten Bauernsöhne, über die so viele Legenden in Umlauf sind. Statt Wasser aus der Weser zu holen, bohrten sie einen Brunnen, um nicht durch Schlamm waten zu müssen, pflasterten sie Wege, und um das Brennholz nicht aus dem Wald herbeischleppen zu müssen, pflanzten sie Bäume im Garten. Die Arkaden des Hauses gehen fast nahtlos in die des **St.-Petri-Hauses** über, das nach dem Schutzpatron der Fischer benannt ist. Abends öffnet hier ein Spielcasino.

Gegenüber erhebt sich das 1927 geschaffene **Paula-Modersohn-Becker-Museum** (s.S.43), ein Meisterwerk des Expressionismus von Bernhard Hoetger (1874–1949). Durch das abgerundete Eingangsportal wird man förmlich in den Innenhof „geschleust“ und findet sich in einem Raum wieder, der mit seiner dunklen Kuppel, den wellenartig gegliederten Wänden und blau schimmernden Lampen an eine Höhle denken lässt. Den grandiosen Bau hat Hoetger für die Werke seiner Freundin Paula Modersohn-Becker (1876–1907) geschaffen. Schon früh hatte sich die Malerin von dem damals

PAULA MODERSOHN-BECKER – GEGEN SCHÖNFÄRBEREI

041br Abb.: btz



„Selbstbildnis am sechsten Hochzeitstag“ nannte sie das Bild, das sie 1906 malte. Sie stellt sich nackt dar, oben drein mit dickem Bauch als hochschwangere Frau – entwaffnend schaut sie dem Betrachter ins Gesicht, als wäre diese Pose das Natürlichste der Welt.

Das Bild enthält alles, was Paula Modersohn-Beckers Kunst ausmacht: In ihr drückt sich ein unmittelbarer Realitätsbezug aus, der vor dem Nackten, Natürlichen, auch Hässlichen kei-

ne Scheu verspürt. Hier ist nichts geschönt, nichts nach modischem Vorbild gestaltet. Hinzu kommt eine nuancenreiche Farbigkeit und eine anatomische Genauigkeit, die seltsam flächig, fast geometrisch in Szene gesetzt wird. Der Hintergrund ist so karg, dass nichts ablenkt von der Frau und ihrem ruhigen, unaufgeregten Selbstbewusstsein. Paula starb, unglücklich verheiratet mit Otto Modersohn, am 20. November 1907, zwei Wochen nach der Geburt ihrer Tochter.

gängigen Realismus verabschiedet und farbintensive, stilisierte Bilder von norddeutschen Bauern und ihrer Landschaft geschaffen. Erst nachdem Roselius viele ihrer Werke erworben hatte und ausstellen ließ, wurde Modersohn-Becker postum aufgewertet. Heute gilt sie als **wichtige Wegbereiterin des Expressionismus**.

Im angrenzenden **Roselius-Haus**, das 1928 als Museum (s.S. 44) öffnete, werden die Sammlerstücke des

Mäzens Ludwig Roselius ausgestellt. Hinter dem Haus weitet sich die Gasse zu einem kleinen, vom **Haus des Glockenspiels** beherrschten Platz. Zwischen zwei Giebeln ist ein kupferner Lebensbaum gespannt, an dem 30 Meißener Porzellanlocken hängen. Stündlich 12–18 Uhr (im Winter 12, 15 und 18 Uhr) erklingen bekannte Seemannslieder, derweil sich ein Turm dreht und geschnitzte Figuren von Ozeanbezwingern in Aktion



042br Abb.: nw

12 GROSSE SCHLACHTE ★★ ★

[K10]

Bis vor Kurzem lebten die Bremer mit dem Rücken zum Wasser. Die Weser war für sie nichts anderes als ein Transportweg für Schiffe, Vergnügen war nicht angesagt. Das hat sich radikal geändert, seit die Große Schlachte, Bremens mittelalterliche Hafenanlage, restauriert wurde.

„Schiffe schauen“ statt „Schiffe bauen“ heißt nun die Devise: Von der originalen Hansekogge bis zum Windjammer sind ein Dutzend Schiffe vertäut, vom Martinianleger startet man zu **Hafen- und Ausflugsfahrten**. Das Meer scheint hier zum Greifen nah, man erlebt Ebbe und Flut, überm Wasser kreisen kreischende Möwen. In die Kontorhäuser am Ufer sind vom poppigen BarCelona bis zum rustikalen Paulaner die unterschiedlichsten Lokale eingezogen – hier findet sich etwas für jede Altersgruppe und jeden Geschmack. Flanieren kann man an der breiten, mit Bäumen bepflanzten und mit Granit ausgelegten Uferpromenade (Sa Markt). Terrassenförmig gleitet sie zum Wasser hinab und verwandelt sich an milden Abenden zu „Bremens längstem Biergarten“.

Adolph Freiherr von Knigge hätte am liebsten „hier in der Altstadt an der sogenannten Schlacht“ gewohnt, wo, wie er schreibt, „die Ankunft und Abfahrt und das Inn- und Ausladen der Fahrzeuge auf der Weser einen Anblick voll angenehmer Abwechslung gewährt.“ Und auch Friedrich Engels, der drei Jahre im Pfarrhaus

treten. Die Palette reicht vom Wikinger Leif Ericson über Kolumbus bis zu Graf Zeppelin.

Das **Haus Atlantis** ist nach dem im Meer versunkenen Kontinent benannt und beherbergt heute das **Hotel Hilton**. Über eine freistehende Wendeltreppe gelangt man in den „Himmelsaal“, der mit seinem gewölbten Dach und den blauen und weißen Glasbausteinen wie ein Lichttempel anmutet (Mo 10–12 und 14–16 Uhr, Eintritt frei).

Ein Torbogen verbindet das Haus Atlantis mit der **Crusoe-Halle**, die die Böttcherstraße von der lauten Martinistraße abgrenzt. Daniel Defoe, der Verfasser des berühmten Romans, hatte als Kaufmann gute Kontakte nach Bremen. Wohl deshalb hat er seinen Helden zum Sohn eines Bremers gemacht und ihm den Namen Kreutzner gegeben, aus dem später „Crusoe“ wurde. Szenen aus dem Roman sind im Treppenhaus dargestellt, in der Crusoe-Halle zeigt man wechselnde Ausstellungen **11**.

➤ www.boettcherstrasse.de, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 4, 5, 6, 8, Bus 24, 25 (Haltestelle Domsheide)

◀ *Kamine einmal anders: die Sieben Faulen in der Böttcherstraße*

▶ *Restaurantschiff an der Schlachte*

der **St.-Martini-Kirche** wohnte, hat die Schlachte geliebt. Im Kirchgarten über der Promenade las er seine Lieblingswerke, „die Pfeife im Munde, die Sonnenstrahlen auf dem Rücken.“ Noch heute ist der Garten ein romantischer Flecken, in dem Äpfel, Sauerkirschen und Johannisbeeren geerntet werden.

Der Name „**Schlachte**“ stammt übrigens nicht von einem Schlachthof, sondern von den „Slaits“, den ins Wasser gerammten, als Uferbefestigung dienenden Holzpfählen.

➤ www.schlachte.de (mit Webcam), Anfahrt: Straßenbahn 1, 2, 3, Bus 25, 26, 27, 61, 62, 64 (Haltestelle: Am Brill).

13 TEERHOF UND WESERBURG ★★ [J10]

Von der Großen Schlachte führt eine Fußgängerbrücke zur **Weserinsel Teerhof**, deren Name an das Material zum Kalfatern der Schiffe erinnert. Auf der im Zweiten Weltkrieg zerbombten Insel wurden Komfortwohnungen im

Stil mittelalterlicher Schiffskontore errichtet. Daran grenzt links das **Beluga-Haus** mit dem Aussichts-Restaurant Outer Roads (s. S. 33), rechts die imposante, einem Herrschaftssitz gleichende Weserburg. In die Gebäude der ehemaligen Kaffeerösterei ist das **Museum Weserburg** eingezogen, das in großzügigem Rahmen zeitgenössische Kunst zeigt.

Geht man die Straße Am Deich entlang, kommt man zu dem vor allem von Touristengruppen geschätzten **Besucherzentrum Beck's**: Die Traditionsbrauerei, mittlerweile Teil des Inbev-Konzerns, bietet nach Voranmeldung Führungen rund um die Kunst des Brauens: Man spaziert durch Rohstoffraum und Sudhaus, vorbei an Malzsilos und Gärtanks, anschließend darf man ein paar Biersorten kosten.

●121 [I10] **Besucherzentrum Beck's**, Am Deich 18/19, Tel. 0421 50945555, www.becks.de, Führung Do–Sa 4–6 x tgl., Preis inkl. Verkostung 9 €, Mindestalter 16 Jahre, Anfahrt: Straßenbahn 1, 8 (Haltestelle Westerstr.)



043br Abb.: kw

14 ERWEITERTE SCHLACHTE ★★

[J10]

Jenseits der viel befahrenen Bürgermeister-Smidt-Straße setzt sich der Boulevard als „erweiterte Schlachte“ fort. Hier geht es ruhiger zu, auch wenn immer mehr Gastrobetriebe und Unterkünfte öffnen: das Hotel Überfluss mit seinen Terrassen, das Wohnschiff „Perle“, das Event-Boot „Treue“ und der poppig-gelbe, auf einem Sockel ruhende Kubus von Deutschlands schönster Jugendherberge. Inzwischen verlängert sich der Boulevard über die Stephanibrücke bis zur Überseestadt (s. S. 57).

15 STEPHANIVIERTEL

[J9]

Der neue Glaspalast von Radio Bremen sorgt für eine Neubelebung des angrenzenden Viertels. Bis zur Jahrtausendwende hieß es noch „Faulenquartier“ – in Anlehnung an den mittelalterlichen Ausdruck *vule strate* (schmutzige Straßen). Da der Name „Fäulnis“ nicht gerade antörnt, wird das Quartier heute nach der in seiner Mitte aufragenden **Kirche St. Stephani** (1139) benannt. Die gotische Kirche dient als Kulturzentrum.

➤ Stephanikirchhof 8, Tel. 0421 302242, www.kulturkirche-bremen.de, Di–So 11–18 Uhr, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle Radio Bremen/VHS)

► *Frech spuckt sie ihm auf den dicken Wanst – der Brunnen am Stavendamm*

SCHNOOR

Das zwischen Dom und Weser versteckte Viertel ist eine Welt für sich, eine ruhige Insel im Getriebe der Stadt. Einst war es das Schifferquartier, doch als die Nebenarme der Weser zugeschüttet wurden, verschwand mit dem Hafen auch das maritime Milieu. Zum Glück scheiterte der Plan, die mittelalterlichen Häuser abzureißen und durch moderne Bauten zu ersetzen. Stattdessen wurde der Schnoor aufwendig saniert und avancierte mit seinen Fachwerkhäusern und lauschigen Winkeln zum touristischen Highlight.

16 STAVENDAMM ★

[L11]

Der hübsche Platz mit Café und Schifferhaus ist das Entree zum Schnoor. In seiner Mitte steht ein Brunnen, der an das ausschweifende Treiben in den Badehäusern erinnert: Dralle, ineinander verkeilte Körper drängen sich in einem engen Bottich, eine Frau spuckt ihrem Gast frech auf den



044br Abb.: kw

dicken Wanst. Zum Stavendamm kommt man am besten zu Fuß: Von der Balgebrücke steigt man über eine breite Treppe zur Hohen Straße hinab und geht immer geradeaus, vorbei an „Klein-Vatikan“, wie die katholische St.-Johannis-Kirche im protestantischen Bremen genannt wird.

➤ Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 4, 5, 6, 8, Bus 24, 25 (Haltestelle Domsheide)

17 SCHNOOR ★★★ [L11]

Am Café Tölke biegt man in die Straße „Schnoor“ ein, die sich auf 300 Meter Länge durchs gleichnamige Viertel zieht. Ihr Name leitet sich nicht von „Schnorren“ ab, sondern ist der plattdeutsche Ausdruck für „Schnur“. Tatsächlich sind die Häuser wie Perlen auf einer Schnur aufgereiht; wind-schief, von der Last der Jahre gebeugt, säumen sie die schmale, kopfsteingepflasterte Gasse.

Im Mittelalter lebten im Schnoor vor allem Schiffer, Arbeiter und Handwerker, dazu einige Ärzte, die auf langer Seefahrt Erkrankte behandelten. „Badefrauen“ boten gleichfalls ihre Dienste an, stiegen mit den Seeleuten in die Wanne und schnitten ihnen den Bart. Heute leben hier passionierte Handwerker: Zigarrendreher und Pfeifenschnitzer, Spielzeugfreunde und Schiffsmodellbauer – ein Laden reiht sich an den nächsten.

Bei Haus 38 gelangt man über eine rechts abzweigende Passage zum Katzencafé und in die „Wüstestätte“. Neben dem kleinen **Packhaustheater** steht das Sankt-Jacobus-Packhaus, auch bekannt als **Bremer Geschichtenhaus** (s.S.42). Jacobus ist der Schutzheilige der Pilger: Unzählige Wallfahrer haben sich in Bremen eingeschifft, um im fernen Galicien die Reliquien des Heiligen zu berühren.

071br Abb.: biz



▲ Im Schnoor reihen sich Geschäfte und Lokale aneinander

Doch nicht den Pilgern, sondern den Bewohnern Bremens wird hier ein Denkmal gesetzt. Im Rahmen eines Rundgangs erzählen Schauspieler in historischem Kostüm skurrile Geschichten: Eine alte Frau wimmert, ihre Familie sei von der Pest hinweggerafft worden, Giftmischerin Gesche Gottfried schmiert Mäusebutterbrote, mit denen sie ihre Nächsten ins Jenseits befördert, und ein Kapitän verflucht Frauen an Bord, „weil sie nur Unglück bringen“.

18 HINTER DER HOLZPFORTE ★ [L11]

An der Gasse „Hinter der Holzpforte“ begegnet man einem gebeugten Herrn mit Stock und Hut. Die Plastik stellt **Heini Holtenbeen** (1835–1909) dar, von dem man weiß, dass er als

kleiner Junge durch die Ladeluke eines Packhauses fiel und dabei ein Bein verlor. Seit jenem Tag trug er den Spitznamen „Holtenbeen“ (Holzbein). Später kannte man ihn als schrulligen Mann mit wenig Geld, der aber andere Leute nie anbettelte, sondern stets nur etwas „ausleihen“ wollte. In seinem Wohnhaus (Schnoor 7) hat der Heini-Holtenbeen-Verein seinen Sitz, der gemeinsam mit dem Institut für niederdeutsche Sprache Abende zur Lokalgeschichte organisiert.

19 MARTERBURG ★ [L11]

Die romantische Gasse **Hinter der Balge** verbindet die Straße im Schnoor mit der **Marterburg**, die ihren Namen

nicht dem Gefängnis, sondern der „Mattenburg“ verdankt. „Matten“ waren Silos, in denen die Müller ihr Mehl deponierten. Heute sind die Lager durch fröhlich-bunte Wohnhäuser ersetzt, die den Schnoor von der Ostertorstraße abgrenzen.

20 HOCHSCHULE FÜR KÜNSTE ★ [L11]

Der backsteingelbe Gründerzeitbau zwischen Schnoor und Post beherbergt den Fachbereich Musik. Kaskaden von Tönen wehen dem Besucher entgegen, den ganzen Tag singt und swingt es im Haus. Über 500 Studiokonzerte finden hier alljährlich statt – die meisten von ihnen gratis.

› Dechanatstr. 13–15,
www.hfk-bremen.de

21 LANDGERICHT UND FORUM AM WALL ★ [M11]

Mit seinen Türmen, Zinnen und Erkern erscheint das Landgericht als Trutzburg. Verwinkelte Hinterhöfe werden von überdachten Hängebrücken überspannt, vergitterte Passagen scheinen ins Nichts zu führen. Ein Teil der „Burg“ dient als Gericht, ein zweiter öffnet als Restaurant. Auch das ehemalige Polizeipräsidium nebenan (heute „Forum am Wall“ mit Stadtbibliothek) präsentiert sich im Prunk- und Protzstil anno 1908. So wuchtig das Äußere, so luftig das Innere: Durch einen glasüberdachten Lichthof gelangt man ins mehrgeschossige Gebäude.

› Ostertorstraße/Am Wall 201, www.stadtbibliothek-bremen.de, Mo–Di 10–19, Mi 13–19, Do 9–20, Fr 10–19, Sa 10–16 Uhr, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 4, 5, 6, 8, Bus 24, 25 (Haltestelle Domsheide)

EXTRATIPP

Krimi-Bibliothek im ehemaligen Polizeihaus

Wer im Forum am Wall herumstöbert, stößt im zweiten Stock auf einen getäfelten Kaminraum, der mit seinen roten Ledersofas wie die Lobby eines Luxushotels anmutet – in Bremen dient er als Krimibibliothek. Auf vielen Metern stehen hier alle Klassiker des Genres und natürlich auch die Verbrechergeschichten von Jürgen Alberts, dem bekannten Lokalautor. Er ist auch Organisator des Bremer Krimifestivals „Prime Time Crime Time“, in dessen Rahmen seit 1997 Lesungen, Musikabende und Autorengespräche stattfinden. Deutsche und internationale Autoren sind dabei, manchmal auch ein paar „Fernsehkommisare“. Höhepunkt ist die Radio Bremen Kriminacht in der Schauburg, in deren Verlauf der Preisträger des deutschen Literaturpreises ausgelobt wird.



KULTURMEILE UND VIERTEL

Von der großen Kreuzung am Wall geht es ostwärts über die Kulturmeile ins Ostertor. Das Wort „Meile“ ist zwar etwas übertrieben, doch was hier – umgeben von Grünanlagen – auf engem Raum vereint ist, kann sich sehen lassen. Kunsthalle und Theater, Wilhelm-Wagenfeld- und Gerhard-Marcks-Haus bilden ein klassizistisches Ensemble und bieten geistige Nahrung für einen vollen Tag. Das angrenzende, aus Ostertor und Steintor bestehende „Viertel“, ist eine Melange aus Schräg und Schick, wie man sie sonst nur in Teilen Berlins findet.

22 KUNSTHALLE BREMEN ★★ ★

[M11]

Achtung: Wegen Umbaus ist die Kunsthalle bis Frühjahr 2011 geschlossen!

„Den Bildenden Künsten geweiht“ – so steht's in goldener Schrift an der Fassade der klassizistischen Kunsthalle. Wer verstaubten Kunstgenuss befürchtet, wird eines Besseren belehrt. Herrscht draußen die Klassik, so drinnen die Moderne.

Blickfang der von Licht durchfluteten Eingangshalle ist ein ovales Deckenaugen, durch das man einen ersten Blick in die oberen Stockwerke erhascht. Die Säle sind in Pastellfarben ausgemalt und verschiedenen Epochen der **Malerei** zugeordnet: Blassgrün steht für die Dürerzeit und die holländischen Realisten (16. Jh.), ein aufgehelltes Bordeauxrot

▲ Kunsthalle Bremen –
Blick in die Sammlung

für das Frankreich des 17. Jh., Blau für die Goethezeit (18./19. Jh.), Gelb für die Impressionisten und Weißgrau für die Moderne. – Die Bilder sind sehr gut präsentiert. Keines tritt dem anderen auf die Füße, stets wurde nach der Devise „weniger ist mehr“ verfahren. So kann man sich auf das jeweilige Kunstwerk konzentrieren, ohne gleich vom Nachbarbild abgelenkt zu werden.

Die Reihe der ausgestellten Werke reicht vom spätgotischen Maler Masolino über Cranach d. Ä. und Delacroix bis zu Cézanne, van Gogh und Corinth. Eine große Max-Beckmann-Kollektion leitet über zur klassischen Moderne, die mit Ludwig Kirchner und Edvard Munch sowie Picasso und Masson vertreten ist. Ein eigener Saal ist der Bremer Malerin Paula Modersohn-Becker gewidmet, ein weiterer zeigt Arbeiten von Malern der Künstlerkolonie Worpswede.

Die Große Galerie im Erdgeschoss schlägt den Bogen von der klassischen Skulptur zur Auflösung der statischen Form in flimmernden Videobildern. Die so geweckte Neugier auf **zeitgenössische Kunst** wird im zweiten Obergeschoss befriedigt. In mehreren Sälen macht man die Bekanntschaft mit Neuen Medien. Besucher werden mit irritierenden Installationen aus Licht und Bewegung, Film und Video konfrontiert. Eindrucksvoll ist der „Essay“ von John Cage, der die akustische und visuelle Dauerberieselung heutiger Medien karikiert.

Liebhaber der Grafik werden im **Kupferstichkabinett** fündig, einem originalen Jugendstilsaal von 1902, wo mehr als 200.000 Blätter aufbewahrt werden, darunter Stiche von Goya und eine fast vollständige Sammlung von Dürers druckgrafischem Werk. In Vitrinen ist das Handwerkszeug

ausgestellt, das zur Herstellung von Radierungen, Lithografien und Holzschnitten notwendig ist.

Die **Stadtmusikanten** haben mit den Skulpturen Maurizio Cattelans auch in der Kunsthalle Einzug gehalten: In einer Vitrine sieht man die ausgestopften Tiere in voller Lebensgröße: Der Esel scheint verzweifelt zu wiehern, der Hund knurrt, der Katze sträuben sich die Haare und der Hahn wedelt mit den Flügeln. In einer zweiten Vitrine begegnet uns ihr Skelett. Was als makaber-spektakuläre Abwandlung der klassischen Stadtmusikanten erscheint, hat eine obskure Botschaft: „Liebe rettet Leben“ und „Liebe währet nicht ewig“ – so hat der Künstler das Werk genannt.

Überraschendes bietet die **Rückseite der Kunsthalle**: Im Grün der Wallanlagen ²⁹ liegt ein Teich, über den sich eine schmale Brücke spannt.

➤ Am Wall 207, Tel. 0421 32908199, www.kunsthalle-bremen.de, wegen Umbaus bis zum Frühjahr 2011 geschlossen, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle Theater am Goetheplatz)

23 WILHELM-WAGENFELD-HAUS ★★ [M11]

An die Kunsthalle schließen sich die ehemaligen Ostertorwachen an: zwei weiße, die Straße elegant flankierende Säulenbauten. Das nördliche Gebäude beherbergt das Wagenfeld-Haus, das sich hochtrabend „Kommunikatives Zentrum für Design“ nennt und mit wechselnden Ausstellungen aufwartet.

Das Haus ist nach dem in Bremen geborenen Wilhelm Wagenfeld

► *In einer ehemaligen Wache – das Wagenfeld-Haus*

(1900–1990) benannt. Vielleicht finden Sie in Ihrem Küchenschrank seine Salz- und Pfefferstreuer namens „Max und Moritz“, sein unverwüstliches Sieb oder seine feuerfeste Auflaufform. Der Bauhausschüler hat die Entwicklung der industriellen Produktgestaltung in Deutschland entscheidend beeinflusst, unzählige Dinge des täglichen Gebrauchs tragen seine Handschrift. Der Grundsatz des Designers lautete: „Wenn ein Industrieprodukt nicht funktioniert, leiden Millionen Menschen darunter.“ Darum war es sein Ehrgeiz, Dinge zu schaffen, die nicht nur schön, sondern auch nützlich sind und das Leben der Menschen erleichtern; langlebig sollten sie sein, formvollendet und von bestem Material. In dem Museum werden Teile seines Werks gezeigt, außerdem wechselnde Ausstellungen, deren Ziel es ist, „Design im Dienst der Wirtschaft“ zu fördern.

An die Tatsache, dass das Gebäude 168 Jahre lang als Gefängnis diente, erinnert bis heute eine schwere, mit

Schmiedeeisen verstärkte Holztür, deren Öffnung den Blick auf einen trostlosen Flur freigibt. In den angrenzenden Zellen saßen zuletzt abgelehnte Asylbewerber in Abschiebehafte ein. Der Kontrast zwischen der nüchternen Welt der Moderne und dem staatlichen Strafvollzug könnte größer kaum sein. Einmal im Monat dürfen die verbliebenen fünf Zellen besichtigt werden – Träger der Dokumentationsstätte ist das Staatsarchiv Bremen (siehe Museen).

➤ Am Wall 209, Tel. 0421 3388116, www.wwh-bremen.de, Di 15–21, Mi–So 10–18 Uhr, Eintritt 3,50/1,50 €, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle Theater am Goetheplatz)

24 GERHARD-MARCKS-HAUS ★★

[M11]

Als Skulpturenmuseum fungiert das baugleiche Haus gegenüber von „Wagenfeld“. Bei schönem Wetter sieht man im Garten einige Bildhauer, die mit festem Schlag Holz und Stein

047br Abb.: gs



bearbeiten. Das lichtdurchflutete Museum ist nach Gerhard Marcks benannt, einem hervorragenden Bildhauer des 20. Jh. Wer zuvor in der Altstadt war, kennt ihn bereits als Schöpfer der „Stadtmusikanten“ **4**, einer neben dem Rathaus **2** postierten Skulptur. Hier kann man auch seine übrigen Werke kennenlernen. Das Museum verfügt über einen Fundus von 350 Skulpturen, 12.000 Zeichnungen und Holzschnitten von Gerhard Marcks (1889–1981). Sie bestechen durch Strenge und Klarheit, sind nach Worten des Künstlers „dem Chaos des Lebens abgerungen“.

Im Gartenpavillon werden junge Künstler gezeigt. Im Museumsatelier kann man selbst Hand anlegen und sich als Bildhauer betätigen.

➤ Am Wall 208, Tel. 0421 327200, www.marcks.de, Di–So 10–18 Uhr, Eintritt 3,50/2,50 €, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle Theater am Goetheplatz)

25 THEATER **AM GOETHEPLATZ** ★★ **[M11]**

Auch das Theater am Goetheplatz präsentiert sich als klassizistischer Tempel. 1913 erbaut, wurde es aufwendig restauriert und bietet ein hochkarätiges Opern- und Schauspielprogramm. Das Theater hat ab den 1960er-Jahren national und international Furore gemacht. Was da selbst bei schmalem Budget künstlerisch herausprang, galt in der deutschen Theaterlandschaft als kleines Wunder (siehe Exkurs S. 39).

➤ Ostertorsteinweg/Goetheplatz 1–3, Tel. 0421 3653333, www.theaterbremen.de, Theaterkasse Mo–Fr 11–18 und Sa 11–14 Uhr, die Abendkasse öffnet 1 Std. vor Vorstellungsbeginn, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle Theater am Goetheplatz)

KLEINE PAUSE

Theatro

Ins Theater geht man nicht nur zur Aufführung. Im Sommer ist der kreisrunde Platz mit seinen Terrassen unter Palmen ein beliebter Treff (s. S. 28). Besonders stimmungsvoll ist es am Abend, wenn Fackeln entfacht werden.

26 VILLA ICHON ★★ **[M11]**

Wie herrschaftlich Bremens Bürger einst wohnten, kann man im Haus neben dem Theater erleben. Die im 19. Jh. über einem kleinen Teich erbaute Villa ist heute ein „Haus der offenen Tür“, dient der Kultur- und Friedensarbeit: Amnesty International und das Literaturkontor haben hier ebenso ihren Sitz wie das Friedensforum und die Stiftung für Rüstungskonversion. Die Beletage im Erdgeschoss gefällt mit ihren Schnitzereien an der Holzbalkendecke, dem Stuck und dem blau-weißen Fayence-Ofen. Oft finden in den Räumen Ausstellungen statt. Der Garten an der Rückseite des Hauses gehört zur „Villa“, einem guten Restaurant (s. S. 34)

➤ Goetheplatz 4, www.villa-ichon.de, Mo–Fr 11–19, Sa 11–13 Uhr, Eintritt frei, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle Theater am Goetheplatz)

27 OSTERTOR, **DAS VIERTEL** ★★ **[N11]**

Hauptstraße des Viertels ist der Ostertorsteinweg mit einer interessanten Mischung von Läden, Cafés und Bars. Die Palette, die von traditionell bis trendy reicht, wird von Geschäftsleuten als „gesunder Branchenmix“ gepriesen. Da gibt es den hundertjährigen Kolonialwarenladen und das

DAS VIERTEL – NOCH IMMER EIN BISSCHEN ANDERS

Das Oster- und Steintor wird schlicht „Das Viertel“ genannt: Auf engem Raum bestehen hier unterschiedliche Kulturen und Lebensstile nebeneinander. In den 1970er-Jahren sollten ganze Straßenzüge abgerissen werden, um Platz für eine Autotrasse zu schaffen. Doch die Planer hatten das Widerstandspotenzial der Leute im „Viertel“ unterschätzt. Hier lebte ein buntes Völkchen sozial und politisch engagierter Leute: Lebenskünstler, Studenten, Ausländer und Bohemiens. Als es an den Bau der Trasse ging, wehrten sie sich mit Demos, Unterschriftenlisten und militanten Aktionen – die Bagger hatten keine Chance.

Was Kreuzberg für Berlin, war der „Freistaat Ostertor“ für Bremen. Hier erprobte man die Abkehr von der Normalität und schmiedete Projekte für eine bessere Zukunft. Die einen erstritten die erste verkehrsberuhigte Straße, die anderen besetzten Häuser und gründeten einen „Kinderladen“.

048br Abb.: gs



Später entstanden ein Frauenkulturhaus und ein Schwulenzentrum, Ausdruck für ein im Viertel vorherrschendes Grundklima der Toleranz und Offenheit. Bei Wahlen ist hier noch heute der Stimmenanteil für grüne und linke Parteien überdurchschnittlich hoch ...

Delikatessengeschäft, Bioläden und Döner-Grills, schräge Boutiquen und Outdoorgeschäfte.

Am buntesten ist das Treiben rund um den von Gründerzeithäusern gesäumten **Ulrichsplatz**. Benannt ist dieser nach Carl Heinrich Ulrichs, einem Bremer Vorkämpfer für die Rechte der Homosexuellen. Um der Gleichberechtigung Genüge zu tun, wurde auch eine Frauenrechtlerin geehrt: Eine Skulptur erinnert an Ottilie Hoffmann, die 1867 den „Frauen- und Ausbildungsverein“ gründete. Rings um den Platz öffnen Bistros und Cafés, so Don Carlos, Litfass und der Engel (s.S. 27) – der Kellner

des Panciera trägt die Eisbecher quer über die viel befahrene Straße.

Zu beiden Seiten des Ostertorsteinwegs zweigen kleine, kopfsteingepflasterte Straßen ab, die teilweise von typischen Bremer Häusern gesäumt sind. Zur Weser hin liegt das **Milchquartier** mit kleinen Häusern und malerischen Vorgärten. Früher wohnten hier vorwiegend Arbeiter, heute Lehrer und Professoren. Mittendrin entdeckt man das **KUBO**, den Kultur- und Bildungsverein Ostertor. Vom früheren Kloster war nur ein Stall übrig geblieben – dieser wurde in den Jahren der Revolte zu einem „Kinderladen“ umfunktioniert, in dem

die Sprösslinge der 1968er frei von Angst und Zwang groß werden sollten. Noch heute werden im KUBO Kinder betreut, außerdem finden Workshops und Ausstellungen statt (Beim Paulskloster 12). Romantisch ist der Flecken allemal: Der ehemalige Klostergarten ist ein wilder Park, in dem Kinder Räuber und Gendarm spielen.

➤ www.dasviertel.de, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle Ulrichsplatz, Sielwall)

28 OSTERDEICH ★★★ [N12]

Durchs „Milchquartier“ kommt man auf verwinkelten Gassen zum Osterdeich. Von der Allee senkt sich ein grüner Hang zur Weser hinab, eine Fähre der Reederei Hal Över pendelt regelmäßig zwischen Sielwall-Tiefer und Café Sand. Weiter ostwärts läuft man zum Bürgerhaus Weserterrassen (s.S. 26) und Café Ambiente (s.S. 25) .



012br Abb.: kw

INS GRÜNE

Ein Spazierweg durchs Grüne führt vom Viertel zum Bahnhof. Er verläuft längs des Stadtgrabens zwischen Wall und Contrescarpe. Die beste Adresse für Erholungssuchende ist der Bürgerpark im Norden.

29 WALLANLAGEN ★★★ [M10]

Der Name „Wallanlagen“ erinnert an den Festungsring, der 1604 angelegt wurde, um die Stadt gegen Angriffe von Osten zu schützen. Rund 200 Jahre später wurde er „abgerüstet“ und durch einen öffentlichen Park ersetzt. Weite Rasenflächen und zwanglos gepflanzte Baumgruppen, aufgeschüttete Hügel und über den Wassergraben geschlagene Brücken: Der Park war ein romantisches Arkadien inmitten der Stadt. Heute gilt er als ein herausragendes Ensemble der Gartenbaukunst und steht unter Denkmalschutz.

Er ist Bremens „grüne Lunge“ und wird von Spazier- und Müßiggängern geschätzt. Unter dem Motto „Zwischen Lust und Wandel“ wurde er zur Jahrtausendwende gründlich saniert: Tausende Tonnen Schlamm wurden aus dem Fluss gepumpt, aus Holz und Schotter eine neue Befestigung geschaffen. Als man merkte, dass es den Enten nicht mehr gelang, ans Ufer zu watscheln, zeigte man sich tierlieb und baute für sie kleine Trittleisten.

Links des Flusses kommt man zum terrassenförmig angelegten **Theaterberg**, auf dem tatsächlich einmal eine

◀ Der Osterdeich ist ein idealer Platz zum Entspannen im Grünen

KLEINE PAUSE**Mühle am Wall**

Vom Herdentor bietet sich ein schöner Ausblick auf die restaurierte Mühle am Wall [L9]. Sie ist die einzige von ehemals 12 Mühlen, die erhalten geblieben ist. Bis etwa 1950 wurde hier noch Mehl gemahlen, heute beherbergt sie ein romantisches Café (Am Wall 22, tgl. 9.30–24, Okt.–April 12–23 Uhr, Mühlenbesichtigung nach Voranmeldung, Eintritt 2/1 €, Anfahrt: Straßenbahn 4, 5, 6, 8, Bus 24, 25, Haltestelle Herdentor).

052br Abb.: gs



Bühne stand. 1843 wurde sie errichtet, einhundert Jahre später bei Bombenangriffen zerstört. Im Sommer finden hier Kulturveranstaltungen statt, es gibt Konzerte und Lesungen. Am Fuß des Theaterbergs steht der „Roselenker“, eine lebensgroße, antikiisierende Bronzeskulptur von 1902. Der Mensch hält die Zügel, doch ist ihm das Tier in seiner Anmut und Kraft ebenbürtig.

Jenseits des Theaterbergs erstreckt sich der teilweise mit Glas überdachte Boulevard **Am Wall**. Bei Regen lässt es sich hier gemütlich bummeln, es gibt Buchläden und Boutiquen, Geschäfte mit Designermöbeln und Juweliere.

30 HAUPTBAHNHOF ★ [M9]

Über den Hillmannplatz gelangt man zum Hauptbahnhof, der den Ruf hat, einer der schönsten in Deutschland zu sein. Minarettartige Spitztürme flankieren eine weit geschwungene, halbrunde Fassade, die ihn eher als Palast denn als Zugstation erscheinen lassen. Seine Architektur kündigt

von der Zeit, als der Bahnhof noch das Entree in eine Welt der Abenteuer war, Aufbruch in eine unbekannte Fremde. Zusammen mit dem großzügigen Vorplatz bildet er ein attraktives Ensemble, das den Neuankömmling mit Granit, Glas und sogar ein wenig Grün empfängt.

Details zum Bahnhofservice siehe „An- und Rückreise“.

31 ÜBERSEEMUSEUM**[L8]**

Zum monumentalen Eindruck des Platzes trägt auch das klassizistische Überseemuseum bei. Ein Gang durchs Haus ist wie eine Expedition in fremde und exotische Kulturen. Schon im Lichthof erwarten Besucher original rekonstruierte Holzhütten, aufgebockte Segelboote und hohe Palmen. Vom Erdgeschoss, in dem Asien und Ozeanien vorgestellt werden, geht es über weit ausladende Treppen nach Afrika und Amerika hinauf.

Die Werbung verspricht: „In 80 Minuten um die Welt“ – ohne Stress



051br Abb.: btz

und Jetlag. Von den Inseln Ozeaniens über den nächtlichen Regenwald Borneos und einen japanischen Teegarten geht es bis nach Afrika, das in Großwild-Dioramen vorgestellt wird. Die Präsentation ist nicht trocken-didaktisch, sondern bemüht sich um größtmögliche Anschaulichkeit. Ein original nachgebauter Tante-Emma-Laden aus Indien steht neben einem traditionellen Buddha-Tempel, ein chinesisches Himmelbett neben einem maßstabsgetreuen Modell des heutigen Shanghai. Bildtafeln machen mit den einzelnen Regionen vertraut und zeigen, welche Alltags- und Hochkultur die Menschen hervorbrachten. Die Sammelstücke stammen größtenteils aus dem Fundus Bremer Kaufleute, erinnern an weitgespannte Handelskontakte und koloniale Raubzüge.

Weitere 30.000 Exponate, die lange Zeit in verstaubten Lagerräumen ihr Dasein fristeten, sind ins benachbarte **Schaumagazin Übermaxx** umgezogen. Der riesige Glasbau, der sich ans Kino-Imperium Cinemaxx lehnt, ist eine wahre Fund- und

Schatzgrube. Masken und Schrumpfschädel, das Originalskelett eines Pottwals und die Nachbildung eines Riesenkraken, thailändische Buddhafiguren und indonesische Schatten-spielmarionetten. Der pädagogische Zeigefinger fehlt, Kunst und Kitsch stehen einträchtig nebeneinander – eine Ausstellung zum Stöbern und Träumen, ähnlich dem Flohmarkt und dem Antiquitätenladen.

➤ **Überseemuseum**, Bahnhofplatz 13, Tel. 0421 16038101, www.ueberseemuseum.de, Di–Fr 9–18, Sa–So 10–18 Uhr, Eintritt 6,50 €/4,50 € (Studenten/Senioren)/2,50 € (Schüler 6–17 Jahre), Anfahrt: Straßenbahn 1, 4, 5, 6, 8, 10 (Haltestelle Hauptbahnhof)

➤ **Übermaxx**, tgl. 11–23 Uhr

32 BÜRGERWEIDE

[M8]

Hinter dem Bahnhof erstreckt sich eine öde, zubetonierte Fläche – von einer **Bürgerweide**, wie der Name suggeriert, keine Spur. Meist wird sie von parkenden Autos beherrscht. Nur während des Freimarkts müssen diese den Fressbuden und Achterbahnen weichen. Im Hintergrund erkennt man den 1964 erbauten **AWD Dome** (früher: Stadthalle) mit seiner charakteristischen, schiffsbugartig herauswachsenden Dachkonstruktion. In den riesigen Räumen finden Messen und Kongresse, Sechstagerennen, Reitturniere und Musikveranstaltungen statt. 1992 wurde ihm das **Congress Centrum** zur Seite gesetzt.

◀ *Exotik im Überseemuseum*

▶ *Malerisches Ambiente im Bürgerpark*

33 BÜRGERPARK ★★★ [07]

Nördlich schließt sich der Bürgerpark an, mit über 200 ha Bremens größte Grünfläche. Er wurde vor über 130 Jahren angelegt und ist ein Paradies für Spaziergänger: mit lichten Wäldern und Wiesen, alten knorrigten Bäumen, malerisch eingestreuten Kanälen und Seen. Obgleich er menschlicher Planung entstammt, wirkt er wie ein Werk der Natur – und ist so schön, dass er mit dem Deutschen Preis für Denkmalschutz (!) ausgezeichnet wurde.

Zu jeder Jahreszeit entfaltet der Park andere Reize: Wer blühende Wiesen sehen möchte, kommt im Frühling, Sommernachtsträume erlebt man bei den Aufführungen der Bremer Shakespeare Company im Juli, sonntägliche Frühschoppen gibt es in der Waldbühne und zum Ausklang der Saison ein Klassikkonzert am Hollersee.

Die Spazierwege verlaufen nicht geradlinig, darum fällt die Orientierung nicht leicht. In Ost-West-Richtung wird der Park von einer kleinen Straße durchschnitten, südlich der Melchersbrücke liegt der **Emmasee**, benannt nach der legendären Gräfin, der die Bremer ihre „Bürgerweide“ abtrotzten (s. Exkurs „Bremer Krüppel“). Hier können Boote ausgeliehen werden, man kann Minigolf spielen oder das Emma-Café besuchen. Nördlich der Melchersbrücke entdeckt man im Umkreis eines reetgedeckten Hauses ein **Wildgehege**. Hinter Holzzäunen tummeln sich Kängurus, Zebras, Zwergziegen und -schafe. Am Zoo vorbei kommt man zur **Meierei**, die ihren Namen einer hier einst angesiedelten Musterwirtschaft mit großer Kuhherde verdankt. 1880 wurde der Hof im Schweizer Stil umgebaut

und beherbergt heute ein nobles Café-Restaurant (s.S. 32) . Grandios ist der Ausblick von der Terrasse: Über Weiden und Wiesen schaut man zum Parkhotel, hinter dem zierlich die Domspitzen aufragen.

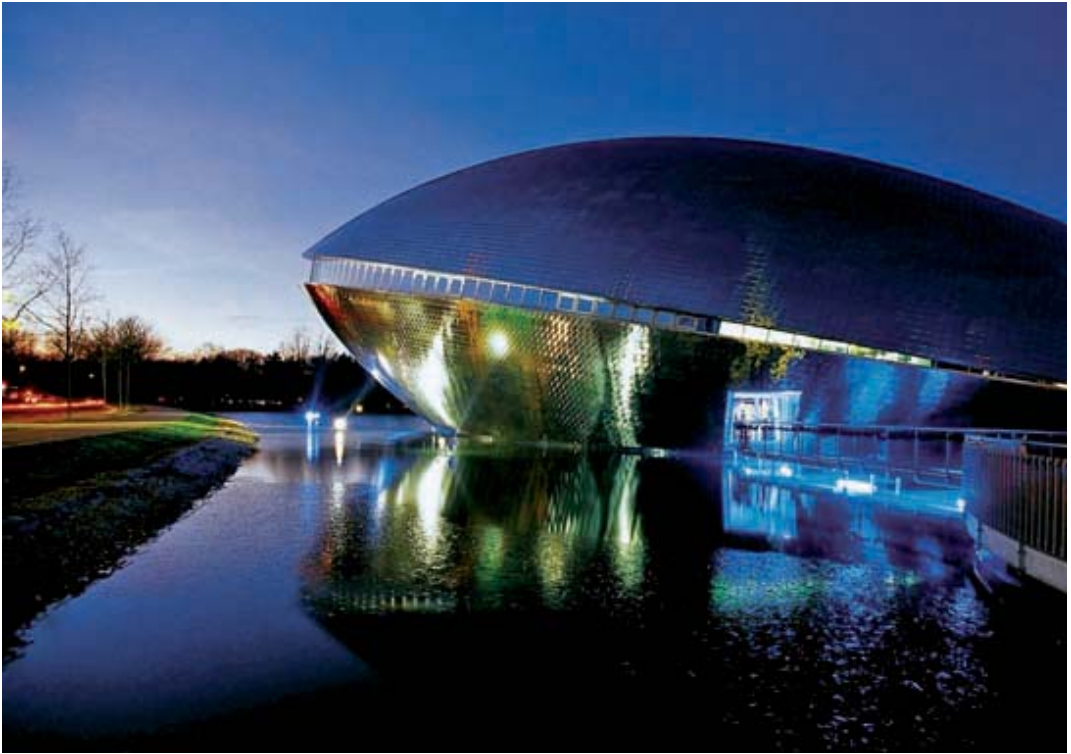
Die gleichfalls beliebte **Waldbühne** befindet sich nordöstlich der Meierei, fast schon an der Parkallee. Im verspielten Holzpavillon treffen sich am Sonntagvormittag Jazzfreunde zum Frühschoppen.

Jenseits der Bahngleise erstreckt sich der **Stadtwald**, an dessen Rand das **Haus am Walde** öffnet: in den Sommermonaten mit einem großen Biergarten, es gibt Grillfeste, Open-Air-Filme und Konzerte.

➤ www.buergerpark-bremen.de, Bootsvermietung: Mitte Mai bis Mitte Sept. Mo 14–18, Di–So 10–18 Uhr, sonst kürzer, Minigolf: Mitte Mai bis Mitte Sept. Mo 13–19, Di–So 10–19 Uhr, sonst kürzer, an Regentagen bleiben Bootsvermietung und Minigolf geschlossen, Anfahrt: Straßenbahn 6, 8, Bus 24 (Haltestelle Am Stern), Bus 26, 27 (Haltestelle Bürgerpark), Bus 22, 28 (Haltestelle Parkallee oder Munte)

050br Abb.: gs





ENTDECKUNGEN AUSSERHALB DES ZENTRUMS

34 UNIVERSUM ★★ ★ [R3]

Schon von Weitem ist der gigantische Silberwal zu sehen: Im futuristischen Gebäude neben der Universität erhält man eine wissenschaftlich fundierte Einführung in das Universum, die Erde und die Biologie. „Expedition Mensch“ setzt mit dem Moment der Zeugung ein und führt durch unsere Gefühls- und Denkwelten. Die Erfahrung des Besuchers steht im Vordergrund: Wie finde ich mich in einem lichtlosen Labyrinth zurecht, wie funktioniert meine Körpersprache, wie reagiere ich auf Gefahr? In der „Expedition Erde“ wandert man dann vom Mittelpunkt des Globus zu seiner Oberfläche und erlebt Erdbeben, Vulkanausbruch und den Beginn der Evolution. Anschließend hebt man ab zur „Expedition Kosmos“ und unternimmt eine Zeitreise von den kleinsten Bausteinen der Materie bis zu den

Weiten des Universums. In einer Nebelkammer werden Spuren zerfallender Atome sichtbar, in einem Spezialsaal kann man den eigenen Schatten „einfrieren“ und die Zeit anhalten.

Angrenzend öffnet die **SchauBox**, ein großer Gebäudekubus für Sonderausstellungen. Umgeben ist er von einem **EntdeckerPark**, in dem Wind und Wetter, aber auch Naturgesetze wie die Schwerkraft erfahrbar gemacht werden. Besucher erforschen Schluchten und Kriechtunnel, Wurzelpfade und Gesteinshügel. Höhepunkt ist das Besteigen des 27 m hohen, „verdrehten“ **Turms der Lüfte**: 180 Sprossen führen hinauf, die

▲ *Futuristisch innen wie außen: das Universum*

► *Auch der botanische Garten im Rhododendronpark lohnt den Besuch*

fragilen Plexiglaswände wanken im Takt des Windes – eine neue Selbsterfahrung in Höhenangst. Belohnt wird man nicht nur mit einem tollen Ausblick über Bremen, sondern auch mit dem Einblick in Versuchsstationen: Man kann Fallgeschwindigkeiten messen, Niederschlagsmengen und Windstärken ablesen. Zuletzt kann man am Fuß des Turms – an einem Jojo hängend – vier Meter in die Lüfte gehen.

➤ Wiener Str. 2, Tel. 0421 33460, www.universum-bremen.de, Mo–Di 9–18, Mi 9–21, Do–Fr 9–18, Sa–So 10–21 Uhr (letzter Einlass 90 Min. vor Schließung), Eintritt 18,50/12,50 € (ohne SchauBox weniger), Anfahrt: Straßenbahn 6 (Haltestelle Universität Naturwissenschaften 1), für Autofahrer: Parkplatz an der Universität

35 RHODODENDRONPARK



[Z7]

Östlich des Bürgerparks und des Villenviertels Schwachhausen liegt

der Rhododendronpark, mit 46 ha **der größte seiner Art in Europa**. Zur Hauptblütezeit, zwischen Anfang Mai und Mitte Juni, schillert er von Violett bis Rot und Gelb und verströmt berauschende Düfte.

Mitten im Park befindet sich **Botanika**, ein weit in die Landschaft ausgreifendes Gewächshaus. Man spaziert durch die Gebirgslandschaft des Himalaya, durchstreift die Berge von Borneo und landet schließlich in einem japanischen Garten. Nach der Expedition in die großen Naturräume taucht man in den Mikrokosmos ab. Wie „Alice im Wunderland“ schlüpft man durch ein Mauselloch ins Erdreich und wandert aus der Perspektive eines Kleintiers durchs Wurzelwerk hinauf zur Blüte.

➤ Marcusallee/Deliusweg 40, www.rhododendronpark-bremen.de, Tel. 0421 36189777, tgl. 9–20 Uhr (April–Sept.) bzw. 9–18 Uhr (Okt.–März), Eintritt Rhododendronpark frei, Botanika 8/5 €, Anfahrt: Straßenbahn 4, Bus 21, 30, 34 (Haltestelle Horner Kirche)



ABSTECHER IN DIE UMGEBUNG

Im Norden versperrt kein Berg den Blick auf den Horizont. Unweit der Stadt Bremen entdeckt man ein Land der Moore und Deiche, auch zum Meer in Bremerhaven ist es nicht weit. Alle hier vorgestellten Orte eignen sich für Halb- bzw. Ganztagesausflüge oder für einen Abstecher bei der An-/Abfahrt. Bis auf Fischerhude sind sie leicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar.

36 VEGESACK ★

Das beschauliche Städtchen im Norden Bremens liegt 17 km vom Zentrum entfernt. Hier, wo die Lesum in die Weser mündet, bauten die Bremer, deren schwer beladene Schiffe über die versandete Weser nicht mehr die Hansestadt erreichen konnten, 1619 den ersten künstlichen Seehafen Deutschlands.

Noch heute liegen hier alte und neue Kutter vor Anker. Am Ufer verläuft das **Segelschulschiff Deutschland**, das im Vergleich zum wuchtigen Einkaufszentrum Haven Hööft fast

unscheinbar wirkt. Seit auf dem Dreimaster von 1927 nicht mehr der seemännische Nachwuchs ausgebildet wird, kann man ihn besichtigen und gegen Zahlung einer saftigen Summe sogar auf ihm übernachten.

➤ Zum Alten Speicher 15, www.schulsschiff-deutschland.de, Mo–Fr 10–17, Sa–So 10–18 Uhr, Besichtigung 2/1,50 €, Übernachtung ab 50 € p. P.

Auf einer zur Jahrtausendwende eingeweihten **Fußgängerklappbrücke** gelangt man zum anderen Ufer. Hält man sich links, kommt man zum **Ut-kiek** (plattdeutsch für „Ausguck“), einem Platz an der Strandpromenade mit schönem Ausblick auf die Weser. Nicht zu übersehen sind die sieben Meter hohen, mit Bronze befestigten Stoßzähne eines Blauwals – die Jagdtrophäe einer Walfangexpedition. Landeinwärts steht das **Havenhaus**, Vegesacks ältester Bau (1648), einst Sitz des Hafenmeisters und einer Schankwirtschaft. Die Alte Hafenstraße, die hier ihren Ausgang nimmt, ist die Vergnügungsmeile der Stadt. Gemütliche Pinten, Fischlokale und Kneipen reißen sich aneinander. Wenige Schritte entfernt öffnet in einem historischen Packhaus das **Kulturzentrum Kito** mit einem stimmungsvollen Konzertsaal.

Die Straße Zur Vegesacker Fähre führt zum Kai, von dem eine Autofähre zum gegenüberliegenden Ufer pendelt. Hält man sich rechts und geht



080br Abb.: kw

◀ Im Sommer per Schiff nach Vegesack und Bremerhaven

055br Abb.: btz



am Hotel Strandlust vorbei, gelangt man zur **Promenade**, wo Ausflugschiffe aus Bremen und Bremerhaven anlegen. Der angrenzende **Stadtgarten** wird von einer hohen Uferböschung begrenzt, auf deren dicht begrüntem Rücken großzügige Villen stehen. Reiche Bremer Kaufleute und Senatoren haben sie sich im 19. Jh. als Sommerfrische erbauen lassen.

Wer noch Zeit hat, unternimmt einen Abstecher zum **Schloss Schönebeck**. Das barocke „Wasserschloss“ liegt im Tal eines Bachs, der an dieser Stelle zu einem Teich gestaut wurde. Der Backsteinbau ist der einzig erhaltene Adelssitz im Bremer Umland. Von außen wirkt er eher schlicht, feudal präsentiert er sich innen. Als

„Heimatmuseum“ versetzt er die Besucher in vergangene Zeiten zurück. Eine Kellerküche mit offener Feuerstelle, Antiquitäten und Gemälde zeigen das Leben des Landadels im 17. und 18. Jh. Eine Dauerausstellung macht mit der Zeit der Segel- und Dampfschifffahrt, der Heringslogger und Walfänger bekannt. Auch den Nachlass und die Bibliothek eines bekannten Afrikaforschers lernt man kennen – des legendären, 1831 in Vegesack geborenen Gerhard Rohlfs.

› Im Dorfe 3–5, www.vegesack.de, Di, Mi, Sa 15–17, So 10.30–13 und 15–17 Uhr, Eintritt: 2/0,50 €

Anfahrt

- › **DB-StadtExpress** ab Hauptbahnhof nach Vegesack
- › **Bus 71** (Haltestelle Bahnhof Vegesack)
- › **Mit Auto** auf der A 27 Richtung Bremerhaven, Abfahrt Burglesum

37 WORPSWEDE ★★ ★

Das Dorf 25 km nordöstlich von Bremen liegt inmitten einer herben Moorlandschaft. Berühmt wurde es Ende des 19. Jh., als Künstler die unverbrauchte Natur und das einfache Leben als Quelle der Inspiration entdeckten. Sie gründeten eine Künstlerkolonie, der u. a. Fritz Mackensen und Heinrich Vogeler, Otto Modersohn und Paula Modersohn-Becker, Fritz Overbeck, Clara Westhoff und Rainer Maria Rilke angehörten.

Noch heute zieht es Maler, Bildhauer und Schriftsteller ins „Weltdorf“. Etwa 120 Künstler leben und arbeiten hier, zeigen ihre Werke in Ausstellungen und Galerien. Behäbige Bauernhäuser aus Backstein, eingefasst von Lattenzäunen, offene Gärten und Kuhweiden, dazu das Teufelsmoor und ein Schuss schräger

▲ *Unübersehbar: die Stoßzähne eines Blauwals am Utkiek*



0566r Abb.: btz

Fantasie – das alles macht den Reiz von Worpswede aus.

Unübersehbar ist leider auch die Kehrseite der Popularität: Gruppen zumeist älterer Besucher entströmen den Ausflugsbussen und steuern mit Vorliebe eines der zahlreichen Cafés an. „Wozu Kunst, wenn wir Torte haben?“, spottet manch ein Bewohner, der es schade findet, dass das künstlerische Ambiente vom Kommerzrummel verdrängt wird. Will man Worpswede ohne Touristengruppen erleben, sollte man nicht am Wochenende kommen und alle Fest- und Feiertage meiden. In der **Gästeinfo** auf der zentralen Bergstraße kann man einen kleinen Ortsplan erwerben, stolze 9 € zahlt man für die Sammelkarte aller Worpsweder Ausstellungshäuser

➤ Bergstr. 13, Tel. 04792 935820, www.worpswede.de, Mo–Fr 10–17, Sa–So 10–14 Uhr

Nur wenige Schritte entfernt, in der **Worpsweder Kunsthalle**, kann man ein erstes Mal Werke lokaler Maler kennenlernen.

➤ Bergstr. 17, tgl. 10–18 Uhr, www.worpsweder-kunsthalle.de

Leicht von der Straße zurückversetzt ist die **Große Kunstschau**, ein von Bernhard Hoetger entworfener expressionistischer Bau, in dem die umfangreichste Sammlung alter Worpsweder Meister präsentiert wird.

➤ Lindenallee 5, www.grosse-kunstschau.de, tgl. 10–18 Uhr

Gleich nebenan, im **Ludwig-Roselius-Museum für Frühgeschichte**, illustrieren archäologische Funde die Entwicklung von der Altstein- bis zur Wikingerzeit.

➤ Lindenallee 5, tgl. 10–18 Uhr

Von Hoetger stammt auch das nebenan befindliche **Verrückte Haus** mit krummen Eichenbalken und

▲ Eine Insel im Grünen:
der Barkenhoff

unregelmäßig ausgemauertem Gefache. Hier, wo der Künstler einst lebte, öffnet das Café Worpswede. Tagsüber wird Kuchen, abends asiatisch-mediterrane Küche serviert.

➤ Café Worpswede, Lindenallee 1, Tel. 04792 1028, Mi–So ab 11.30 Uhr

Über einen Waldweg kommt man zur skurrilen **Käseglocke**. Wie ein Märchenhäuschen wirkt der igluartige, ganz aus Holz gezimmerte Bau, den sich der Schriftsteller Edwin Koene-mann vom befreundeten Architekten Bruno Taut entwerfen ließ (tgl. 11–17, im Winter 10–16 Uhr). Von hier geht es durch eine Lößschlucht zum **Heinrich-Vogeler-Museum im Barkenhoff**, dem geistigen Mittelpunkt der einstigen Künstlerkolonie. Heinrich Vogeler, einer der wichtigsten Jugendstilkünstler, hatte das verfallene Anwesen gekauft, um es nach eigenen Worten in eine „Insel der Schönheit“ zu verwandeln. Hier führte er ein Leben fernab bürgerlicher Konvention, inszenierte einen weltentrückten, traumverlorenen Alltag. Während seine Freunde die Moorlandschaft malten, entdeckte er seine „wundersame Märchenwelt mit blonden, blumenbekränzten Mädchen auf bunten Frühlingswiesen“ (Ludwig Harig). Mehrere seiner Werke sind ausgestellt, u.a. der „Sommerabend auf dem Barkenhoff“, Porträts seiner Frau Martha, Märchenillustrationen und Buchgrafik.

➤ Ostendorfer Str. 10, tgl. 10–18 Uhr, www.barkenhoff-stiftung.de, Eintritt 4/2 €

Wer mehr „Vogeler“ sehen will, besucht die Sammlung des Künstlers im **Haus im Schluh**. Dorthin hatte sich Martha, die Frau des Künstlers, mit den Kindern zurückgezogen,

nachdem Heinrich im Barkenhoff eine Kommune gegründet hatte.

➤ Im Schluh 35, www.haus-im-schlue.de, Mo–Fr 14–18, Sa–So 11–18 Uhr

Wem der Sinn mehr nach Natur steht, bucht eine Führung zu Fuß oder per Rad ins berühmte **Teufelsmoor**. Etwas zu unrecht hat man die urwüchsige Landschaft mit dem Teufel verquickt. Denn das niederdeutsche „Dovelsmoor“ ist kein teuflisches, sondern ein „dooves“, d.h. unwegsames Moor. Um die Mitte des 18. Jh. wurde es von Moorkommissar Jürgen Christian Findorff urbar gemacht, entwässert und trockengelegt. Der hier abgebaute Torf diente als Heizmaterial und wurde auf Kähnen nach Bremen gebracht.

➤ **Torfkahnfahrten** auf historischen Half-Hunt-Booten mit dem charakteristischen braunen Segel starten in Neu-Helgoland: Die Anlegestelle befindet sich an der Hamme ca. 3 km westlich des Ortes. Mai–Sept. mehrmals wöchentlich, Buchung über Gästeinfo Worpswede, Preis 9,50/6 €

Wer mit dem Moorexpress gekommen ist, sollte vor der Rückfahrt ein bisschen Zeit für den **Worpsweder Bahnhof** einplanen. Seit der Zug nur noch im Sommer fährt, öffnet das von Bernhard Hoetger im Jugendstil entworfene Gebäude als Restaurant. Außen und innen blieb es original erhalten: Besucher speisen bevorzugt im Wartesaal der 1. und der 2. Klasse, während die Bewohner gern mit der 3. Klasse vorlieb nehmen. Auch am Fahrkartenschalter kann man essen, im Sommer werden Tische auf dem Bahnsteig gedeckt.

➤ Bahnhofstr. 17, Tel. 04792 1012, www.bahnhof-worp-wede.de, Di–So ab 12 Uhr, So Brunch

Anfahrt

- Vor dem Bahnhof fährt **Bus 670** mehrmals tgl. nach Worpswede (www.vbn.de).
- Im Sommer empfiehlt sich die Anfahrt mit dem nostalgischen, dampfbetriebenen **Moorexpress**. Fr–So und an Feiertagen mehrmals tgl. ab Hauptbahnhof. Tickets kauft man im Zug, Radmitnahme ist möglich (www.moorexpress.net).

38 FISCHERHUDE ★★

20 km östlich von Bremen liegt dieses Bauerndorf aus längst vergangener Zeit, umgeben von Moor und Geest, Wiesen, Wald und Heide. Am Ufer der Wümme stehen malerische Fachwerkhäuser, ein herrlicher Flussspaziergang führt in knapp einer Stunde vom Café-Restaurant in der Alten Wassermühle zur Dorfkirche.

Zu Beginn des 20. Jh. siedelte sich in Fischerhude, wie einige Jahre zuvor in Worpswede, eine Künstlerkolonie an. Im Otto Modersohn Museum werden Bilder und Grafiken des Künstlers gezeigt, dazu Werke seiner zweiten Frau Paula Modersohn-Becker.

- In der Bredenau 95, Tel. 04293 328, www.modersohn-museum.de, tgl. 10–18 Uhr, Eintritt 4/2 €

Gleichfalls sehenswert sind die Ausstellungen des Kunstvereins in „Buthmanns Hof“ (Krummer Ort 2, Mo geschl.) und das 1934 eingerichtete Haus Irmintraut, das Dokumente bauerlicher Kultur vergangener Jahrhunderte enthält (Kirchstr. 2).

Anfahrt

- **Straßenbahn 4** bis Borgfeld, von dort mit Taxi
- **Regionalexpress** ab Hauptbahnhof Bremen bis Bahnhof Sagehorn, von dort gleichfalls weiter mit Taxi

- **Mit Auto** auf der A 1 bis zur Ausfahrt Oyten, dann nordwärts über Sagehorn

39 BREMERHAVEN ★★

Die Stadt zählt 116.000 Einwohner und liegt am Eingang zur Nordsee, gut 60 km nördlich von Bremen. Sie ist nicht nur ein großer Containerhafen und Umschlagplatz für Fisch, sondern entwickelt sich auch zu einem Tourismusort der besonderen Art. Viel Geld wird an die Waterkant gepumpt, um in der ansonsten wenig attraktiven Stadt eine maritime Meile zu schaffen, die als Pendant zur Bremer Überseestadt begriffen wird.

Zum besten Museum Europas wurde jüngst das **Deutsche Auswandererhaus** gekürt. Bescheinigt wurde ihm emotionale Präsentation und wissenschaftliche Akribie. Anschaulich wird vermittelt, welche Anstrengungen die sieben Millionen Menschen auf sich nehmen mussten, die zwischen 1830 und 1974 von Bremerhaven in die Neue Welt aufbrachen. Jeder Museumsbesucher erhält mit dem Ticket die Identität eines realen Auswanderers – an mehreren Stellen kann er die spezifische Biografie des ihm „zugeteilten“ Auswanderers abrufen. Die realistische Präsentation setzt gleich zu Beginn ein: Schließen sich in der Wartehalle die Türen, ist der Entschluss auszuwandern endgültig – ein Schritt zurück ist nicht länger möglich. Bevor das Schiff ablegt, kann man in der „Galerie der 7 Millionen“, einem Kontorhaus mit unzähligen Schubladen und Kartei-kästen, etwas über das Schicksal all jener erfahren, die ihre hoffnungslose wirtschaftliche Lage zur Emigration zwang. Über Eisentreppen geht es dann ins Innere des Schiffes hinauf. Die Massenkajüten, in denen



die Auswanderer während der langen Überfahrt ausharren, wirken beklemmend und auch die Ankunft im „Land der unbegrenzten Möglichkeiten“ ist alles andere als rosig: Ein langer Gang führt zur Polizei auf dem New Yorker Ellis Island. Dort wird geprüft, ob der Einwanderer amerika-tauglich ist; wer etwa als „Anarchist“ ausgemacht wird, muss sogleich umkehren. „In der Neuen Welt“ heißt der Saal, in dem man erfahren kann, wohin es die Emigranten verschlagen hat. Im „Raum der Nachfahren“ darf man eigene Ahnenforschung betreiben. Ein Dokumentarfilm fasst das Erlebte zusammen.

- Columbusstr. 65, April–Okt. tgl. 10–18, Nov.–März tgl. 10–17 Uhr, Eintritt 10,50/6€, www.dah-bremerhaven.de

Über eine begehbare Schleuse gelangt man auf die **Hafeninsel mit Tourist Center**.

- H.-H.-Meier-Str. 6, Tel. 0471 94646120, www.bremerhaven-tourism.de, tgl. 8.30–18 Uhr, im Winter kürzer

Barkassen starten im Neuen Hafen zu einer kleinen **Rundfahrt** (www.hafenrundfahrt-bremerhaven.de), an der Seebäderekaje legen die Schiffe nach Bremen (www.hal-oever.de) und Helgoland (www.helgoline.de) ab.

Hauptattraktion am Deich ist der **Zoo am Meer**, der arktische Tiere inmitten einer gebauten Felslandschaft zeigt. Durch Panzerglasscheiben unter Wasser bzw. an Land erlebt man Eisbären, Seewölfe und -bären, Polarfüchse und Pinguine. Man bekommt einen Eindruck von ihrem Lebensraum, von Eiswüsten und Tundrasteppe. Den Gegenpol bilden Gehege mit Affen und Pumas.

- H.-H.-Meier-Str. 7, www.zoo-am-meer-bremerhaven.de, April–Sept. tgl. 9–19 Uhr, im Winter kürzer, Eintritt 6,50/3,50€

▲ Im **Schiffahrtsmuseum** – Bugfigur der „Deutschland“, Flaggschiff der kaiserlichen Marine

KLEINE PAUSE

**Amerigo Vespucci
im Fischereihafen**

An der 200 m langen Gastromeile des Fischereihafens (2 km südl. der Geestemündung) reiht sich ein wunderbares Fischlokal ans nächste, auch gibt es Sushi-Imbisse, Räuchereien und Fischgeschäfte. Eine Fischplatte zu günstigem Preis bekommt man bei „Amerigo Vespucci“ im Lounge-Ambiente oder „draußen vor der Tür“.

- An der Packhalle IV, Abt. 11,
www.amerigo-vespucci.com, Tel.
0471 8062319, tgl. ab 11 Uhr

Südwärts geht es auf der Deichpromenade zum **Atlantic Hotel**, das sich in Form eines 142 m hohen Glassegels dem Wasser entgegenstemmt. Wer sich hier einquartiert, genießt Weitblick in alle Himmelsrichtungen – doch auch Nicht-Hotelgäste können bis zur Aussichtsplattform in 80 Meter Höhe hinauffahren (www.atlantic-hotels.de).

Hinter dem Hotel öffnet das **Klimahaus Bremerhafen 8° Ost**. Der fast 30 m hohe Glasbau kauert wie eine gigantische Muschel auf der Mole und ermöglicht eine Reise rund um die Welt – immer längs des 8. östlichen Längengrads. Die Tour startet in Bremerhaven und führt über Schweizer Gletscher, afrikanische Wüsten, Tropenwälder und Samoas Korallenriffs bis zu den Eislandschaften der Antarktis. En passant erfahren Besucher alles Wichtige zu Klima und Klimawandel, erarbeitet vom Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung.

- <http://klimahaus-bremerhaven.de>,
Eintritt 12,50/8,50 €

Nur ein paar Schritte sind es von hier zum **Museumshafen**, wo man die vertäute Flotte inspizieren kann, darunter die „Grönland“, das erste deutsche Polarforschungsschiff und das U-Boot „Wilhelm Bauer“, der Walfangdampfer „Ran IX“ und der Großsegler „Seute Deern“ (niederdeutsch „süßes Mädchen“). Der Anblick der Schiffe weckt Neugier, mehr zu sehen – das von Hans Scharoun entworfene **Deutsche Schifffahrtsmuseum** macht's möglich. Anhand von Originalschiffen, Bildern und Modellen wird die Geschichte der Seefahrt von der Urzeit bis zur Gegenwart vorgestellt. Highlight der Sammlung ist die weltweit einzige Hansekogge von 1380, die aus dem Schlamm der Weser geborgen wurde. Die Planken wurden mit Tausenden von Nägeln, so genannten „Spikern“ zusammengehalten, Kalfaterpech machte sie wasserdicht. Das 23 m lange und 7,5 m breite Schiff ist nicht perfekt rekonstruiert, sondern wird im Zustand der Bergung gezeigt – effektiv hängt es an Stahlseilen.

- Hans-Scharoun-Platz 1, Tel. 0471
482070, www.dsm.museum, tgl. 10–18
Uhr, im Winter Mo geschl., Eintritt 6/4 €

Vor dem Museum wurde ein **Strandbad** errichtet: Heller Sand und der Blick aufs offene Meer stimmen auf Badeurlaub ein.

Anfahrt

- **Mit dem Zug** mehrmals tgl. zum Bahnhof Bremerhaven, von dort mit Bus 501, 502, 505, 506, 508 oder 509 in die City

PRAKTISCHE REISETIPPS A–Z

065br Abb.: btz



Hier finden Sie alle Infos, die Sie für die Organisation eines Bremen-Trips benötigen: Wie komme ich hin? Wo kann ich schlafen? Wo parke ich mein Auto oder mein Rad? Mit welchen Ausgaben muss ich rechnen? Falls eine Frage offen bleibt, helfen die unter „Information“ aufgeführten Adressen weiter. Schreiben Sie uns bitte, wenn sich zwischenzeitlich etwas geändert hat oder Sie interessante Hinweise an Leser der nächsten Auflage weitergeben möchten!

AN- UND RÜCKREISE

MIT DEM AUTO

A1 aus Richtung Ruhrgebiet bzw. Hamburg, **A27** aus Hannover bzw. Bremerhaven, **A28** aus Niederlande/Emden/Oldenburg bis zum **Bremer Kreuz**. Unter www.reiseplanung.de oder www.viamichelin.de (Menüpunkt „Routenplaner“) erhält man bei Angabe des Abfahrts- und Zielorts eine detaillierte, übersichtliche Routenbeschreibung samt Angabe der Kilometer- und Benzinkosten und des nächstgelegenen Parkhauses.

Vor der Einfahrt in Bremen zeigt ein **Parkleitsystem**, welches Parkhaus freie Parkplätze hat. Stellt man den Wagen in einem der **BRE-Parkhäuser** ab, ist die Benutzung von Bus und Straßenbahn in der Parkgebühr inbegriffen (www.brepark.de).

MIT DER BAHN

Bremen ist ans ICE-Netz angeschlossen, IC-Züge fahren zu allen wichtigen Städten (Fahrplanauskunft Tel. 01805 512512, www.bahn.de).

Im **Hauptbahnhof**  gibt es eine Touristeninformation, vom Bahnhofs-

platz fahren Straßenbahnen und Busse in die City (z. B. Straßenbahn 4, 5, 6 und 8 sowie Bus 24 und 25). Vor dem Bus-Terminal am Bahnhof befindet sich ein Büro des Verkehrsverbundes Bremen/Niedersachsen (VBN), in dem man Wochen- und Monatskarten für den Stadtverkehr kaufen kann. Gleichfalls am Bahnhof befinden sich der Taxistand und eine große ADFC-Radverleihstation. Zu Fuß läuft man über Bahnhofs- und Herdentorstr. ca. 15 Min. ins Zentrum.

MIT DEM FLUGZEUG

In kaum einer anderen Großstadt ist der **Flughafen** so nah an der City: Er liegt nur 3 km südlich der Stadt und wird von vielen nationalen und internationalen Linien bedient (www.airport-bremen.de).

Am Flughafen findet man eine Info-Stelle, eine Sparkassenfiliale mit Geldautomat, eine Post, Autoverleihfirmen und Reisebüros. Über eine Passage sind die Terminals 1, 2 und 3 mit dem Ryanair-Terminal verbunden.

Straßenbahnlinie 6 hält direkt vor dem Airport und bringt die Gäste zwischen 5 und 24 Uhr alle 10–20 Minuten ins Zentrum. Die Fahrzeit beträgt zehn Minuten, der Preis 2,20 €.

AUTOFAHREN

PARKEN

Im Stadtzentrum gibt es sieben Parkhäuser. Das **ParkTicket** macht aus jedem Parkschein einen VBN-Fahrschein, d. h., jeder Besucher, der mit dem Auto nach Bremen kommt und seinen Wagen in einem der Innestadthäuser der Brepark oder auf dem Parkplatz an der Bürgerweide 



abstellt, kann ohne weitere Kosten Busse und Straßenbahnen innerhalb der City nutzen. Das ParkTicket PLUS gilt von Montag bis Samstag zwischen 9.30 und 20.30 Uhr für max. zwei Erwachsene und zwei Kinder als Fahrschein. Es darf benutzt werden zwischen Bürgerweide und Schlachte, St.-Jürgen-Straße und Stephaniviertel.

AUTOVERLEIH

Alle großen Firmen haben ihren Hauptsitz am Flughafen:

- **AVIS**, Tel. 0421 558055
- **Budget**, Tel. 0421 5970016
- **Europcar**, Tel. 0421 557440
- **Hertz**, Tel. 0421 555350
- **Sixt**, Tel. 0421 552081

▲ *Überschaubar:*
der Bremer Flughafen

BARRIEREFREIES REISEN

Hauptbahnhof und Flughafen sind behindertengerecht ausgestattet, viele Straßenbahnen verfügen über eine ausfahrbare Rampe bzw. einen Hublift für Rollstuhlfahrer. Mit dem Schwerbehindertenausweis darf man alle öffentlichen Busse und Straßenbahnen kostenlos benutzen.

Auf der Internethomepage der Bremer Touristik-Zentrale, www.bremen-tourism.de, findet man eine Auflistung barrierefreier Hotels (u. a. Hilton, Überfluss, Camping). Mit Ausnahme des Paula-Modersohn-Becker-Museums sind alle Sehenswürdigkeiten mit Rampe oder Lift erreichbar.

Für Rollstuhlfahrer anstrengend sind das Schnoorviertel 17 mit seinen sehr engen, kopfsteingepflasterten Gassen sowie die viel besuchte Böttcherstraße 11.

GELDFRAGEN

Im Vergleich etwa zu München oder Frankfurt a. M. ist ein Besuch in Bremen preiswert. Dies schlägt vor allem bei der Übernachtung und beim Besuch von Restaurants zu Buche. Auch bei den öffentlichen Verkehrsmitteln schneidet Bremen besser ab. Tages- bzw. Wochentickets für Bus und Bahn sind günstig.

Wer in der schönen Jugendherberge oder in einem Hostel übernachtet und sich selbst verpflegt bzw. mit Fast Food vorlieb nimmt, kommt mit 30–40 € pro Tag gut über die Runden. Mit etwa doppelt so viel muss man rechnen, wenn man sich in einem Mittelklassehotel einquartiert und lieber im Restaurant essen möchte.

Bremen preiswert – Spartipps für erlebnisreiche Tage

- › **Übernachten:** Wer sparen will, bucht Jugendherberge, Hostel oder ein Zimmer via Mitwohnzentrale.
- › **Essen:** Am günstigsten isst man im Viertel in einem der vielen Döner- oder Asia-Bars am Ostertorsteinweg und im Steintor: Für weniger als 5 € bekommt man dort ein sättigendes Rollo oder Chop Suey mitsamt Getränk – und dies mit Blick auf die Szene. Bratwurst- und Frikadellenfreunde werden auf dem Liebfrauenkirchhof **9** fündig. Fast alle Bremer Lokale bieten einen Mittagstisch, bei dem man zwar etwas mehr zahlt, dafür aber „gepflegt“ sitzen kann.
Studenten essen zur Mittagszeit unschlagbar günstig in der Mensa der Universität, der Technischen Hochschule sowie in der Hochschule für Künste **20**. Nicht-Studenten können dort gleichfalls essen, müssen allerdings einen Zuschlag zahlen.
- › **Sehen und Erleben:** Frei ist der Besuch des Doms (mit Museum) sowie aller anderen Kirchen; gleiches gilt für die Villa Ichon **26** neben dem Theater. Nichts kostet auch ein Besuch des Bürger- **33**

und des Rhododendronparks **35**. Zur Semesterzeit gibt es oft kostenlose Konzerte in der Hochschule für Künste **20** in der Dechanatstraße.

- › **Zeitungslektüre:** Die größte Auswahl an deutschsprachigen und ausländischen Tageszeitungen bietet die Stadtbibliothek im Forum am Wall **21** (2. Stock, So geschl.). Nationale Presse liegt auch in vielen Cafés aus, besonders reichhaltig in Centro (s. S. 26), Teatro (s. S. 28), Piano (s. S. 28) und Ambiente (s. S. 25).
- › **Stadtverkehr:** Im kleinen Bremen kann man vieles zu Fuß machen, doch der Kauf eines Tagestickets könnte sich lohnen.
- › **Nachtleben:** Mehrere Bars locken mit einer Happy Hour, der Eintritt in Klubs und Discos ist teilweise frei. „Umsonst & draußen“ gilt für die meisten Feste und Festivals. Kunst und Kultur mit Livemusik gibt es z. B. beim Samba-Karneval, bei der Breminale und beim Straßenzirkus La Strada, dem Klassikkonzert am Hollersee, dem Viertelfest und dem Freimarkt.

INFORMATION

VOR DER REISE

In Deutschland

- › **Bremer Touristik-Zentrale**, Findorffstr. 105, 28215 Bremen, www.bremen-tourismus.de, Tel. 01805 101030 (14 Cents pro Min. aus Deutschland), Fax 0421 30800-30. Bei telefonisch, brieflich, per Fax oder Mail gestellten Fragen zur Bremen-Reise erhält man schnell und kompetent Antwort; auf Wunsch wird Prospektmaterial zugesandt.

In Österreich

- › **Deutsche Zentrale für Tourismus**, Schuberting 12, A-1010 Wien, Tel. 01 5132792, deutschland.reisen@d-z-t.com, www.deutschland-tourismus.de

In der Schweiz

- › **Deutsche Zentrale für Tourismus**, Talstr. 62, CH-8001 Zürich, Tel. 044 2132200, Fax 2120175, deutschland-ferien@d-z-t.com, www.deutschland-tourismus.de



TOURISTENINFORMATION

Informationsbüros für Touristen gibt es am **Hauptbahnhof**, am **Flughafen** sowie am **Liebfrauenkirchhof** **9**. Dort erhält man Tipps, Infos und aktuelle Broschüren, Karten für Veranstaltungen, Führungen und Schiffsfahrten auf der Weser. Auch kann man in allen Büros die ErlebnisCard für ein oder zwei Tage erwerben (Details siehe www.bremen-tourism.de).

i 123 [M9] **Tourist-Info Hauptbahnhof**,
Mo–Fr 10–18.30, Sa–So 10–16 Uhr

i 124 [L10] **Tourist-Info Obernstr./
Liebfrauenkirchhof**, Mo–Fr 10–18.30,
Sa–So 10–16 Uhr

i **Tourist-Info am Flughafen**,
tgl. 6–23.30 Uhr

VERANSTALTUNGS- UND KARTENSERVICE

i 129 [P11] **EAR**, Vor dem Steintor 104,
Tel. 0421 702500

i 126 [L10] **Eventim bei Karstadt**, Obern-
str./Ecke Sögestr., www.eventim.de

i 127 [K10] **KartenShop im Pressehaus
Bremen**, Martinstr. 43, Tel. 0421
363636, www.nordwest-ticket.de

i 128 [M8] **Ticket-Service-Center AWD-
Dome**, Bürgerweide, [www.awd-dome-
bremen.de](http://www.awd-dome-
bremen.de), Tel. 0421 353637

ZEITUNG UND FERNSEHEN

› Der „Weserkurier“ und die „Bremer
Nachrichten“ sind Tageszeitungen mit
ausführlichem Regionalteil und nahezu
identisch.

› Jeder Bremer, der etwas auf sich hält,
schaut sich abends „buten un binnen“
an, eine TV-Nachrichtensendung von Ra-
dio Bremen – stets dicht dran an aktuel-
len lokalen Themen.

FAHRPLANAUSKUNFT

› **Fahrplanauskunft der Deutschen Bun-
desbahn**: Tel. 01805 512512, [www.
bahn.de](http://www.
bahn.de)

› **Fahrplanauskunft Verkehrsverbund
Bremen/Niedersachsen**: Tel. 01805
826826, www.vbn.de



060br Abb.: kw

- › **Fahrplanauskunft Bremer Straßenbahn:** Tel. 01805 826826, www.bsag.de
- › **Fahrplanauskunft Flughafen:** Tel. 0421 55950, www.airport-bremen.de

FUNDAMT

- › **Fundamt**, Stresemannstr. 48 (Eingang Steubenstr.), Anfahrt: Bus 25 (Haltestelle Steubenstr.), Tel. 0421 36110079, Mo 8–12, 15–18, Di, Do, Fr 8–12 Uhr

IM INTERNET

- › **www.bremen-tourism.de:** Auf der offiziellen Homepage der Tourismuszentrale findet man schnell, was man braucht: Sehenswertes, Kulinarisches und Events, Links zur Ticketbuchung, einen interaktiven Stadtplan, Webcams und das Bremer Wetter.
- › **www.bremen.de:** Das Portal für Bürger und Besucher enthält alles, was man wissen muss, um sich in der Stadt

zurechtzufinden. Mit ausführlicher Darstellung von Wirtschaft, Geschichte, Kultur und Literatur sowie praktischen Tipps zu Gastronomie und Unterkunft; auch ein Stadtplan kann eingesehen werden.

- › **www.weser-kurier.de:** Auf der Homepage der Tageszeitung findet man viele Artikel zur Lokal- und Regionalpolitik und zur Kultur in den einzelnen Stadtteilen; auch das Archiv der Restaurant-Rezensionen „Mahlzeit zusammen“ kann eingesehen werden.
- › **www.mix-online.de:** Das Internetportal des Monatsmagazins enthält vieles von dem, was in Bremen „und umzu“ los ist, dazu Citynews und Kleinanzeigen.
- › **www.city-of-science.de:** Universitäten, Fachhochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen berichten über jüngste Entwicklungen und Forschungsergebnisse.
- › **www.nordwesten.net:** „Alles andere als flach!“ Mit diesem Slogan präsentiert sich die Region Nordwesten mit Links zu den einzelnen Orten.
- › **www.schlachte.de:** Infos zur Weserpromenade mit interaktivem Stadtplan, Veranstaltungstipps und Webcam.

INTERNETCAFÉS

- › **@131 [N11] lift Internetcafé**, Weberstr. 18, tgl. 14–24 Uhr, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle Ulrichsplatz).
- › **Kostenlose Hotspots** sind noch immer rar – unter www.free-hotspots.com sind die wenigen Bremer Örtlichkeiten für kostenloses Surfen mit dem eigenen Laptop aufgelistet.

KINDER

Für Kinder und ihre Begleiter hat Bremen einiges zu bieten. Gleich drei **Theater** buhlen um die Gunst des jungen Publikums: das MOKS hinter dem Schauspielhaus (s.S. 38) , das Packhaus im Schnoor und das SchnürschuhTheater in der Neustadt (s.S. 40) .

Im Sommer gibt es jeden Sonntagmittag eine kostenlose Aufführung der **Bremer Stadtmusikanten** ⁴ am Liebfrauenkirchhof.

Bootsfahrten, u. a. Piratentörns, finden auf der Weser statt. Bei sonnigem Wetter gibt es für die ganz Kleinen nichts Schöneres als mit der bunten Minifähre über die Weser zu schippern und anschließend am Weserstrand im Sand zu buddeln.

Spaß machen Kindern **Erlebnis- und Mitmachmuseen** wie das Universum ³⁴, wo sie sich am „Mondspringer“, eine Art Körper-Jojo, betätigen können: Erst starten sie mit einem

kleinen Sprung, dann folgt ein größerer und schließlich „fliegen“ sie bis auf vier Meter hinauf.

Zum Herumtoben bestens geeignet ist der **Bürgerpark** ³³ mit seinen fünf Spielplätzen, auf der Wiese am Marcusbrunnen findet im Sommer stets ein Spieltreff statt (Mai–Sept. Di u. Do 15.30–18.30 Uhr, in den Ferien auch 10–12 Uhr). Außerdem kann man im Bürgerpark ein Tiergehege besuchen, Minigolf spielen und auf dem Emma-See rudern.

Im **Stadtwald**, der an den Bürgerpark grenzt, wurde ein Naturerlebnispfad angelegt: Wer seinen 15 Stationen folgt, kann sehen, riechen und tasten lernen.

Bei schlechtem Wetter ist die **To-wabu-Indoor-Erlebniswelt** eine gute

▼ Auf dem Speichermarkt lernen Kids „fliegen“



Option: Auf 4000 qm sind Trampoline und Hüpfburgen, Kletterwände und Go-Cart-Bahnen aufgebaut.

S132 Julius-Faucher-Str., Tel. 0421

4350200, www.towabu.de, Mo–Fr 13–20 Uhr, Wochenende und Ferien 10–20 Uhr, Eintritt 7,50 €, Anfahrt: Bus 25, 38 (Haltestelle Werner-Steenken-Str.)

Alternativ weicht man in eines der **Frei- und Hallenbäder** aus, die in den einzelnen Stadtteilen auf Besucher warten. Sie kosten meist 3–4 € Eintritt, eine Übersicht findet man im Internet unter:

➤ www.bremer-baeder.de

Wer mit Kindern essen gehen möchte, wählt im Sommer das Bürgerhaus Weserterrassen oder das Café Sand (s.S. 26), die Waldbühne oder das Haus am Walde (s.S. 85). An all diesen Orten gibt es viel Grün und Platz zum Spielen.

Gut kommt bei Kindern ein **Schiffsausflug nach Bremerhaven** **39** an. Zugegeben: Die dreistündige Fahrt ist lang, doch Spaß macht es, an der Seebäderekaje anzukommen, am Eingang des Zoos am Meer mit seinen Eisbären, Seelöwen und Pumas. Interessant ist ein Besuch im benachbarten Klimahaus, das die Schönheit der Erde vermittelt. Ältere Kinder könnten am Auswandererhaus Gefallen finden, das „live“ zeigt, wie hart die Passage über den großen Teich war. Im Deutschen Schifffahrtsmuseum lernen Kinder echte U-Boote und andere Schiffe kennen. Spaß macht es, im Miniport ferngesteuerte Schiffe selbst zu manövrieren. Den Fischereihaufen 5 km südlich des Zentrums kann man Kindern mit dem Besuch des Atlanticums schmackhaft machen, wo in einem Riesenaquarium Fische ein Wrack umschwimmen.

LITERATURTIPPS

➤ **Jürgen Alberts, Das Allerletzte vom bekifften Bremer Detektiv J. B. Cool.** Leda-Verlag: Leer 2006. Jürgen Alberts, Organisator der Krimitage, hat seine Wahlheimat zum Thema mehrerer Romane gemacht. Statt den Blick auf „normale“ Verbrecher zu lenken, dreht er den Spieß um und beschäftigt sich mit den Verbrechen der Verbrechensbekämpfer: „Kameradenschwein“ ist das erste Buch der zehnteiligen Serie „Bremer Polizei“, die mit dem Band „Kriminelle Vereinigung“ abschließt. Auch Jürgen Alberts' letztes Werk spielt in Bremen: „Das Allerletzte vom bekifften Bremer Detektiv J.B. Cool“, eine Sammlung von Geschichten, in denen man bei der rastlosen Suche nach dem Täter auch einiges über die Stadt erfährt. Und da der Detektiv keine Hemmung hat, unangenehme Wahrheiten auszusprechen, wird man ganz nebenbei in Bremens notorische Pleiten und Pannen eingeweiht.

➤ **Johann Günter-König, Bremen: Literarische Spaziergänge.** Insel Verlag: Frankfurt 2000.

Die Spanne reicht von Grimms „Bremer Stadtmusikanten“ bis zu Wilhelm Hauffs „Phantasien im Bremer Ratskeller“, von Sigmund Freuds Briefen beim Stopover in der Hansestadt bis zu Aufzeichnungen von Peter Weiss, der in Bremen seine Kindheit verbrachte. Dazu gibt es Texte interessanter Zeitgenossen. All das findet man in einem handlichen Buch, das in acht unterhaltsamen Rundgängen Bremens literarische Schauplätze vorstellt.

➤ **Wie Bremen kocht.** Edition Temmen, Bremen 2006.

Knipp, Kükenragout und natürlich Kohl & Pinkel: Wer erfahren möchte, „wie Bremen kocht“ und was sich hinter den Begriffen auf den Speisekarten verbirgt, greift zu diesem reich bebilderten Band.

MEDIZINISCHE VERSORGUNG

- **134** [Q11] **Klinikum Bremen-Mitte**, St.-Jürgen-Str. 1, Tel. 0421 4970, www.gesundheitnord.de, Anfahrt: Straßenbahn 10 (Haltestelle St.-Jürgen-Str.)
- **135** **Klinikum Bremen-Ost**, Züricherstr. 40, www.gesundheitnord.de, Tel. 0421 4080, Anfahrt: Bus 25 (Haltestelle Krankenhaus Ost)
- **136** [Q8] **St. Joseph-Stift Bremen**, Schwachhauser Heerstr. 54, Tel. 0421 3470, www.sjs-bremen.de, Anfahrt: Straßenbahn 1, 4, 5 (Haltestelle St. Joseph-Stift)

Von den Autoren persönlich „getestete“ und empfohlene Ärzte:

- Dr. Ferus (Facharzt für Innere Krankheiten), Außer der Schleifmühle, Tel. 0421 323123
- Dr. Münz (Zahnarzt), Humboldtstr. 36, Tel. 0421 71477

ÖFFNUNGSZEITEN

- In der Innenstadt öffnen **Geschäfte** zwischen 9 und 10.30 Uhr und schließen meist um 19 Uhr; große **Kaufhäuser** wie Karstadt/Galeria Kaufhof bleiben bis 21.30 Uhr geöffnet.
- **Museen** sind in der Regel montags geschlossen, haben oft einmal in der Woche einen längeren Öffnungstag.
- Die **Banken**, die sich zentral am Domschhof, an der Domsheide und am Brill befinden, sind in der Regel durchgehend von 9.30–16.30 Uhr geöffnet (manchmal auch 9–18 Uhr), Filialen machen eine Mittagspause. Geldautomaten bleiben auch außerhalb der Öffnungszeiten zugänglich.

POST

- Bremens **Hauptpost** befindet sich an der Domsheide und ist Mo–Fr 7–19, Sa 9–13 Uhr geöffnet.
- **Filialen** findet man am Hauptbahnhof und am Flughafen sowie in einigen Vierteln (z. B. Östliche Vorstadt).

NOTFÄLLE

- **Zentraler Notruf** (bundeseinheitlich): 112
- **Polizei**: 110
- **Feuerwehr**: 112
- **ADAC-Pannenhilfe**: 0180 222222
- **Zentrale Nummer zum Sperren** von Kredit- und Maestro-Karten sowie Handys: 116116
- **Ärztlicher Notdienst/Krankentransport** (bundeseinheitlich): 19292
- **Kinderärztlicher Notdienst**: 0421 3404444
- **Zahnärztlicher Notdienst**: 0421 12233

RADFAHREN

Es ist kein Zufall, dass der Allgemeine Deutsche Fahrrad Club seine Bundeszentrale ausgerechnet in Bremen eröffnet hat. Die Stadt ist überschaubar und das Land ist platt – da ist der Drahtesel ein ideales Fortbewegungsmittel. Man kommt schnell überall hin, kennt weder Stau noch Parkplatzsuche, günstig und gesund ist Radfahren obendrein! Wo immer es ging, wurden in Bremen **Radwege** angelegt – mittlerweile beträgt das städtische Radwegenetz 650 km! Und damit die vielen Bikes nicht als Hindernis in der Gegend herumstehen, wurden 4500



062br Abb.: :gs

„diebstahlsichere“ **Fahrradstellplätze** eingerichtet. Für Fans gibt es einen Radfahrerstammtisch und einen Neuen-Treff, einmal im Jahr, meist im Juli, steigt ein Fahrrad-Festival.

➤ **ADFC radort.bremen**, Bahnhofplatz 14-A (am Hauptbahnhof), Tel. 0421 79479511, www.adfc-bremen.de, Info-Service: Mo–Fr 10–18, Sa 11–14 Uhr, Radstation/Meisterwerkstatt Mo–Fr 8–20, Sa–So 9–20 Uhr (wer seine Geldkarte als Parkticket benutzt, hat 24 Std. Zugang). Hier erhält man kompetente Tipps zum Radfahren in Bremen „und

umzu“, versorgt sich mit Infomaterial und Karten; auch geführte Touren sind buchbar. In der zugehörigen **Radstation** kann man Räder mieten bzw. bewacht abstellen; ein Reparatur- und Waschservice wird gleichfalls angeboten. Verleih: 9,50 € (1 Tag), 21 € (Wochenende), 37 € (Woche); bewachtes Parken: bis zu 3 Std. kostenlos, 0,70 € (1 Tag), 7 € (Monat)

Über 150.000 Radtouristen befahren alljährlich den sogenannten **Weser-Radweg**, der in Hannoversch Münden startet und durch das „Land der Märchen“ über Hameln und Bremen nach Bremerhaven führt. Ca. 8 Tage sind für die knapp 400 km lange Strecke einzuplanen – und weil sich die Radler in Bremen so wohl fühlen, werden meist zwei Wochen daraus.

EXTRATIPP

Rad-Reise

Für den Urlaub zwischendurch hält die Bremer Touristik-Zentrale mehrere Kurzreise-Pauschalen bereit. Das Fahrrad wird gestellt, für Unterkunft und Verpflegung ist vorgesorgt. Besonders beliebt ist die Tour auf dem „Grünen Ring“ durch das Teufelsmoor sowie die Künstlerdörfer Worpswede und Fischerhude (siehe Informationsstellen bzw. Auskunft)

▲ Abendstimmung an der Weser

- Radtouristen aus dem In- und Ausland können sich über den Weser-Radweg telefonisch oder im Internet informieren: Tel. 05021 917630.
- Die entsprechende Radwanderkarte kann man beim WeserKontor bestellen: Teerhof 34, 28199 Bremen, Tel. 0421 5980800, www.weser-radweg.info.

SCHWULE UND LESBEN

172 [N11] Rat und Tat Zentrum

Bremen für Schwule und Lesben, Theodor-Körner-Str. 1, Tel. 0421 70008, www.ratundtat-bremen.de, auch www.bremen.gay-web.de. Im Rat und Tat Zentrum „tagt“ mehrmals monatlich die Lesbenkneipe „Elledorado“ sowie das „Café Kweer“.

An der Nahtstelle zwischen Viertel und Schachhausen, im Umkreis weniger Hundert Meter, gibt es mehrere Schwulen-Treffs:

- 137 [N10] **Bronx**, Bohnenstr. 11, www.bronxbremen.de, Anfahrt: Straßenbahn 10 (Haltestelle Humboldtstr.), werktags gemischtes Publikum, Fr- bis Sa-nacht „strictly gay“. Der separate Klubbereich „Pleasure Park Project“ steht nur Mitgliedern offen.

- 138 [O9] **Downtown**, Außer der Schleifmühle 49, Tel. 0421 323534, www.downtown-hb.de, meist Mi-So ab 21 Uhr, Anfahrt: Straßenbahn 1, 4, 10 (Haltestelle Am Dobben). Bremens einzige Gay-Disco, Motto-Partys (z. B. „Beach-Ball“ im Dezember) locken viele Gäste an.

- 139 [M10] **Friends**, Rembertistr. 32, Tel. 0421 2581860, www.friends-bremen.de, Mo-Do 19-1, Fr-Sa 19-3, So 16-1 Uhr, Anfahrt: Straßenbahn 1, 4, 10 (Haltestelle Am Dobben). Seit mehreren Jahren ein beliebter Treff für Schwule. Mit sonntäglichem „Kaffeeklatsch“, Bingo-

Abend und „Gay Monday“ einmal im Monat, an dem man mit der Kinokarte einen Cocktail zum halben Preis erhält.

- 140 [N9] **Queen's/Tom Welt**, Außer der Schleifmühle 10, Tel. 0421 325912, Mo-Sa ab 21 Uhr, So ab 22 Uhr, Anfahrt: Straßenbahn 1, 4, 10 (Haltestelle Am Dobben). Älteste Schwulenbar Bremens: vorne ein Barraum in rotem Plüsch, hinten öffnet am Wochenende „Toms Club“ im 1970er-Jahre-Stil.

SICHERHEIT

Bremen ist eine „normale“ Großstadt mit „durchschnittlicher“ Kriminalität, aber der bundesweit höchsten Rate nicht aufgeklärter Fälle. Gegen Diebstahl wappnet man sich wie überall: Nichts im Auto liegen lassen und die Goldklunker nicht zur Schau stellen! Rotlichtbezirke sind die Bahnhofsgegend sowie die Helenenstraße im Viertel, wo man auch mit Drogenabhängigen konfrontiert wird. Die Präsenz der Polizei ist eher dezent, was freilich nichts darüber aussagt, wie viele „Undercoverbeamten“ im Einsatz sind.

SPORT UND ERHOLUNG

BADEN

In Bremen gibt es mehr als ein Dutzend **Hallenbäder**, die unter www.bremer-baeder.de vorgestellt werden. Von den beiden Freibädern ist das **Stadionbad** am Fluss das schönere: Es verfügt nicht nur über ein großes Schwimmbecken mit Rutsche und 10-Meter-Turm, sondern auch über zwei Naturbecken, die mit gefiltertem (aber ungechlortem) Weser-Wasser gespeist werden.

EXTRATIPP

Galopprennbahn im Sommer

Grün so weit das Auge reicht, darauf dahinfliegende Pferde mit ihren Jockeys. Gute Stimmung herrscht am Geläuf, besten Ausblick hat man von der Terrasse des Restaurants Derby. Die Rennen finden zwischen April und November, meist am Wochenende und an Feiertagen statt.

- Ludwig-Roselius-Allee 4, Anfahrt: Bus 21, 25 (Haltestelle Rennplatz)

An heißen Tagen trifft man sich gern an einem der Bremer Seen: Der **Uni-See** am Stadtwald hat einen Nichtschwimmer- und einen FKK-Bereich sowie eine Tauchbasis, auch Surf-Anfänger stellen sich hier aufs Brett (Anfahrt: Bus 28, Haltestelle Stadtwaldsee).

Gleichfalls gut besucht ist der **Werdersee**, der östliche Fortsatz der Kleinen Weser. Hier starten auch Segler und Ruderer zu kleinen Wasserpartien (Anfahrt: Straßenbahn 4 bis Kirchweg, dann zu Fuß zum Fluss, über den Deich zum gegenüberliegenden Ufer und rechts weiter auf dem Böschungsweg zum Strand).

GOLFEN

In Bremens Umgebung gibt es mehrere schöne Golfplätze. Für Nicht-Klubmitglieder unkompliziert ist der Zugang zur **GolfRange**, die statt elitärem Klubleben „Golf für jedermann“ bietet. Sie liegt attraktiv neben der Galopprennbahn in der Vahr, zehn Autominuten von der City entfernt. Neulinge können auf einer Driving Range einen Schnupperkurs absolvieren, für erfahrene Spieler gibt es einen 9-Loch-Platz.

- Ludwig-Roselius-Allee 2, Tel. 0421 520730, www.golfrange.de

JOGGEN

In der Innenstadt joggt man in den Wallanlagen **29**; wer mehr Auslauf braucht, geht in den Bürgerpark. Jogger, denen Asphalt nichts ausmacht, laufen auch gern auf dem Deich (siehe „Skaten“).

RUDERN

Siehe „Bremen zum Träumen“.

SKATEN

Dank seiner vielen Deiche ist Bremen ein ideales Skate-Pflaster. Die Weser-Inline-Tour, das größte Ereignis dieser Art im Land, ist längst ein Klassiker (siehe „Zur richtigen Zeit am richtigen Ort“). Beliebte Strecken führen rund um die **Weserinsel** sowie – noch malerischer – längs des **Kuhgrabens** und der **Wümme**.

- Inline-Skates verleiht **Happy Skater** nahe der Weserinsel, Braunschweiger Str. 55-C, Tel. 0421 7901200, www.happyskater.de

WELLNESS UND FITNESS

- ★**166** [L9] In der City bietet das **Badehaus** finnische und türkische Sauna. Bahnhofstr. 12, www.badehaus-bremen.de, Tel. 0421 4601869, Anfahrt: Straßenbahn 4, 5, 6, 8, 10 (Haltestelle Bahnhof)
- ★**167** Die **Oase** im Einkaufszentrum Weserpark, 10 km östlich des Zentrums, vereint unter einem großen Glasdach Feucht- und Trockensaunen unterschiedlicher Art, im Sommer öffnet auch ein Garten-Pool. Gegen Aufpreis gibt's Massagen sowie Kosmetikbehandlungen. Angeschlossen ist Bremens größter Fitness-

club. Hans-Bredow-Str. 17, Tel. 0421 4274714, www.oase-weserpark.de, Anfahrt: Bus 25 (Haltestelle Weserpark)

STADTTouREN

Die Bremer Touristik-Zentrale bietet eine Reihe von Touren an:

- **Stadtrundgang:** Treffpunkt tgl. 14 Uhr, Mitte April bis Anfang Okt. auch Sa 11 Uhr an der Touristeninformation am Liebfrauenkirchhof/Ecke Obernstraße, Anfahrt: Straßenbahn 2,3 (Haltestelle Obernstr.). Die zweistündige Führung kostet 6,50 €, Kinder bis zu 12 Jahren in Begleitung eines Erwachsenen frei.
- **Stadtrundfahrt:** Treffpunkt ZOB am Hauptbahnhof Di–So 10.30 Uhr. Die zweistündige Fahrt kostet 17,20 €, Kinder bis zu 12 Jahren in Begleitung eines Erwachsenen 11,50 €.
- **Rathausführung:** Treffpunkt Mo–Sa 11, 12, 15, 16, So 11 und 12 Uhr am Rathaus (Am Markt/Domseite). Die einstündige Führung kostet 5 €, Kinder bis zu 12 Jahren in Begleitung eines Erwachsenen frei.
- **Ratskellerführung:** Treffpunkt tgl. 16 Uhr (März–Okt.) an der Touristeninformation am Liebfrauenkirchhof/Ecke Obernstraße. Die einstündige Führung inkl. Schoppen Wein/Traubensaft kostet 9,50 €, Kinder bis zu 12 Jahren 6,50 €.
- **Raumfahrtführung:** Treffpunkt Flughafen (Parkkasse Ankunftshalle),

► *Man sieht nur, was man weiß:
Ein Tourguide erzählt die Geschichte
des Bremer Krüppels (s. S. 62)*

063br Abb.: kw



Besichtigungstermine: Fr 17, Sa 13 u. 15, So 11 Uhr (April–Dez.), Sa 13 u. 15 Uhr (Jan.–März), Karten nur bei der Touristeninformation 16,50/13,50 €, ab 10 Jahre, Ausweis erforderlich, Dauer: 2 Std., Anfahrt: Straßenbahn 6 (Haltestelle Flughafen)

Die Veranstalter StattReisen und Rosige Zeiten bieten ungewöhnliche Touren, geführt von Kennern der Materie: „Beeindruckende Bremerinnen“, „Die Welt in Bremen – Auf den Spuren der Globalisierung“, „Der freie Fall im schlanken Turm“, „Bremen unterm Hakenkreuz“, Nacht- und Architekturtouren.

- **StattReisen Bremen**, Rembertistr. 99, Tel. 0421 4305656, Fax 4305654, www.stattreisen-bremen.de
- **Rosige Zeiten – Bremen und mehr**, Hauptstr. 65, 28865 Lilienthal, Tel. 04298 403005, www.rosige-zeiten.com

EXTRATIPP

Bremen literarisch

Ein unterhaltsamer Spaziergang führt zu Gebäuden, Denkmälern und Plätzen, die in der Literatur der vergangenen Jahrhunderte eine wichtige Rolle spielten. Mit Auszügen aus den Werken von Wilhelm Hauff, Heinrich Heine, Daniel Defoe, Friedrich Engels, Peter Weiss, Mario Puzo und den Geschichten von Till Eulenspiegel. Aktuelle Termine erhält man bei der Touristeninfo, StattReisen und ART.tours-Bremen.

Ein ähnliches Programm mit ähnlichen Preisen offeriert ART.tours-Bremen. Es werden verschiedene Treffpunkte gewählt.

➤ **ART.tours-Bremen**, Meyerstr. 45/47, www.arttours-bremen.de, Tel. 0421 79011905

UNTERKUNFT

In Bremen gibt es eine breite Palette von Unterkünften. Sie reicht vom teuren Hotel übers Apartment bis zur Jugendherberge und dem Hostel. Die folgende **Auswahl** beschränkt sich auf Unterkünfte im Zentrum, sortiert wird von teuer nach günstig. Vor allem in den Sommerferien empfiehlt es sich, mehrere Tage im Voraus zu reservieren, am besten telefonisch oder per Mail. Die im Buch angegebenen Preise für ein Doppelzimmer sind Richtwerte, können an Wochenenden sinken und während der Sommerferien nach oben springen. Die aktuellen **Preise** findet man im Internet, die Unterschiede zwischen den Buchungsagenturen sind oft beträchtlich.

Zusätzliche Hotelbetten vermittelt die Bremer Touristik-Zentrale. Aber auch ein Anruf bei der **Mitwohnenzentrale** könnte sich lohnen; dort werden Privatwohnungen auf Tages-, Wochen- und Monatsbasis vermittelt, vor allem bei längerem Aufenthalt sehr zu empfehlen.

HOTELS

🏠 **144** [J10] **Überfluss**, Langenstr. 72, Tel. 0421 3228640, www.hotel-ueberfluss.de, DZ ab 150 €, Anfahrt: Straßenbahn 1, 2, 3 (Haltestelle Am Brill). „Das Hotel über dem Fluss“: elegant und extravagant, an der Uferpromenade mit Blick auf die Weser. Für ein ungewöhnliches Wohngefühl sorgen die Schwarz-, Chrom- und Silbertöne, die mit edlen Naturmaterialien kontrastieren. Klassisch modernes Design und die großformatigen Schwarz-Weiß-Fotos, die das Thema Wasser variieren, tragen zur Entspannung bei. Die Hälfte der 39 Zimmer hat Balkon und Flussblick, Komfort bieten sie alle (Flachbild-Sat-TV, DVD-Player, WLAN, DSL, Safe). Im „Überfluss“ kann man auch schwimmen: Vom Pool blickt man auf eine melancholische Strandlandschaft, daneben befinden sich die Saunen mit original erhaltenen Stadtmauern aus dem 8. Jh. Gefrühstückt wird im Restaurant, auf Wunsch auch auf der Terrasse am Wasser.

🏠 **145** [L11] **Hochzeitshaus**, Wüstestätte 5, Tel. 0421 9860547, Fax 2291762, www.hochzeitshaus-bremen.de, DZ 350 €, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 4, 5, 6, 8 (Haltestelle Domsheide). Paare, die im Dom heiraten wollten, mussten im Mittelalter eine städtische Wohnung vorweisen. Wer dieser Tradition treu bleiben will, mietet sich im „wahrscheinlich kleinsten Hotel der Welt“ ein, einem Fachwerkhäuschen im Schnoor. Es besteht aus nur einer einzigen Suite:

Im Erdgeschoss wird das Sektfrühstück serviert, in der mittleren Etage gibt es einen Whirlpool, in der oberen das „Himmelsbett“.

🏠146 [N7] Park Hotel, Im Bürgerpark, Tel. 0421 34080, Fax 3408602, www.park-hotel-bremen.de, DZ ab 185 €, Anfahrt: Bus 26, 27 (Haltestelle Bürgerpark). In Bremens einzigem Fünfsternehotel steigen die meisten Promis ab. Schön ist die Lage am Rande des Bürgerparks, gleichzeitig nur 20 Gehminuten von der City entfernt. Inmitten des üppigen Grüns überrascht die eher sachliche Architektur, die durch eine Riesenkuppel allerdings etwas aufgelockert wird. Die 149 Zimmer sind komfortabel, grandios sind die Suiten. Das opulente Frühstücksbüfett wird mit Blick auf einen See eingenommen, am Nachmittag trifft man sich im Teesalon bei Kaminfeuer und Piano-Musik. Im Sparks, einem Anbau zwischen den beiden Hoteltrakten, öffnet ein Wellness- und Spa-Center, zu dem ein Schwimmbad mit Gegenstromanlage im Freien gehört. Gegenüber vom Hotel können Räder ausgeliehen werden.

🏠147 [L11] Hilton Bremen, Böttcherstr. 2, Tel. 0421 36960, Fax 3696960, www.hilton.de/bremen, DZ ab 146 €, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 4, 5, 6, 8, Bus 24, 25 (Haltestelle Domsheide). Barrierefreies Viersternehotel in bester Altstadtlage, nur zwei Gehminuten vom Marktplatz oder Schnoor entfernt. Die 235 Zimmer sind komfortabel und in warmen Farben gestaltet, alle Räume haben Internetanschluss, in den oberen Etagen auch einen separaten Arbeitsbereich. Das Frühstücksbüfett wird in einem lichten Innenhof eingenommen – wer sich etwas Besonderes leisten will, geht zum sonntäglichen Brunch im eleganten Restaurant L'Oliva mit warmen und kalten Delikatessen sowie Sekt und frisch gepresstem Orangensaft. Nach dem Sightseeingtrip erholt man sich im beheizten

Pool, in der Sauna oder bei einer Massage. Ein Parkplatz befindet sich gleich nebenan.

🏠148 [M7] Maritim Hotel, Hollerallee 99, Tel. 0421 37890, Fax 3789600, www.maritim.de, DZ ab 155 €, Anfahrt: Bus 26, 27 (Haltestelle Bürgerpark). Viersternehotel neben dem Bürgerpark mit 234 Zimmern und weiteren 27 Suiten, ca. 25 Gehminuten vom Zentrum. Das in die Jahre gekommene 1970er-Jahre-Design wird durch guten Service und ein vorzügliches Frühstücksbüfett (für Langschläfer bis 14.30 Uhr) wettgemacht – die Gäste speisen mit Blick auf den Park. Dazu gibt es Hallenbad, Sauna und Solarium.

🏠149 [L11] Überseehotel, Am Markt/Wachtstr. 27–29, Tel. 0421 36010, Fax 36010555, www.ramada.de, DZ ab 90 €, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 4, 5, 6, 8 (Haltestelle Domsheide). Viersternehotel nahe Marktplatz und Böttcherstraße mit 124 komfortablen Zimmern, das Restaurant bietet norddeutsche Spezialitäten. Mit Radverleih.

🏠150 [L9] Best Western Hotel zur Post, Bahnhofsplatz 11, Tel. 0421 30590, Fax 3059591, www.wellnesshotelbremen.de, DZ ab 120 €, Anfahrt: 4, 5, 6, 8, 10, Bus 24, 25, 26 (Haltestelle Hauptbahnhof). Traditionsreiches Viersternehotel gegenüber dem Bahnhof: Hinter einer abweisenden Fassade verbergen sich 170 Komfortzimmer, die lauten Zimmer zum Breitenweg sollte man aber meiden. Dazu gibt es eine 1600 qm große Wellness- und Fitness-Anlage mit Pool und Saunen. Der Clou des Hauses ist die Gastronomie: Außer beim vorzüglichen Frühstücksbüfett im Café Hauptmeier (siehe Cafés) stärkt man sich im Feinschmeckerlokal L'Orchidée, einer Dependence des Sternerestaurants im Rathauskeller.

🏠151 [N9] Residence, Hohenlohestr. 42, Tel. 0421 348710, Fax 342322, www.hotelresidence.de, DZ ab 95 €, Anfahrt:

Straßenbahn 4, 5, 8, Bus 24 (Haltestelle Blumenthalstraße). Das kleine Jugendstilhotel liegt in einer ruhigen Seitenstraße nahe Bahnhof und Bürgerpark und verfügt über 30 mit Antiquitäten eingerichtete Zimmer. Ruhiger schläft man zur Straße, denn die Hinterseite wird von Bahngleisen flankiert. Mit Kaminbar, Sauna und Solarium.

🏠152 [012] Turmhotel Weserblick, Osterdeich 53, Tel. 0421 949410, Fax 9494110, www.hotelgruppe-kelber.de, DZ ab 85 €, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 10 (Haltestelle Sielwall). Klassischer Altbau am Osterdeich mit 10 überwiegend hohen Zimmern, in denen Kristalllüster mit modernen Möbeln kontrastieren. Am schönsten sind die Räume im Turm mit Blick auf den Fluss; das Souterrain-Zimmer ist mit Kerzen und Ketten als „Verlies“ gestaltet.

EXTRATIPP

Wohnen in der „Perle“

Näher am Wasser geht's nicht: Vor der Schlachte liegt ein Schiff anno 1948 mit zwei Suiten. Die teurere besteht aus einer geräumigen Kajüte mit Bad und Flussblick sowie einem Kapitänssalon. Von der Bug-Terrasse hat man gleichermaßen das Treiben auf der Promenade und dem Wasser im Blick. Die günstigere kleine Suite hat eine Dachterrasse. Übrigens vermietet der Besitzer auch ein „mobiles Hotel“: einen acht Meter langen Campingwagen mit Doppelschlafplatz.

🏠153 [J10] Perle, Schlachteanleger 7, Tel. 0421 949410, Fax 9494110, www.hotelgruppe-kelber.de, DZ ab 85 €, Anfahrt: Straßenbahn 1, 2, 3 (Haltestelle Am Brill)

🏠154 [J9] Ibis, Faulenstr. 45, Tel. 0421 30480, Fax 3048600, www.ibis.de, DZ ab 89 €, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3 (Haltestelle Radio Bremen/VHS). Freundlich-funktionales Mittelklassehotel 10 Gehminuten westlich der Altstadt. Es gibt 118 Zimmer im standardisierten Ibis-Design; wer feines Gehör hat, sollte einen von der Straße abgewandten Raum wählen. Mit Tiefgarage und Busparkplätzen.

PENSIONEN/APARTMENTS

🏠156 [I12] Pension Arte P 73, Pappelstr. 73, Tel. 0421 1731011, www.artep73.de, DZ ab 59 €, Anfahrt: Straßenbahn 1, 8 (Haltestelle Pappelstr.). Familiär geführtes Bremer Haus in der verkehrsberuhigten Pappelstraße, dem „Herz“ der Neustadt mit netten Cafés und Restaurants. Die Zimmer sind mit Gemälden befreundeter Künstler dekoriert, die Gäste teilen sich Wohnküche und Terrasse; außerdem gibt es Internet, TV mit DVD und Wäsche-Service.

🏠157 [H5] Kunstsalon, Helgolander Str. 56, www.kuenstlerwohnung.de, Tel. 0421 75800, DZ ab 55 €, Anfahrt: Straßenbahn 2, 10 (Haltestelle Waller Str.). Petra Heitkötter vermietet im Stadtteil Walle in ihrem „Kunstsalon“ helle Einzel- und Doppelzimmer sowie – für längere Aufenthalte – eine Gastwohnung mit goldenen Stühlen, Kunst und Froschkönigen, WiFi und Festnetz.

🏠158 [012] Gästeträume, Sielwall 80, Tel. 0179 3204777, Fax 79011844, www.gaestetraeume.de, Ap. ab 40 € Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 10 (Haltestelle Sielwall). Mitten im Szene-Viertel, ca. 10 Gehminuten von der Altstadt, bietet Tara Kaiser vier liebevoll eingerichtete Apartments: „Maroc“ ist mit Antiquitäten in Rot- und Ockertönen, „India“ exotisch dunkel gehalten, „Toscana“ schwelgt in Natur- und „Provence“ in Pastellfarben.

► *Kunstsalon –
Unterkunft einmal anders*

067br Abb.: ph



Neu hinzugekommen sind die Apartments Lisboa am Osterdeich 20 und Barceloneta in der Friesenstr. 20A. In der Kitchenette finden Gäste Gewürze, Tee und Kaffee vor.

JUGENDHERBERGE

159 [J9] Jugendgästehaus Bremen, Kalkstr. 6, Tel. 0421 163820, Fax 1638255, www.jugendherberge.de/jh/bremen, ganzjährig außer Weihnachten und Neujahr geöffnet, mit Jugendherbergsausweis p. P. ab 23,50 € inkl. Frühstück, Anfahrt: Straßenbahn 1 vom Bahnhof in Richtung Huchting (Haltestelle Am Brill). Eine der schönsten Jugendherbergen Deutschlands liegt an der verkehrsberuhigten Flusspromenade, eine Gehminute vom Vergnügungsviertel Schlachte. Mit seinem fröhlich-gelben Mosaik-Kubus, der auf einem zweigeschossigen Sockel thront, fällt das Haus auch architektonisch aus dem Rahmen. Drinnen ist alles heiter, hell und funktional. Beim

Frühstücken blickt man durch Panoramafenster auf die Weser; Ausblick auf den Fluss genießt man auch von vielen der insgesamt 56 Zimmer sowie von der großen Sonnenterrasse, auf der sonntags der Brunch serviert wird. Die Zimmer sind für ein bis sechs Personen eingerichtet und verfügen über ein eigenes Bad. Auch sieben behindertengerechte Zimmer können angemietet werden. Mit Rad- und Gepäckraum, Bistro und Lounge. Das gesamte Haus ist Wi-Fi-Zone. Tipp: Auch auf dem Schiff vor dem Gästehaus kann man schlafen!

HOSTELS

169 [N11] Townside Hostel, Am Dobben 62, Tel. 0421 42178015, Fax 421704091, www.townside.de, pro Bett 17–30 €, von Juni bis Aug. 20 % Aufschlag. Wer weder Schlafsack noch Handtuch dabei hat, zahlt einen Bettwäsche-Obolus, Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 10 (Haltestelle Humboldtstr.).

„Low-Budget-Backpacker-Hostel“ im Szene-Viertel, ca. 15 Gehminuten vom Marktplatz. Zur Wahl stehen Doppel- bis Siebenbettzimmer – je kleiner die Wohneinheit, desto teurer das Bett. Alle Zimmer sind hell, die größeren Räume durch Hochbetten so gestaltet, dass man sich weniger bedrängt fühlt. Es gibt gute Kaltschaummatratzen und vernünftige Plumeaus; wer leichten Schlaf hat, sollte einen Raum nach hinten wählen. Die 14 Zimmer mit jeweils eigenem Bad sind nicht nach Geschlechtern getrennt, ein Zimmer wurde zu einem Apartment mit Küche erweitert. Ansonsten gibt es noch zwei Gemeinschaftsküchen und eine Waschküche; Laptop-Besitzer freuen sich über WiFi, Internet ist gratis. Fahrräder kann man in einem Container auf der gegenüberliegenden Straßenseite abstellen. Morgens gibt es zwar kein Frühstück, aber immerhin Kaffee oder Tee.

 **170** [M9] **GastHaus 1. Bremer Backpacker Hostel**, Emil-Waldmann-Str. 5–6, Tel. 0421 2238057, Fax 2238102, www.bremer-backpacker-hostel.de, pro Bett (ohne Frühstück) 18–29 €, Anfahrt: Straßenbahn 1, 4, 5, 10 (Haltestelle Rembertistr.). Nahe dran an Viertel und Innenstadt, Einzel- bis Vielbettzimmer und ein kommunikatives Ambiente. Mit Wasch-Service, TV-Aufenthaltsraum, Internet und Fahrradkeller.

CAMPING

 **171** [O1] **Camping am Stadtwaldsee**, Hochschulring 1, 28359 Bremen, Tel. 0421 8410748, Fax 8410749, www.camping-stadtwaldsee.de, 153 Stellplätze, ganzjährig geöffnet, Stellplätze 10 €, Zeltplätze 4–7 €, Erwachsene 8 €, Kinder 3–14 Jahre 5 €, Anfahrt: A27/E234, Ausfahrt 18, dann Richtung Uni und über den Hochschulring, Bus 28 (Haltestelle Campingplatz). Wiese

mit Bäumen inmitten eines Erholungsgebiets, zu dem auch ein 20 ha großer Badensee mit Sandstrand gehört (FKK/Textil, Angebote für Wasserwanderer und Taucher). Nicht ganz leise, da die Autobahn nur 300 Meter entfernt liegt. Ein Radwanderweg führt am Platz entlang, der ADAC nannte die Sanitärausstattung „außergewöhnlich“. Mit Café-Restaurant und kleinem Lebensmittelladen; wer seinen Laptop dabei hat, kann an mehreren Access-Points surfen.

PRIVATZIMMER

 **168** [K6] **Bed & Breakfast Privatzimmervermittlung**, Walsroder Str. 2, Tel. 0421 5360771, Fax 5360772, www.bed-and-breakfast.de, DZ ab 46 €, Anfahrt: Bus 28 (Haltestelle Utbremer Str.). Gästezimmer und Apartments mit Frühstück bei Privatleuten für jedes Budget. Das Büro befindet sich leider weit ab vom Schuss in Walle.

MITWOHNZENTRALE

 **Home Company/Mitwohnzentrale**, Humboldtstr. 28, Tel. 0421 19445, Fax 703403, www.homecompany.de, Anfahrt: Straßenbahn 10 (Haltestelle Humboldtstr.). Seit über zwei Jahrzehnten vermittelt Rolf Poppe Apartments und Wohnungen auf Zeit, d. h. ab einer Woche. Wichtiger Vorteil: Die privaten Wohnungen sind persönlich eingerichtet und bedeutend günstiger als Hotelzimmer.

 *Mit der kleinen Personenfähre ist man flink am anderen Weserufer beim Café Sand mit Strand*

VERKEHRSMITTEL

BUS UND STRASSENBAHN

Bremen lässt sich gut ohne Auto erkunden. Straßenbahn- und Buslinien erschließen alle wichtigen Viertel, zentrale Knotenpunkte sind der Hauptbahnhof und Domsheide. Die Bremer Straßenbahn AG (BSAG) verwaltet das Bus- und Straßenbahnnetz, im Verkehrsverbund Bremen/Niedersachsen (VBN) wird auch das Umland einbezogen.

Tickets kauft man beim Fahrer, der Preis bemisst sich nach Entfernungszonen. Für alle, die länger in Bremen bleiben, könnte sich der Erwerb einer **BOB-Karte** („bequem ohne Bargeld“) lohnen, bei der sich der Fahrpreis um 10% vermindert: An einem kleinen Terminal im Fahrzeug drückt man den Button „Bob-Konto-Ticket“, worauf das Fahrgeld per Lastschrift-einzug vom Konto abgebucht wird.

Tickets und Infos erhält man in den Büros von BSAG/VBN am Bahnhofplatz und an der Domsheide. Mit dem **TagesTicket** kann ein Erwachsener mit bis zu zwei Kindern innerhalb der Stadt beliebig oft mit Straßenbahn oder Bus fahren. Zwei Erwachsene mit bis zu vier Kindern kaufen sich das **TagesTicketPLUS**. Außerdem gibt es natürlich den Einzelfahrschein, das Viererticket, das Wochen- und das Monatsticket.

Fahrräder können in Bus und Straßenbahn mitgenommen werden, allerdings ist für sie ein Extraticket zu lösen. Kinder unter 6 Jahren fahren grundsätzlich gratis mit. Zuschlagpflichtige **Nachtbusse** sind mit einem „N“ gekennzeichnet.

> BSAG/VBN, Tel. 01805 826826,
 www.bsag.de und www.vbn.de

Tarife (Auswahl)

> Einzelticket:
 2,20 € (1 Zone) – 2,80 € (2 Zonen)

064br Abb.: btz



- **4er Ticket:**
7,40 € (1 Zone) – 9,60 € (2 Zonen)
- **TagesTicket:**
5,90 € (1 Zone: 1 Erwachsener, 2 Kinder
6–14 Jahre) – 7 € (2 Zonen)
- **7-TageTicket:**
16,10 € (1 Zone) – 22,60 € (2 Zonen)

SCHIFF

Bremen „und umzu“ kann man auch vom Wasser aus erkunden: Schiffe der Reederei Hal Över (Schlachte 2/ Martinianleger, Tel. 0421 338989, Fax 3389881, www.hal-oever.de) starten von April bis Okt. zu vielen interessanten Touren. Anfahrt: Straßenbahn 2, 3, 4, 5, 6, 8 (Haltestelle Domsheide).

- **Weser- und Hafenrundfahrt** s. S. 16
- **Schlemmerfahrt:** Während das Schiff flussabwärts tuckert, schwelgt man in Antipasti, mediterran inspirierten Fisch- und Fleischgerichten sowie Desserts. Die Rückfahrt genießt man mit einem Getränk an Oberdeck mit Blick auf die Weserdämmerung – Höhepunkt ist die Einfahrt in die festlich beleuchtete Schlachte.
- **Sielwallfähre:** März–Okt. Mo–Fr ab 7, Sa–So ab 9 Uhr; die Fähre pendelt bis zum späten Abend zwischen Sielwall-Tieffer und Weserinsel-Café Sand (s. S. 26), Preis hin und zurück 2 €, Kinder 0,90 €,

Regelmäßige Ausflugsfahrten

- Lesumfahrt bis Vegesack (So)
- Fahrt nach Oldenburg (Di)
- Frühstücksfahrt (So)
- Weser-Bord-Party (Sa)
- Piratenfahrten für Kinder (werktags)
- Kohl & Pinkel (s. S. 24)

TAXI

Taxistände gibt es u. a. am Hauptbahnhof, am Hillmannplatz, Am Brill/

Schlachte, an der Knochenhauerstraße und Vor dem Steintor.

- **Taxi-Ruf Bremen:** 14014
- **Taxi Roland:** 14433

WETTER UND REISEZEIT

Bremen empfiehlt sich das ganze Jahr über als Kurzreiseziel. Dank der Nähe zum Meer sind die Temperaturen mild und ausgeglichen, allerdings weht oft ein scharfer, böiger Wind aus Nordwest. Der lange Winter wird durch Freimarkt, Weihnachtsmarkt und Samba-Karneval erhellt – zeigt sich auch nur der kleinste Sonnenstrahl am Himmel, werden in der Altstadt und im Viertel Tische nach draußen gestellt.

ANHANG

006br Abb.: kw



Mit REISE KNOW-HOW sicher ans Ziel

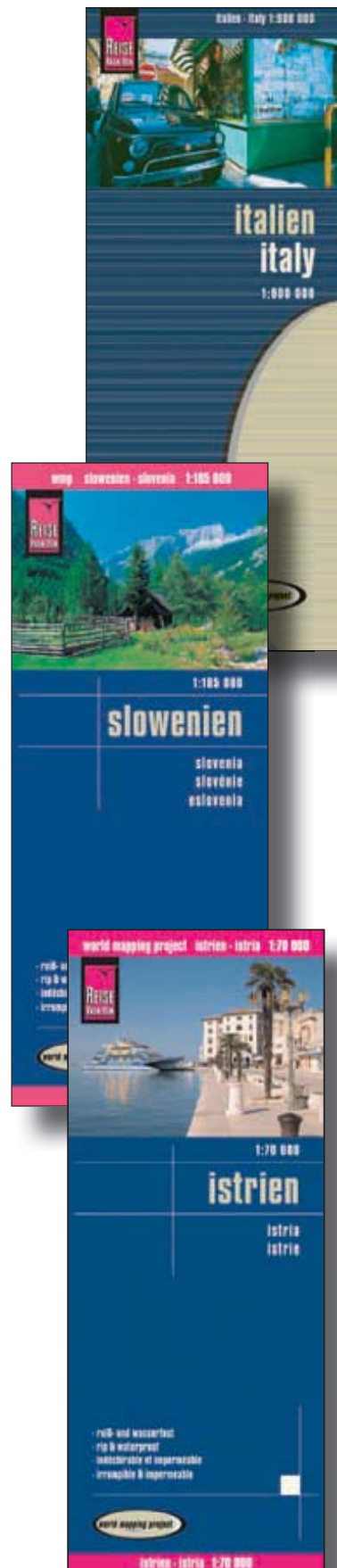
Die Landkarten des **world mapping project** bieten gute Orientierung
– weltweit.

- Moderne Kartengrafik mit Höhenlinien, Höhenangaben und farbigen Höhenschichten
- GPS-Tauglichkeit durch eingezeichnete Längen- und Breitengrade und ab Maßstab 1:300.000 zusätzlich durch UTM-Markierungen
- Einheitlich klassifiziertes Straßennetz mit Entfernungsangaben
- Wichtige Sehenswürdigkeiten, herausragende Orientierungspunkte und Badestrände werden durch einprägsame Symbole dargestellt.
- Der ausführliche Ortsindex ermöglicht das schnelle Finden des Zieles.
- World Mapping Project Karten sind auf POLYART® gedruckt, superreiß- und wasserfest und beschreibbar wie Papier.

Derzeit sind ca. 150 Titel lieferbar
(siehe www.reise-know-how.de),
beispielsweise:

Italien	1 : 900.000
Ungarn und Plattensee	1 : 550.000/100.000
Slowenien	1 : 185.000
Istrien	1 : 70.000

world mapping project
REISE KNOW-HOW Verlag, Bielefeld



sound)))trip®

**Neu bei
REISE KNOW-HOW**



Northern Africa



The Andes



Argentina



Australia



The Balkans



Barbados



Belly Dance



Northeast Brazil



China



Cuba



Finland



Iceland



India



Ireland



Japan



Mexico



**Russia,
St. Petersburg**



Scotland



South Africa



Switzerland



Turkey

**Die Compilations der CD-Reihe sound)))trip
stellen die aktuelle, typische Musik eines
Landes oder einer Region vor.**

**Jede CD 50–60 Min.,
22- und 46-seitiges Booklet.**

Im Buchhandel erhältlich.

**Unverbindl. Preisempf.:
15,90 € [D]**

**Kostenlose Hörprobe
im Internet.**

**in cooperation with
(((piranha)))**

www.reise-know-how.de

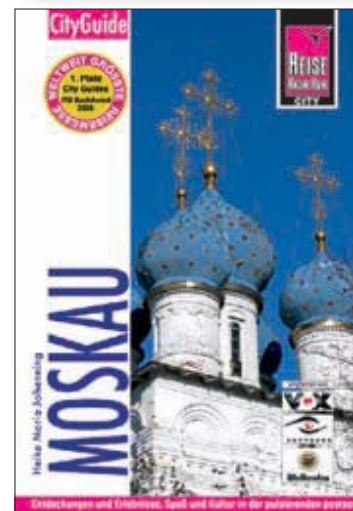
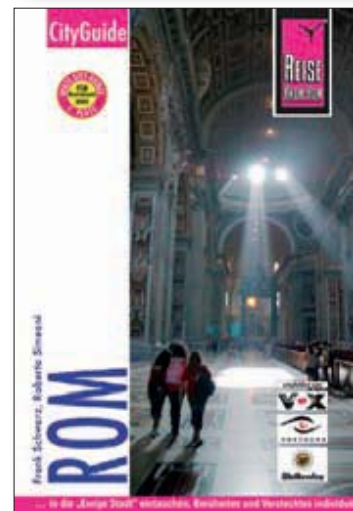
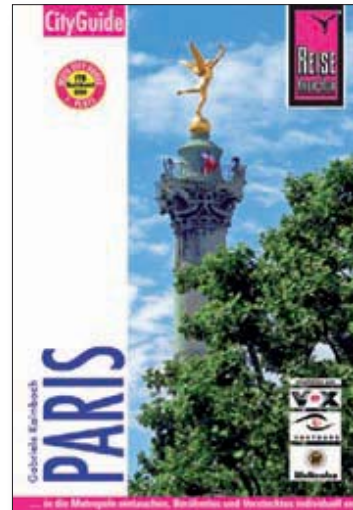
CityGuides

Gut informiert durch die schönsten Metropolen der Welt

Mit den praktischen CityGuides von REISE KNOW-HOW lassen sich die faszinierendsten Metropolen und sehenswertesten Städte der Welt selbstständig und preiswert auf eigene Faust entdecken. Die Bücher sind für Reisende gemacht, die ihr Reiseziel in Eigenregie entdecken und nicht nur Highlights „abhaken“ möchten.

- › Empfehlungen zur cleveren **Planung** der Reise
- › **Sorgfältige Beschreibung** der interessanten Sehenswürdigkeiten und Stadtviertel
- › **Erlebnissvorschläge** für Citybummler, Kauflustige, Genießer, Kunstfreunde, Kinder ...
- › **Unzählige praktische Tipps** von A wie Anreise bis Z wie Zoll
- › **Unterkünfte** von nobel bis preisweit
- › Die lokale **Gastronomie** in ihrer ganzen Vielfalt
- › Ausführliche **Hintergrundtexte** zu Geschichte und Gegenwart
- › Tipps zum **preisbewussten Reisen**
- › Mit vielen stimmungsvollen **Farbfotos**
- › Detaillierter **Cityatlas** und Spezialkarten
- › **Orientierungssystem** mit Kartenverweisen und Griffmarken
- › Ausführliches **Register**
- › **Strapazierfähige** PUR-Bindung

REISE KNOW-HOW Verlag, Bielefeld



Kauderwelsch!

Die **Sprachführer der Reihe Kauderwelsch** helfen dem Reisenden, wirklich zu sprechen und die Menschen zu verstehen. Wie wird das gemacht?

- **Die Grammatik** wird in einfacher Sprache so weit erklärt, dass es möglich wird, ohne viel Paukerei mit dem Sprechen zu beginnen, wenn auch nicht gerade druckreif.
- Alle Beispielsätze werden doppelt ins Deutsche übertragen: zum einen **Wort-für-Wort**, zum anderen in „ordentliches“ Hochdeutsch. So wird das fremde Sprachsystem sehr gut durchschaubar. Ohne eine Wort-für-Wort-Übersetzung ist es so gut wie unmöglich, einzelne Wörter in einem Satz auszutauschen.
- **Die Autorinnen und Autoren** der Reihe sind Globetrotter, die die Sprache im Lande gelernt haben. Sie wissen daher genau, wie und was die Leute auf der Straße sprechen. Deren Ausdrucksweise ist häufig viel einfacher und direkter als z. B. die Sprache der Literatur.
- Außer der Sprache vermitteln die Autoren **Verhaltenstipps** und erklären Besonderheiten des Reiselandes.
- Jeder Band hat 96 bis 160 Seiten. Zu jedem Titel ist **Tonmaterial** (Audio-CD oder Kassette) erhältlich.
- Kauderwelsch-Sprachführer gibt es für über 110 Sprachen in mehr als 200 Bänden!

REISE Know-How Verlag, Bielefeld





REISE Know-How

das komplette Programm fürs Reisen und Entdecken

Weit über 1000 Reiseführer, Landkarten, Sprachführer und Audio-CDs
liefern unverzichtbare Reiseinformationen und faszinierende Urlaubsideen
für die ganze Welt – *professionell, aktuell und unabhängig*

Reiseführer: komplette praktische Reisehandbücher für
fast alle touristisch interessanten Länder und Gebiete

CityGuides: umfassende, informative Führer durch die

schönsten Metropolen **CityTrip:** kompakte Stadtführer

für den individuellen Kurztrip **world mapping project:**

moderne, aktuelle Landkarten für die ganze Welt

Edition Reise Know-How: außergewöhnliche Geschichten,
Reportagen und Abenteuerberichte **Kauderwelsch:**

die umfangreichste Sprachführerreihe der Welt

Kauderwelsch digital: die Sprachführer als eBook mit
Sprachausgabe **KulturSchock:** fundierte Kulturführer

geben Orientierungshilfen im fremden Alltag

PANORAMA: erstklassige Bildbände über spannende
Regionen und fremde Kulturen **PRAXIS:** kompakte

Ratgeber zu Sachfragen rund ums Thema Reisen

Rad & Bike: praktische Infos für Radurlauber und packende
Berichte von extremen Touren **sound)))trip:** Musik-CDs

mit aktueller Musik eines Landes oder einer Region

Wanderführer: umfassende Begleiter durch die schönsten
europäischen Wanderregionen **Wohnmobil-TourGuides:**

die speziellen Bordbücher für Wohnmobilisten

www.reise-know-how.de



Unser Kundenservice auf einen Blick:

Vielfältige Suchoptionen, einfache Bedienung

Alle Neuerscheinungen auf einen Blick

Schnelle Info über Erscheinungstermine

Zusatzinfos und Latest News nach Redaktionsschluss

Buch-Voransichten, Blättern, Probehören

Shop: immer die aktuellste Auflage direkt ins Haus

Versandkostenfrei ab 10 Euro (in D), schneller Versand

Downloads von Büchern, Landkarten und Sprach-CDs

Newsletter abonnieren, News-Archiv

Die Informations-Plattform für aktive Reisende

REISE KNOW-HOW online

BREMEN, UMGEBUNG



8 km

16 km

24 km

1 cm = 8 km

REGISTER

A

Abendveranstaltungen 34
Altes Pumpwerk 46
Altstadt 60
Anreise 96
Apartments 110
Ärzte 103
Auf den Höfen 34
Ausflugsfahrten 114
Ausgehmeilen 34
Auswandererhaus 92
Autofahren 96
Autoren 6
Autoverleih 97
AWD Dome 37, 84

B

Baden 105
Bahn 96
Beck's Besucherzentrum 73
Behinderte 97
Benutzungshinweise 5
Bermuda-Dreieck 34
Bewohner 54
Bistros 25
Bleikeller 42
Böttcherstraße 70
Brauhauskeller 38
Bremerhaven 50, 92
Bremerhavener Festwoche 12
Breminalle 11
Bürgerpark 85
Bürgerschaft 65
Bürgerweide 84
Bus 113

C

Cafés 25
Camping 112
Concordia 40

D

Discos 35
Dom 66
Dom-Museum 42

Domshof 68
Domshofpassage 17

E

Einwohner 50
Eisdielen 25
Eiswette 10
Essen 23

F

Fahrplanauskunft 99
Fahrradstellplätze 104
Fernsehen 99
Festival Maritim 12
Festwoche, Bremerhavener 12
Feuerwehr 103
Findorff 56
Findorffmarkt 18
Fischerhude 92
Fischspezialitäten 23
Flohmarkt 18
Flughafen 96
Focke-Museum 42
Fockes Fest 13
Forum am Wall 76
Freimarkt 11, 14
Frühstück 31
Fundamt 100

G

Galerien 46
GaloppRennbahn 106
Galopprennen 11
Gerhard-Marcks-Haus 79
Geschichte 52
Geschichtenhaus 42
Gesundheit 103
Glocke, die 37
Golfen 106
Granat 23
Gröpelingen 56
Große Schlachte 72
Gründung 52
Günter-Grass-Stiftung 44

H

Hafen 50
 Hafenfest, Vegesacker 11
 Hafenmuseum 43
 Hafenrundfahrt 16
 Hallenradrennen 10
 Hanse 52
 Hanselife 14
 Hard Pop Days 12
 Hauptbahnhof 83, 96
 Haus Atlantis 72
 Haus der Bürgerschaft 65
 Haus der Sieben Faulen 70
 Haus des Glockenspiels 71
 Hinter der Holzpforte 75
 Hochschule für Künste 76
 Hostels 111
 Hotels 108

I

Industrie 50
 Informationsstellen 98
 Inline Skates 12
 Institut Français 38
 Instituto Cervantes 38
 Internet 100
 Internetcafés 100

J

Joggen 106
 Jugendherberge 111

K

Kaffee 19
 Kafenmarkt 18
 Kakao 19
 Karneval 11
 Kartenservice 99
 Katharinenpassage 17
 Keramikmarkt 11
 Kinder 101
 Kino 41
 Kirmes 14
 Kluben 24
 Klassische Musik 37
 Klimahaus Bremerhafen 8° Ost 94
 Klubs 35

Kluten 24
 Knipp 24
 Kohl & Pinkel 24
 Konzerte 11, 12
 Krankenhaus 103
 Krankenhaus-Museum 46
 Krimi-Bibliothek 76
 Krimi-Tage 14
 Krüppel, der 62
 Kulinaria 21
 Kulturkirche St. Stephani 38
 Kulturmeile 77
 Kunsthalle 77
 Kutterpullen 14

L

Labskaus 24
 Landgericht 76
 Lebensmittelindustrie 50
 Lesben 105
 Liebfrauenkirchhof 69
 Literaturtipps 102
 LiveMusik 36
 Lloydpassage 17

M

Maritime Woche 13
 Märkte 17
 Marktplatz 60
 Marterburg 76
 Matjes 23
 Milchquartier 81
 Mitwohnzentrale 112
 Mode 22
 Modersohn-Becker, Paula 71
 MOKS 38
 Museen 42
 Museumshafen 94
 Museums-Shops 22
 Museum Weserburg 73
 Musical Theater 40
 Musik 11, 12, 36
 Musikfest 13

N

Neustadt 56
 Notruf 103

O

Öffnungszeiten 103
Ökomarkt 18
Olbers Planetarium 43
Osterdeich 82
Ostertor 80

P

Packhaustheater 40
Parken 96
Passagen 17
Paula-Modersohn-Becker-Museum 70
Pensionen 110
Pferderennen 11
Planetarium 43
Platt 56
Poetry on the Road 11
Polizei 103
Post 103
Preisniveau 97
Privatzimmer 112
Pro Musica Antiqua 11
Pumpwerk 46

R

Radfahren 103
Rathaus 61
Ratskeller 30, 63
Raumfahrt 107
Reisezeit 114
Rhododendronpark 87
Rikscha 17
Roland 60
Roselius-Haus 44, 71
Rosenmontagsumzug 11

S

SchauBox 86
Schauspielhaus 38
Schiffahrtsmuseum 94
Schlachte 34
Schlachte, Erweiterte 74
Schlachte, Große 72
Schloss Schönebeck 89
Schmuck 22
Schnoor 74
SchnürschuhTheater 40

Schokolade 19, 20
Schütting 65
Schwachhausen 56
Schwankhalle 41
Schwule 105
Sechs-Tage-Rennen 10
Segelschulschiff 88
Shakespeare Company 11, 38
Shopping 17
Sicherheit 105
Sielwallfähre 114
Skaten 106
Sögestraße 69
Sommer in Lesmona 12
Sonntagsbrunchs 31
Sonntagsveranstaltungen 10
Souvenirs 19
Spartipps 98
Speichemarkt 18
Spezialitäten 23
Spielzeugläden 22
Spielzeugmuseum 44
Sport 105
Stadtfest 11
Stadtmusikanten 64
Stadtrundgang 107
Stadttouren 107
Stadtwaage 44
Stavendamm 74
Stephaniviertel 74
St.-Petri-Dom 66
St.-Petri-Hauses 70
Strada, La 12
Straßenbahn 113

T

Tanzwerk 40
Taxi 114
Tee 20
Teerhof 73
Teufelsmoor 91
Theater 13
Theater am Goetheplatz 80
Theaterlabor 40
Theaterschiff 41
Theatersommer 11
Torfkahnfahrten 91

Tourismus 51
Touristeninformation 99
Touristische Route 16
Towabu-Indoor-Erlebniswelt 101
Trinken 23
Trompetentage 11

U

Übermaxx 84
Überseemuseum 83
Ulrichsplatz 81
Universität 54
Universum 86
Unser Lieben Frauen 69
Unterkunft 108

V

Vegesack 88
Vegesacker Hafenfest 11
vegetarische Speisen 31
Veranstaltungskalender 36
Veranstaltungsorte 37
Verbrauchermesse 14
Verkehrsmittel 113
Viertel, das 77
Viertelfest 12
Villa Ichon 80

W

Waldau Theater 41
Wallanlagen 82
Wall-Boulevard 17
Walle 56
Wallfest 11
Weihnachtsmarkt 14
Weinfest 13
Weinverkauf 21
Wellness 106
Weltraumtechnik 51
Werder Bremen 44
Werftindustrie 51
Weser 48
Weserburg 45, 73
Weserfahrt 114
Weser-Inline-Tour: 12
Weser-Radweg 104
Weserrundfahrt 16

Weser-Tower 58
Wetter 114
Wilhelm-Wagenfeld-Haus 78
Winzerfest 11
Wochenmarkt 17
Worpswede 89
Wuseum 44

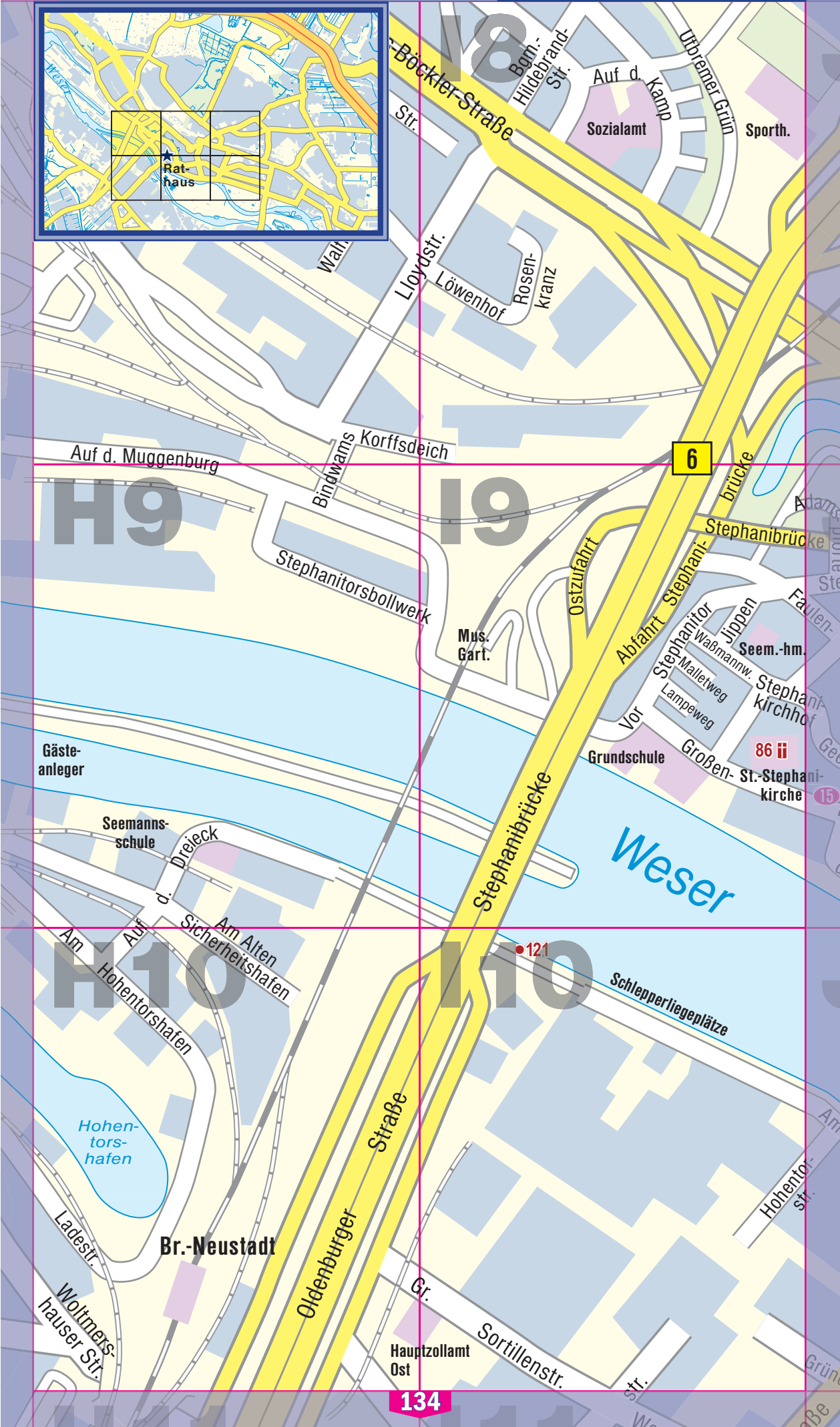
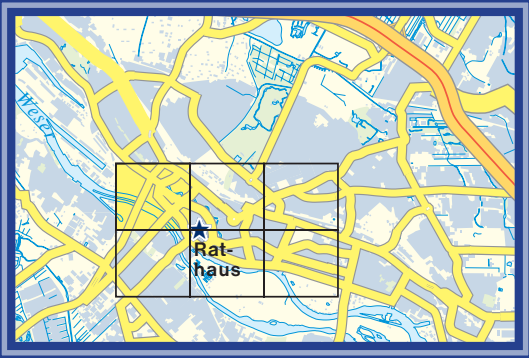
Z

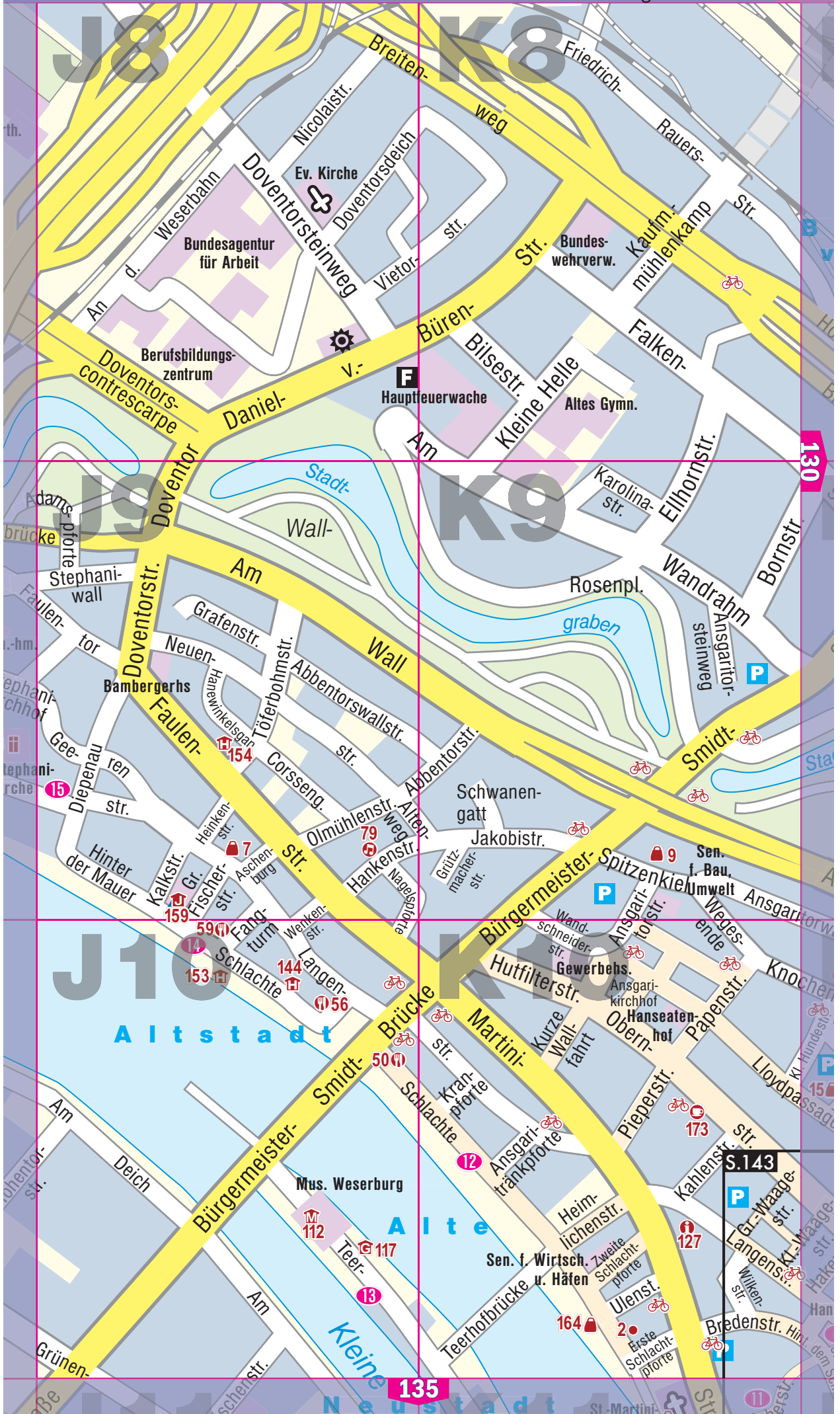
Zeitung 99
Zirkusfest 12
Zoo am Meer 93

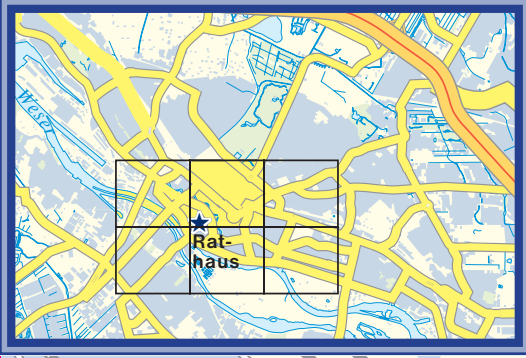
CITYATLAS

007br Abb.: kw

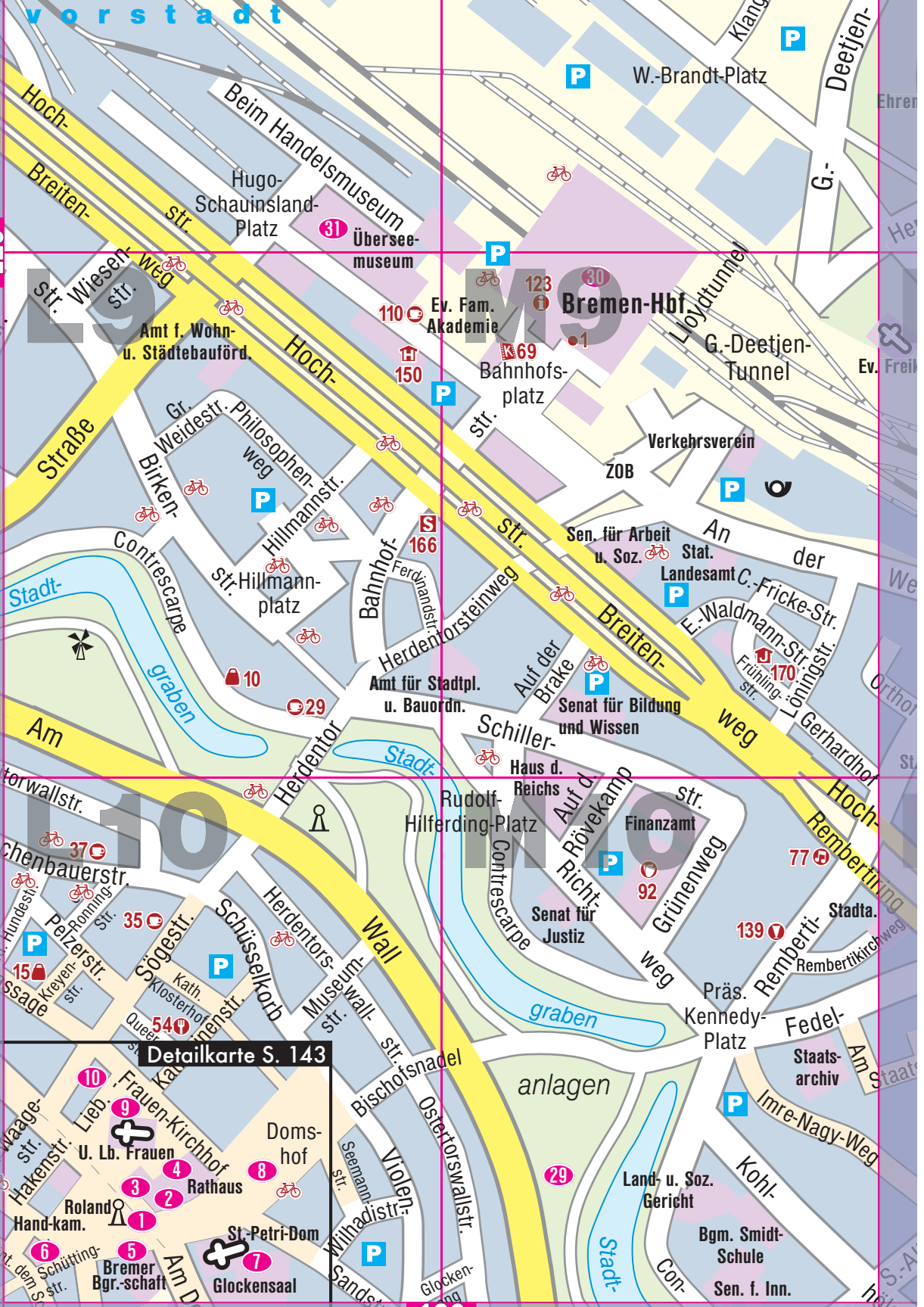




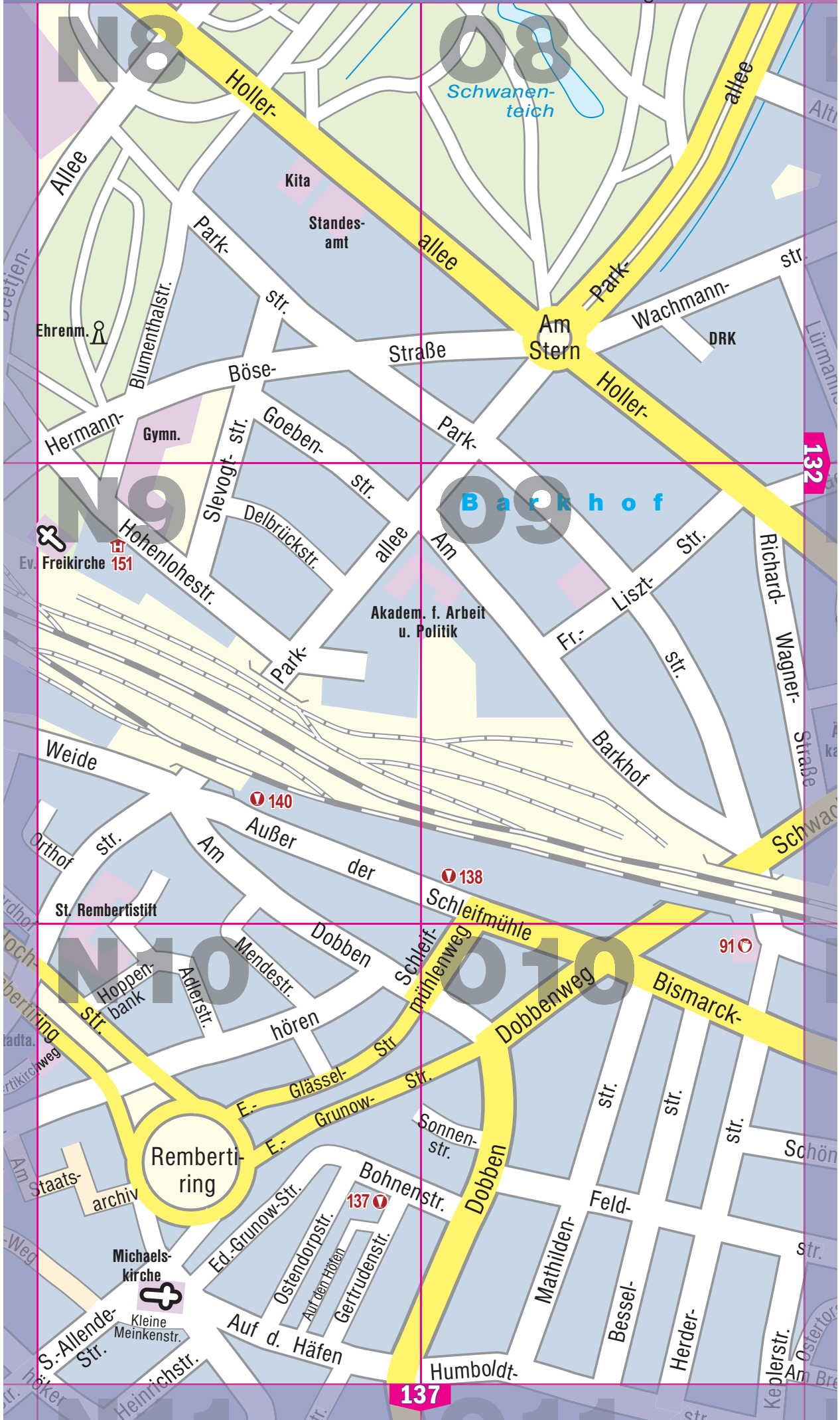


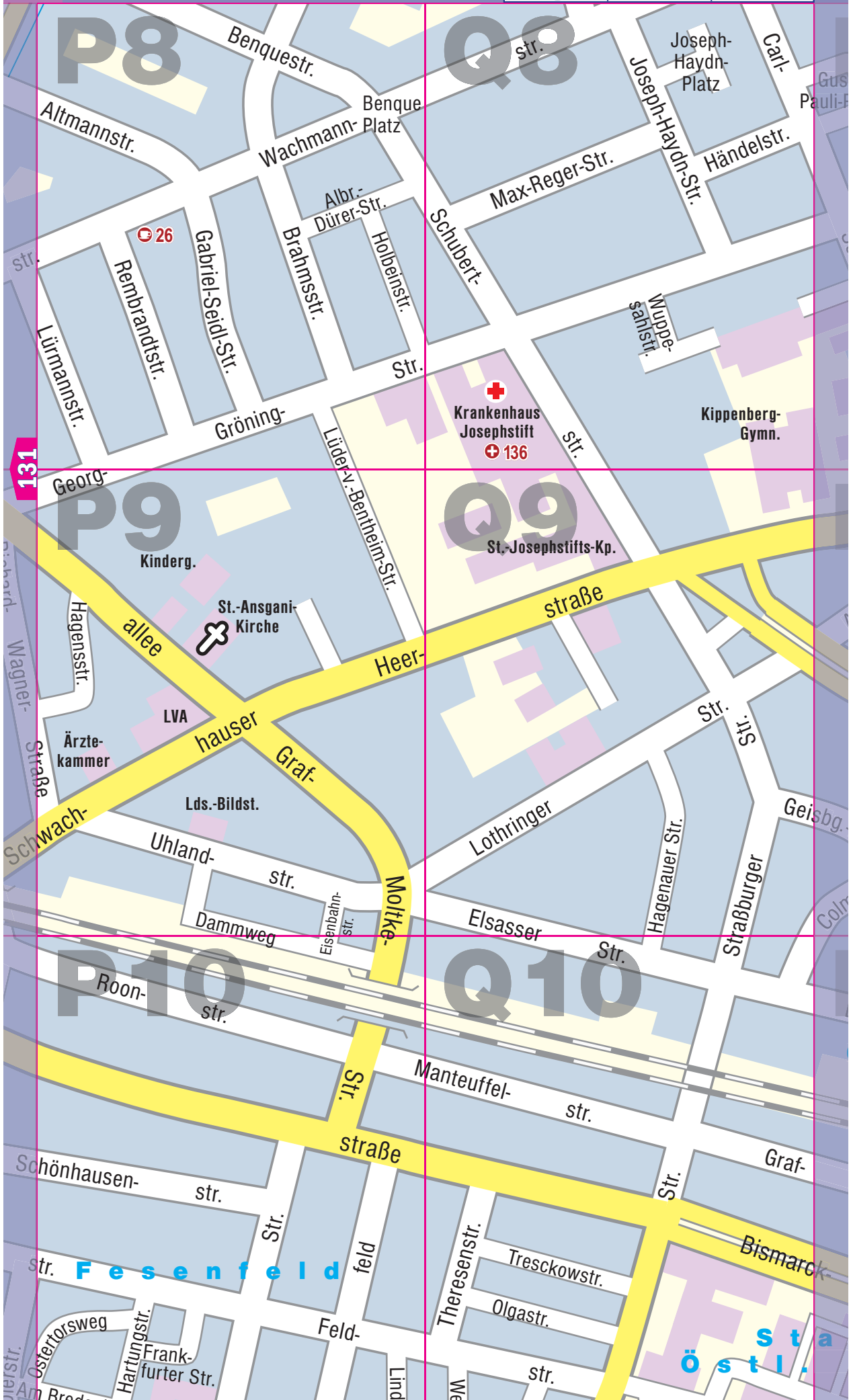


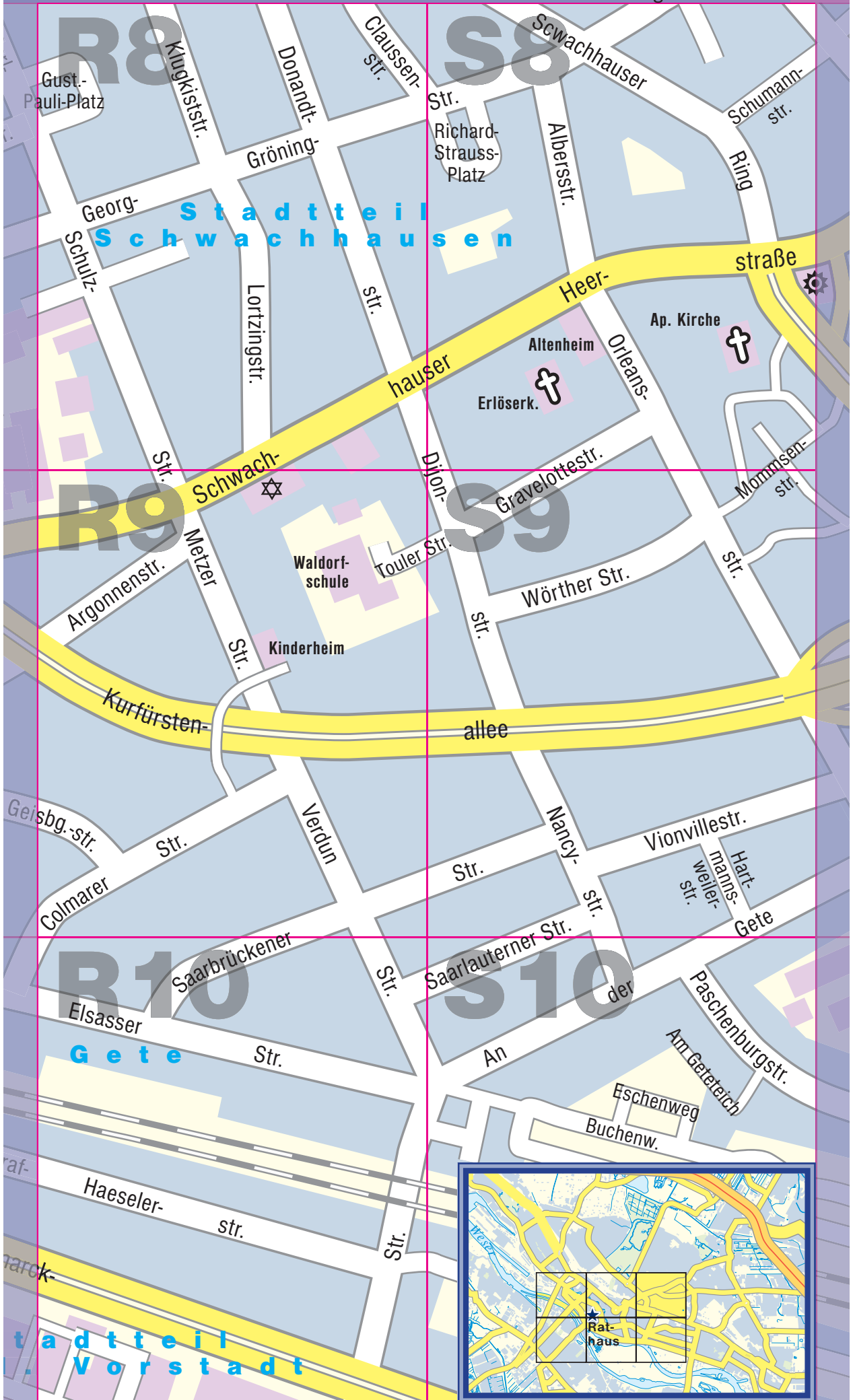
M8
Bürger-
weide

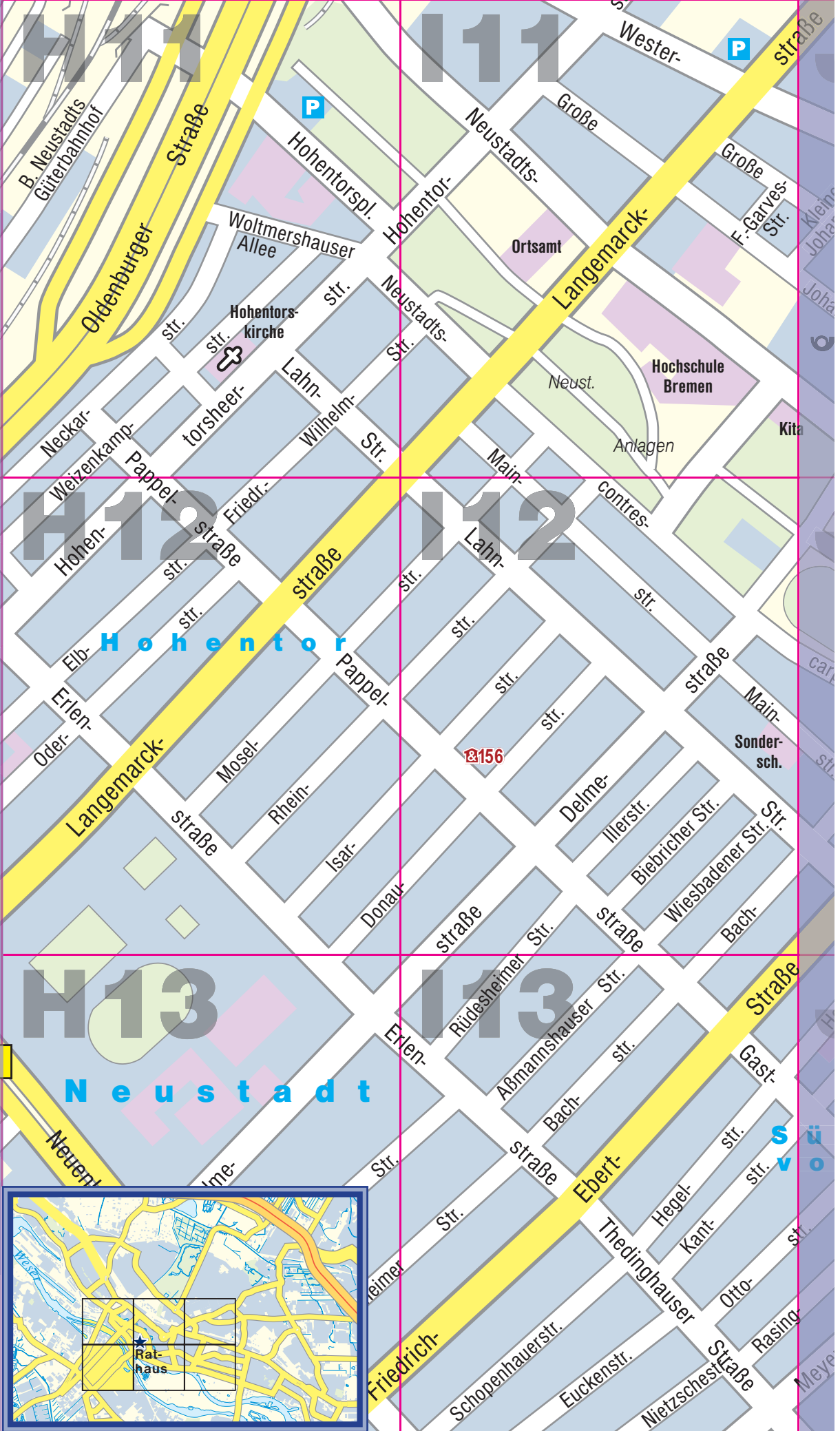


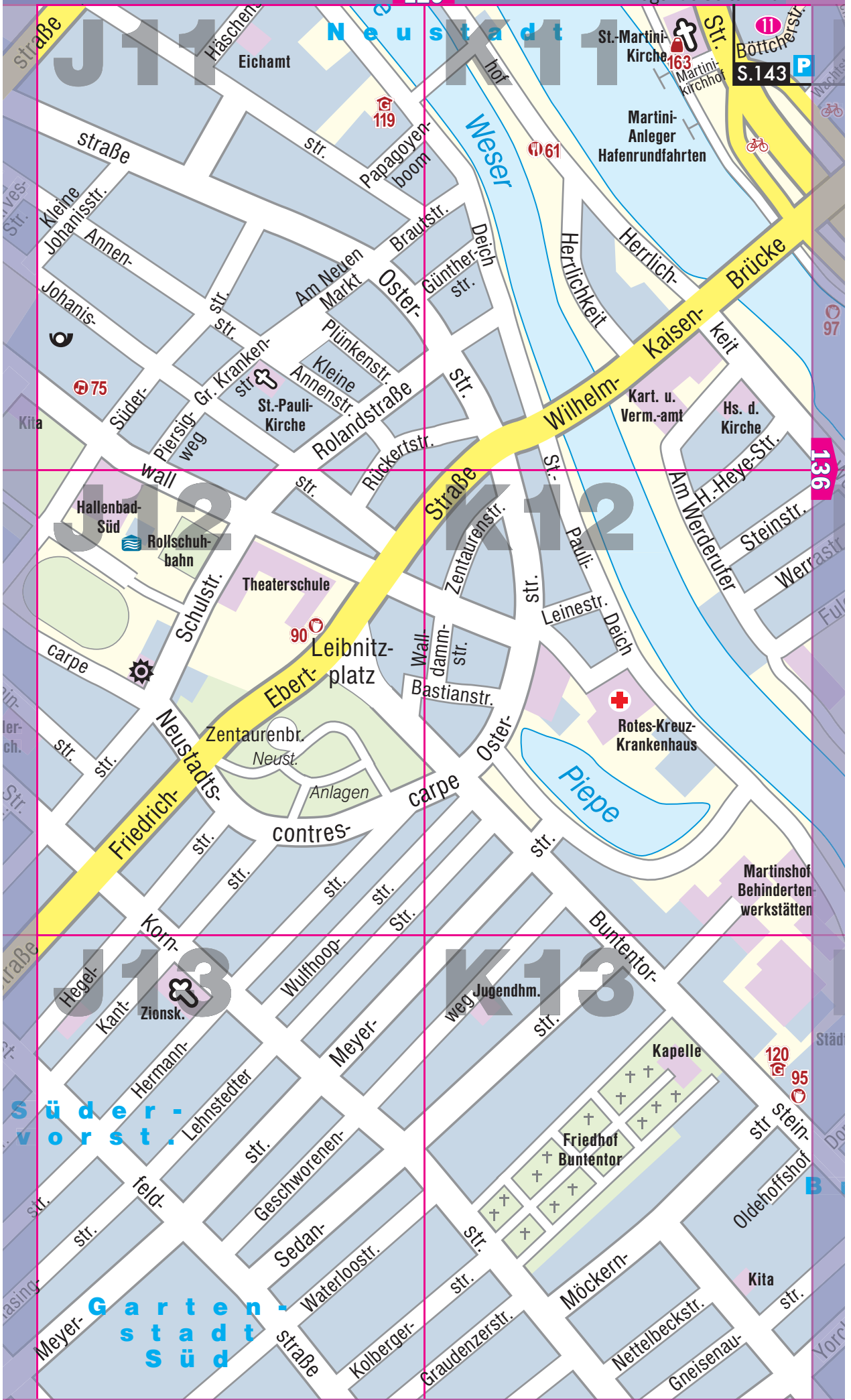
136











Detailkarte S. 143

Detailkarte S. 143

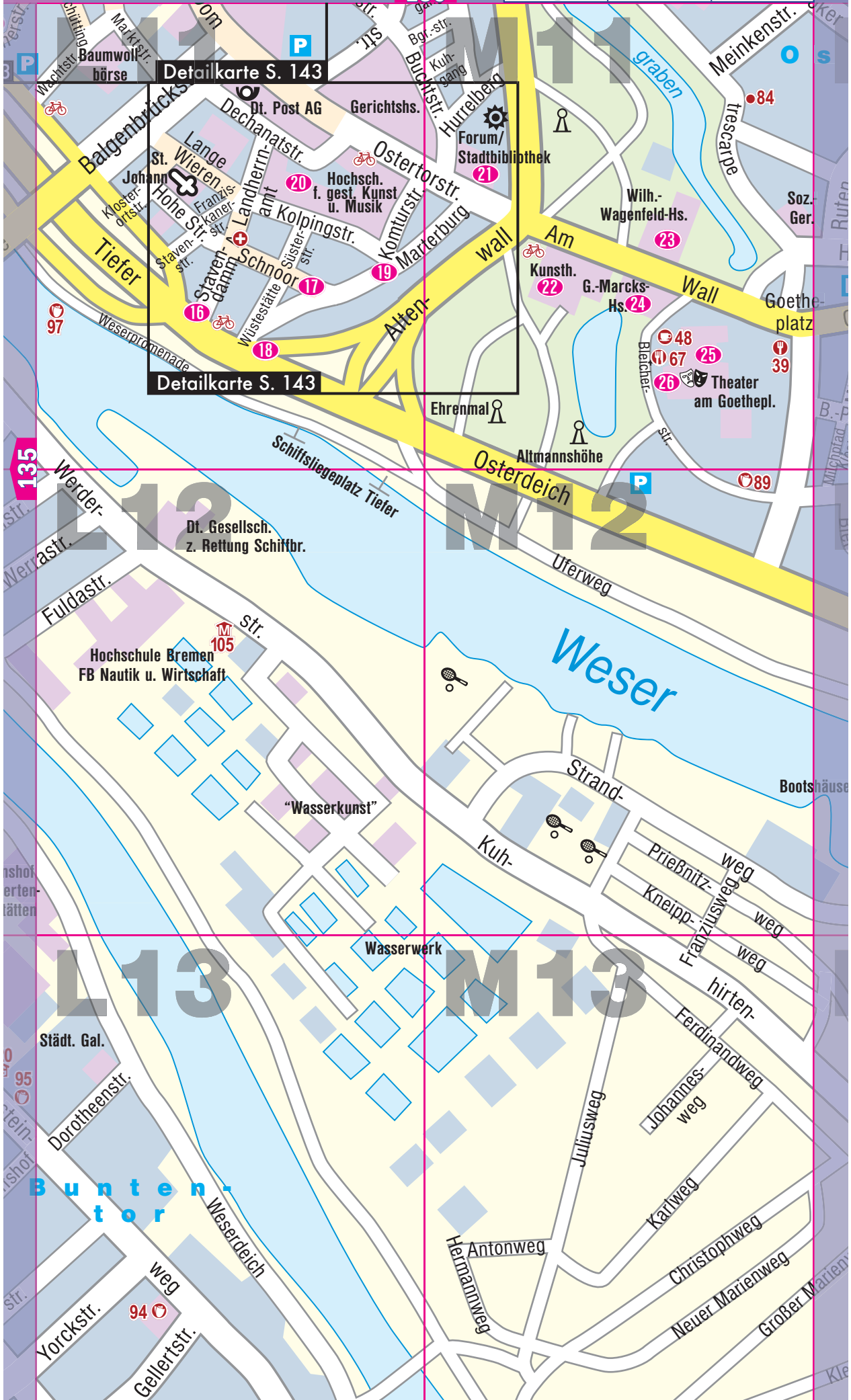
L12

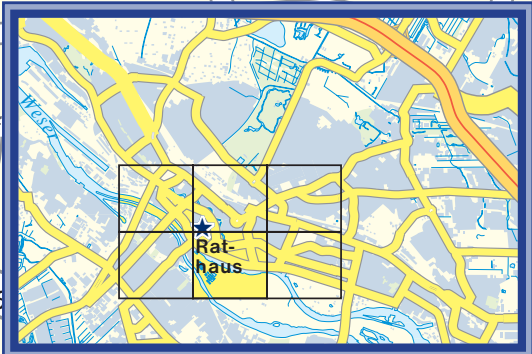
M12

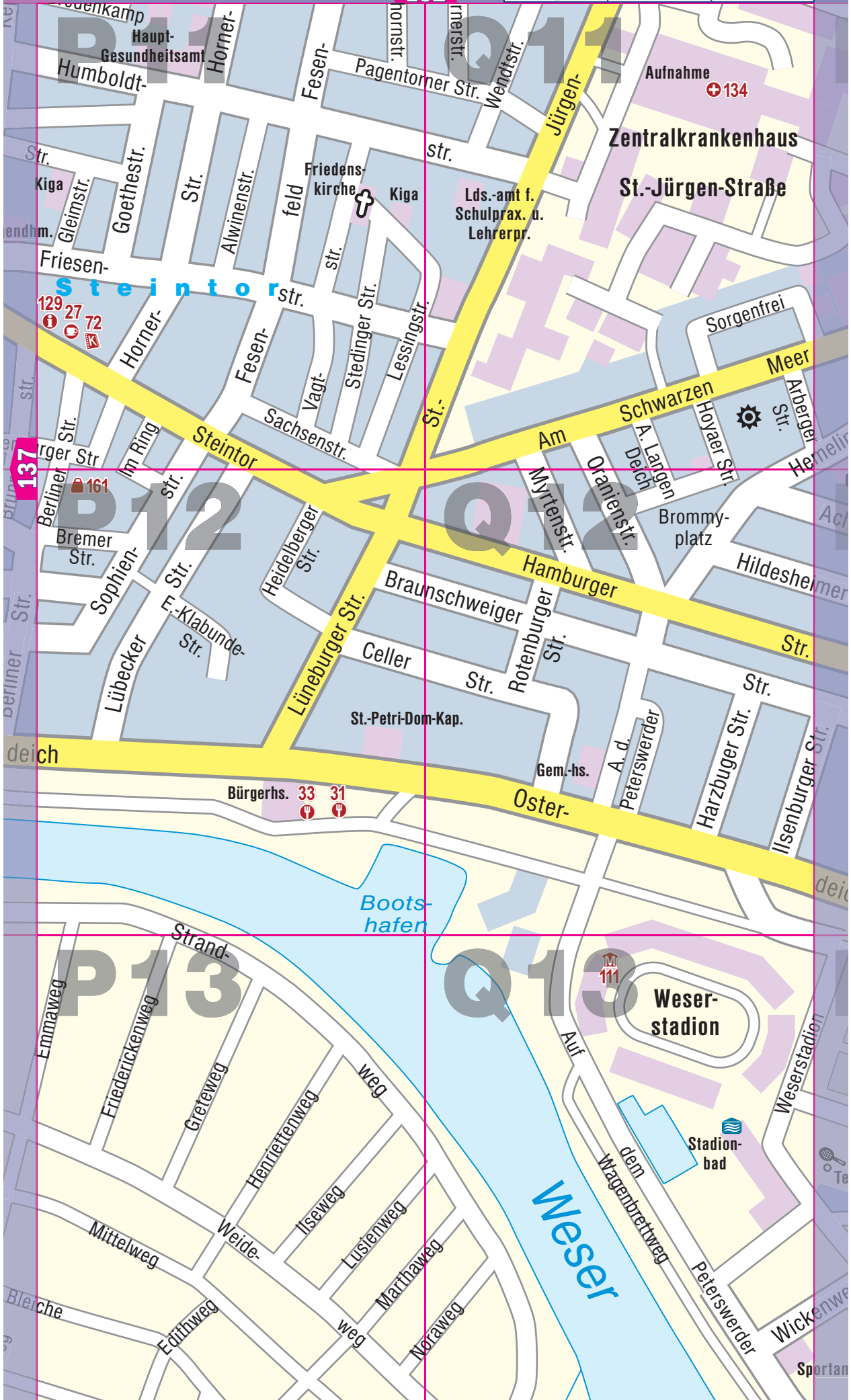
L13

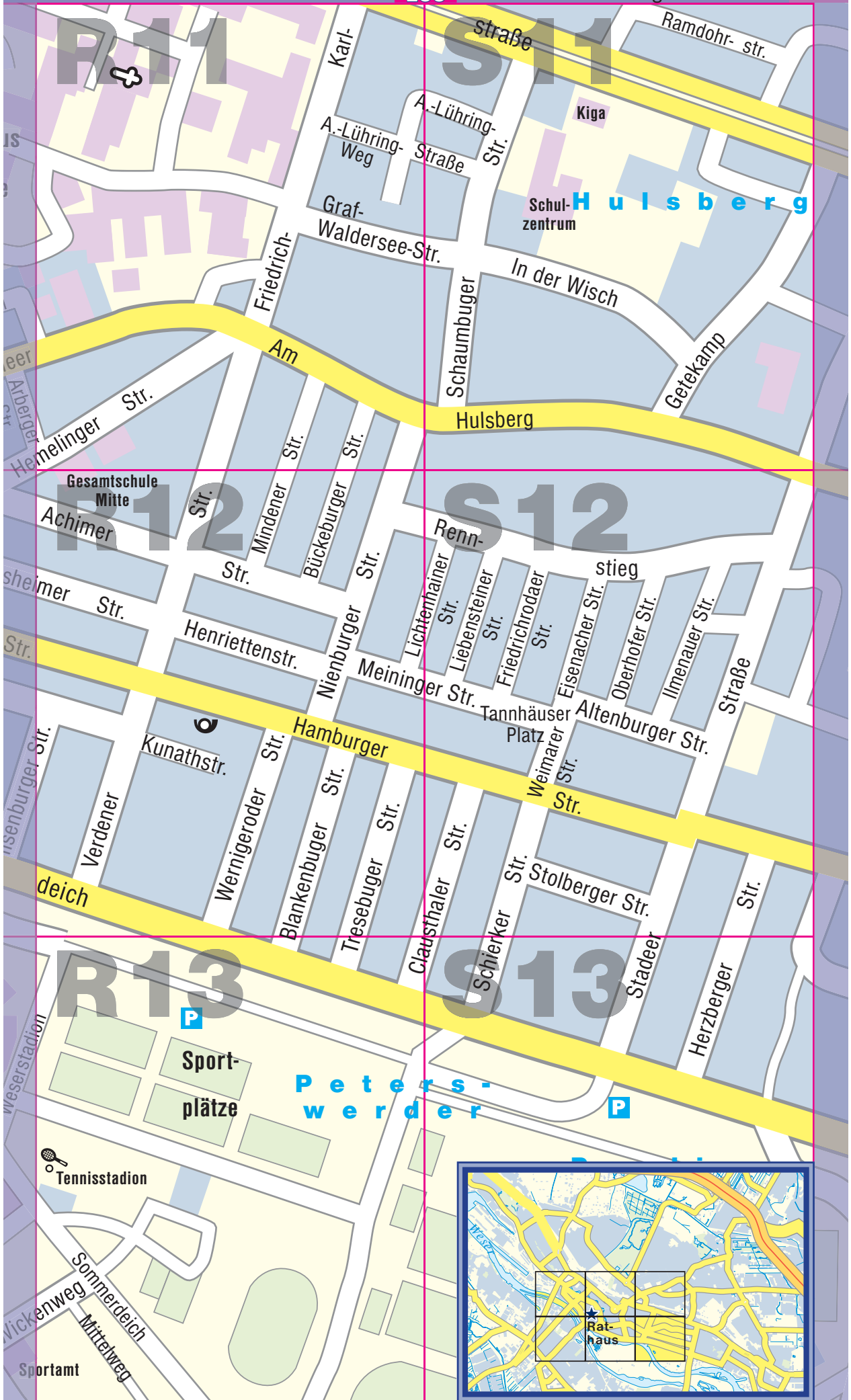
M13

Bunten-
tor









LEGENDE DER KARTENEINTRÄGE

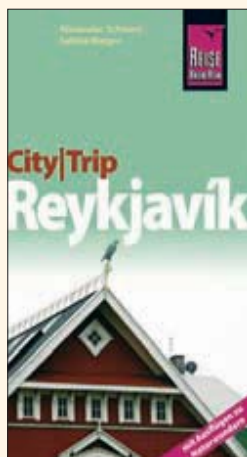
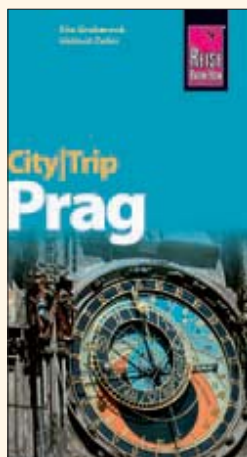
- 1 [M9] Happy Rikscha Tours S. 17
- 2 [K10] Hal Över S. 16
- 🏠3 [L10] Martinshof-Laden S. 19
- 🏠5 [L10] Werkschau
Böttcherstraße S. 19
- 🏠6 [L10] Chocolatier Hachez S. 20
- 🏠7 [J9] Kaffee Münchhausen S. 20
- 🏠8 [K10] Tee-Handels-Kontor S. 20
- 🏠9 [K9] Tee Paul Schrader S. 20
- 🏠10 [L9] Grashoff's Bistro S. 21
- 🏠11 [N11] Holtorf S. 21
- 🏠12 [L10] Weinverkauf
Bremer Ratskeller S. 21
- 🏠14 [L11] Atelier GAG S. 21
- 🏠15 [L10] Tabac & Pfeife S. 21
- 🏠16 [L11] Volker Bahr
Buddelschiff S. 21
- 🏠17 [L11] Weihnachtsträume S. 21
- 🏠18 [K11] Albers Maritim S. 22
- 🏠19 [N11] Globetrotter S. 22
- 🏠20 [N11] Eva Boutique S. 22
- 🏠21 [L11] Kaminski Schmuck S. 22
- 🏠22 [L11] Bärenhaus S. 22
- 🏠23 [K10] Hucklebein S. 22
- 🏠24 [N11] Lolle Polle S. 22
- 🏠25 [L11] Trotzdem Kinderkram S. 22
- ☺26 [P8] Molin S. 25
- ☺27 [P11] Ferrari S. 25
- ☺28 [N11] Panciera S. 25
- ☺29 [L9] Rialto S. 25
- ☺30 [L10] Alex S. 25
- ☺31 [P12] Ambiente S. 25
- ☺32 [L10] Beck's Bistro S. 25
- ☺33 [P12] Bürgerhaus
Weserterrassen S. 26
- ☺34 [L10] Café Classico S. 26
- ☺35 [L10] Café Knigge S. 26
- ☺36 [N12] Café Sand S. 26
- ☺37 [L10] Café Stecker S. 26
- ☺38 [L11] Café Tölke S. 27
- ☺39 [M11] Casablanca S. 27
- ☺40 [N11] Engel S. 27
- ☺41 [L11] Katzencafé S. 27
- ☺42 [L11] Konditorei
Café im Schnoor S. 28
- ☺43 [N11] Litfass S. 28
- ☺44 [O11] Piano S. 28
- ☺45 [L11] Schnoor Teestübchen S. 28
- ☺46 [L10] Raths-Konditorei S. 28
- ☺47 [L10] Schmidts Wein-
und Sandwich Bar S. 28
- ☺48 [M11] Theatro S. 28
- ☺49 [L11] Aioli S. 29
- ☺50 [J10] Bar Celona S. 29
- ☺51 [L11] Beck's in'n Snoor S. 29
- ☺52 [L10] Bremer Ratskeller S. 30
- ☺53 [L11] Carvalho S. 30
- ☺54 [L10] Delano S. 30
- ☺55 [N11] Don Carlos S. 30
- ☺56 [J10] Freudenhaus S. 32
- ☺57 [L11] Friesenhof S. 32
- ☺58 [L11] Kleiner Olymp S. 32
- ☺59 [J10] Le Madame Hô S. 32
- ☺60 [P5] Meierei im Bürgerpark S. 32
- ☺61 [K11] Outer Roads S. 33
- ☺62 [L11] Pastaria S. 33
- ☺63 [L11] Schröter's
Leib & Seele S. 33
- ☺64 [K11] Ständige Vertretung
im Flett S. 33
- ☺65 [L11] Schüttinger S. 34
- ☺67 [M11] Villa S. 34
- 🎬68 [O11] Cinema S. 41
- 🎬69 [M9] Cinemaxx S. 41
- 🎬71 [I5] Kino 46 S. 41
- 🎬72 [P11] Schauburg S. 41
- ☺74 [O11] Lila Eule S. 35
- ☺75 [J11] Modernes S. 35
- ☺76 [O11] Römer S. 36
- ☺77 [M10] Stubu S. 36
- ☺78 [N11] Lagerhaus
Schildstraße S. 36
- ☺79 [J9] Meisenfrei S. 36
- ☺80 [L7] Schlachthof S. 36
- 81 [M8] AWD Dome S. 37
- 82 [L11] Die Glocke S. 37
- 84 [M11] Institut Français S. 38
- 85 [Q6] Instituto Cervantes S. 38
- ii86 [I9] Kulturkirche St. Stephani S. 38
- ☺88 [N11] Schauspielhaus S. 38
- ☺89 [M12] Brauhauskeller
& MOKS S. 38

- 90** [J12] Bremer Shakespeare Company S. 38
- 91** [O10] Concordia/Theaterlabor & Tanzwerk S. 40
- 92** [M10] Musical Theater S. 40
- 93** [L11] Packhaustheater im Schnoor S. 40
- 94** [L13] SchnürschuhTheater S. 40
- 95** [K13] Schwankhalle S. 41
- 96** [L11] Teatro Magico S. 41
- 97** [L11] Theaterschiff S. 41
- 98** [G3] Waldau Theater S. 41
- 99** [L11] Bremer Geschichtenhaus S. 42
- 100** [L10] Dom-Museum und Bleikeller S. 42
- 101** [V7] Focke-Museum S. 42
- 103** [E5] Hafenmuseum S. 43
- 105** [L12] Olbers Planetarium S. 43
- 106** [L10] Paula-Modersohn-Becker-Museum S. 43
- 107** [L11] Spielzeugmuseum im Schnoor S. 44
- 108** [K10] Stadtwaage/Günter-Grass-Stiftung S. 44
- 110** [L9] Café Hauptmeier S. 26
- 111** [Q13] Wuseum S. 44
- 112** [J10] Weserburg – Museum für moderne Kunst S. 45
- 114** [K2] Altes Pumpwerk S. 46
- 116** [K11] Crusoe-Halle S. 46
- 117** [J10] Gesellschaft für aktuelle Kunst S. 46
- 118** [N11] KUBO S. 47
- 119** [J11] Künstlerhaus am Deich S. 47
- 120** [K13] Städtische Galerie im Buntentor S. 47
- 121** [I10] Besucherzentrum Beck's S. 73
- 123** [M9] Tourist-Info Hauptbahnhof S. 99
- 124** [L10] Tourist-Info Obernstr./Liebfrauenkirchhof S. 99
- 126** [L10] Eventim bei Karstadt S. 99
- 127** [K10] KartenShop im Pressehaus Bremen S. 99
- 128** [M8] Ticket-Service-Center AWD-Dome S. 99
- 129** [P11] EAR S. 99
- @131** [N11] lift Internetcafé S. 100
- +134** [Q11] Klinikum Bremen-Mitte S. 103
- +136** [Q8] St. Joseph-Stift Bremen S. 103
- 137** [N10] Bronx S. 105
- 138** [O9] Downtown S. 105
- 139** [M10] Friends S. 105
- 140** [N9] Queen's/Tom Welt S. 105
- 144** [J10] Überfluss S. 108
- 145** [L11] Hochzeitshaus S. 108
- 146** [N7] Park Hotel S. 109
- 147** [L11] Hilton Bremen S. 109
- 148** [M7] Maritim Hotel S. 109
- 149** [L11] Überseehotel S. 109
- 150** [L9] Best Western Hotel zur Post S. 109
- 151** [N9] Residence S. 109
- 152** [O12] Turmhotel Weserblick S. 110
- 153** [J10] Perle S. 110
- 154** [J9] Ibis S. 110
- 156** [I12] Pension Arte P 73 S. 110
- 157** [H5] Kunstsalon S. 110
- 158** [O12] Gästeträume S. 110
- 159** [J9] Jugendgästehaus Bremen S. 111
- 160** [L10] Wochenmarkt S. 17
- 161** [P12] Ökomarkt S. 18
- 162** [M7] Findorffmarkt S. 18
- 163** [K11] Kafenmarkt S. 18
- 164** [K10] Flohmarkt S. 18
- 165** [E6] Speichermarkt S. 18
- ★166** [L9] Badehaus S. 106
- 168** [K6] Bed & Breakfast Privatzimmervermittlung S. 112
- 169** [N11] Townside Hostel S. 111
- 170** [M9] GastHaus 1. Bremer Backpacker Hostel S. 112
- 171** [O1] Camping am Stadtwaldsee S. 112
- 172** [N11] Rat und Tat Zentrum Bremen für Schwule und Lesben S. 105
- 173** [K10] Café Centro S. 26
- 174** [L11] Hofbräuhaus Bremen S. 32
- 175** [O11] club moments bremen S. 36

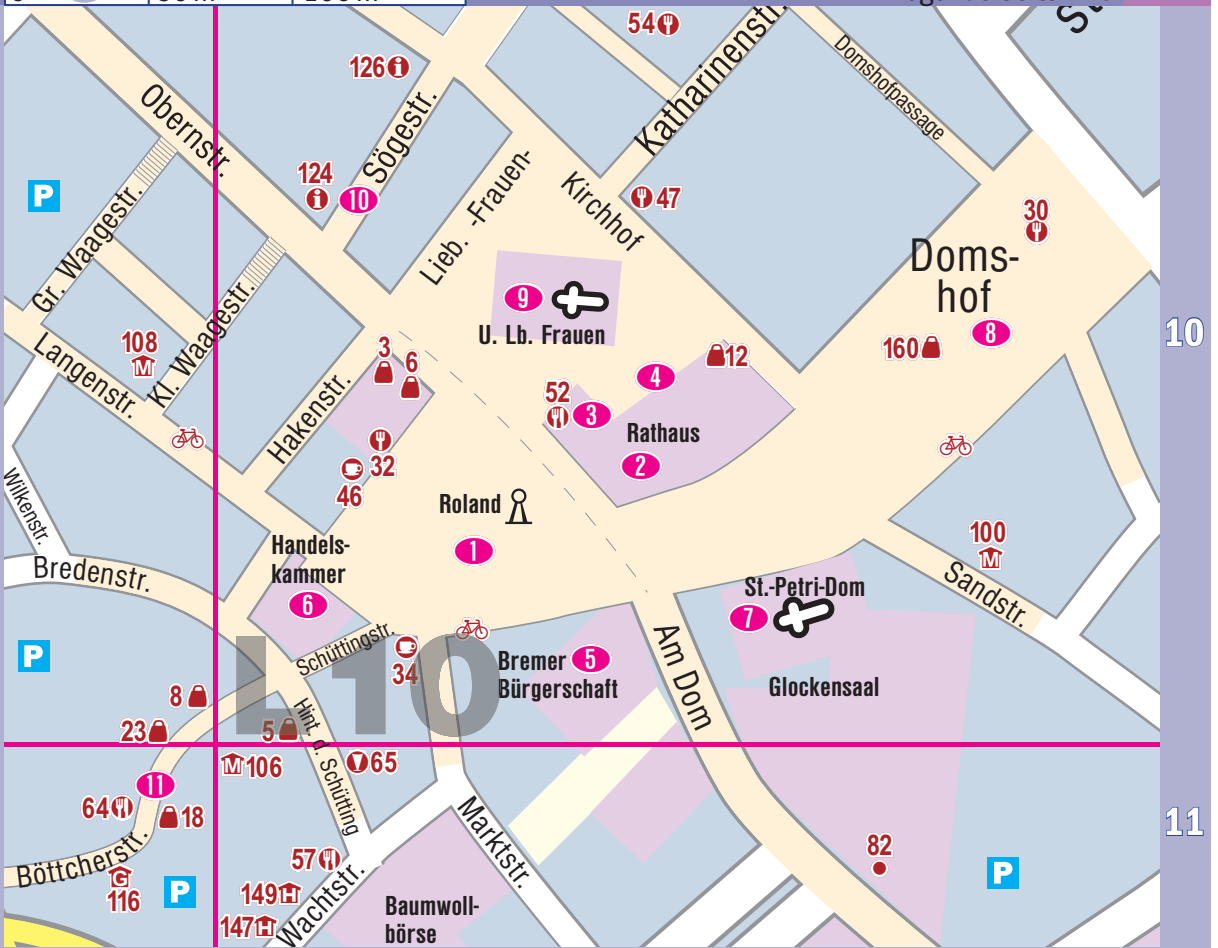
- | | | | |
|----|---|----|------------------------------------|
| 1 | [L10] Marktplatz und Roland S. 60 | 24 | [M11] Gerhard-Marcks-Haus S. 79 |
| 2 | [L10] Rathaus S. 61 | 25 | [M11] Theater am Goetheplatz S. 80 |
| 3 | [L10] Bremer Ratskeller S. 63 | 26 | [M11] Villa Ichon S. 80 |
| 4 | [L10] Bremer Stadtmusikanten S. 64 | 27 | [N11] Ostertor, Das Viertel S. 80 |
| 5 | [L10] Haus der Bürgerschaft S. 65 | 28 | [N12] Osterdeich S. 82 |
| 6 | [L10] Schütting S. 65 | 29 | [M10] Wallanlagen S. 82 |
| 7 | [L10] St.-Petri-Dom S. 66 | 30 | [M9] Hauptbahnhof S. 83 |
| 8 | [L10] Domshof S. 68 | 31 | [L8] Überseemuseum S. 83 |
| 9 | [L10] Liebfrauenkirchhof und Kirche Unser Lieben Frauen S. 69 | 32 | [M8] Bürgerweide S. 84 |
| 10 | [L10] Sögestraße S. 69 | 33 | [O7] Bürgerpark S. 85 |
| 11 | [K11] Böttcherstraße S. 70 | 34 | [R3] Universum S. 86 |
| 12 | [K10] Große Schlachte S. 72 | 35 | [Z7] Rhododendronpark S. 87 |
| 13 | [J10] Teerhof und Weserburg S. 73 | 36 | Veogesack S. 88 |
| 14 | [J10] Erweiterte Schlachte S. 74 | 37 | Worpswede S. 89 |
| 15 | [J9] Stephaniviertel S. 74 | 38 | Fischerhude S. 92 |
| 16 | [L11] Stavendamm S. 74 | 39 | Bremerhaven S. 92 |
| 17 | [L11] Schnoor S. 75 | | |
| 18 | [L11] Hinter der Holzpforte S. 75 | | |
| 19 | [L11] Marterburg S. 76 | | |
| 20 | [L11] Hochschule für Künste S. 76 | | |
| 21 | [M11] Landgericht und Forum am Wall S. 76 | | |
| 22 | [M11] Kunsthalle Bremen S. 77 | | |
| 23 | [M11] Wilhelm-Wagenfeld-Haus S. 78 | | |

Nicht aufgeführte Nummern liegen außerhalb der abgebildeten Karten. Sie können aber wie alle genannten Ortsmarken mithilfe des Kartenservice Google Maps™ lokalisiert werden (s. Umschlagklappe).

Auf zum nächsten City|Trip



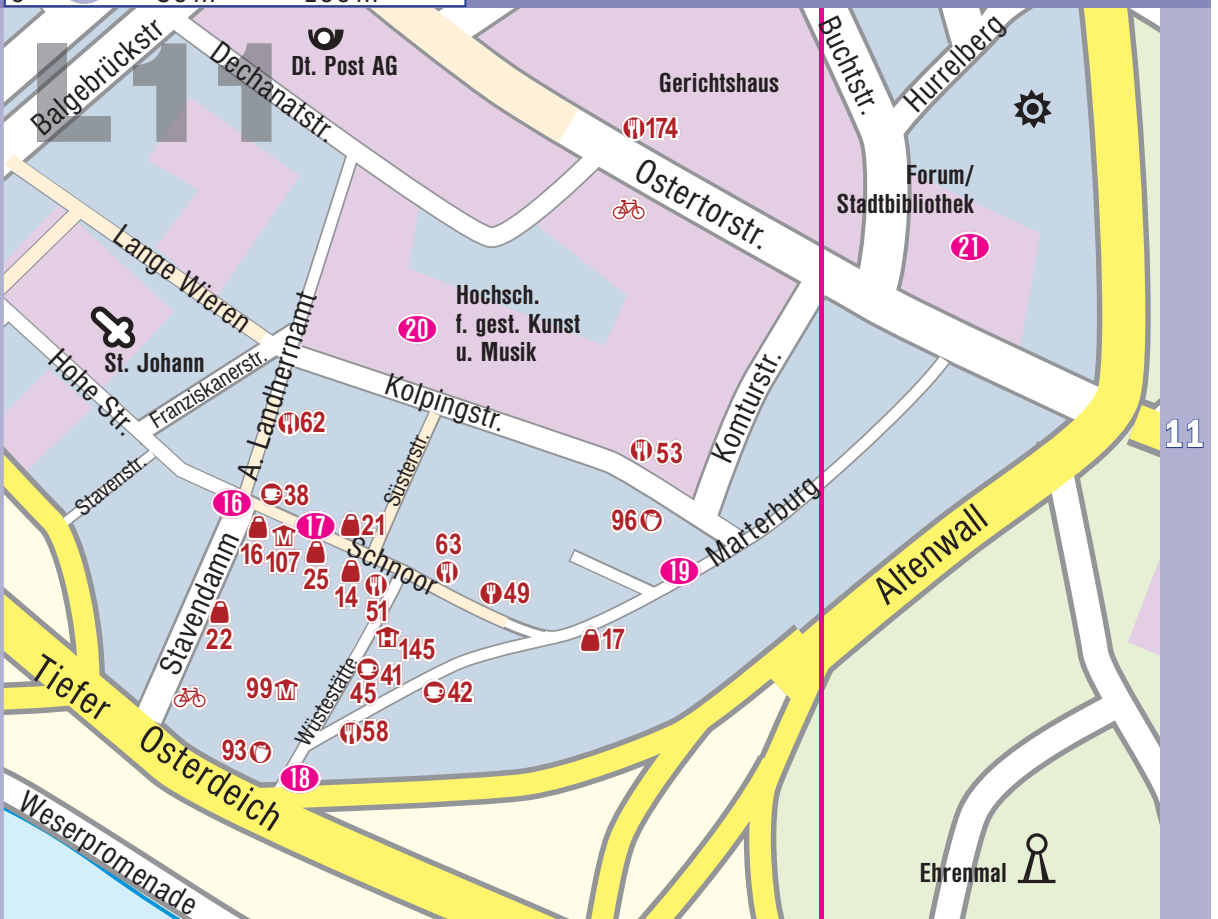
Über 30 Titel zu den spannendsten Städten und Metropolen weltweit



K

L

SCHNOOR

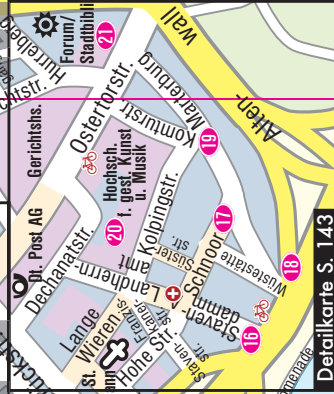
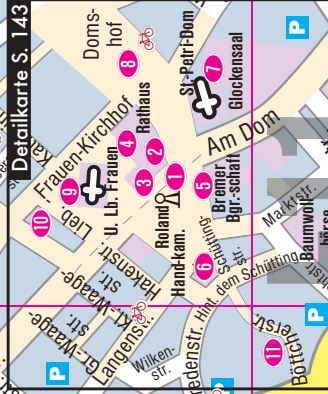


L

M

BREMEN, ÜBERSICHT UND BLATTSCHNITT





ZEICHENERKLÄRUNG

- Hauptsehenswürdigkeit
- Allgemeines
- Bar, Bistro
- Bibliothek
- Biergarten, Brauhaus, Kneipe
- Botanischer Garten
- Café, Eiscafé, Treffpunkt
- Denkmal
- Fahrradstation, Stellplatz
- Friedhof
- Galerie
- Geschäft, Kaufhaus, Markt
- Hotel, Unterkunft
- Imbiss
- Informationsstelle
- Internetcafé
- Jugendherberge, Hostel
- Kino
- Kirche
- Krankenhaus, Arzt, Apotheke
- Moschee
- Museum
- Musikszene, Disco
- Parkplatz/-haus
- Pension, Bed & Breakfast
- Polizei
- Postamt
- Restaurant
- Sporteinrichtung
- Synagoge
- Theater, Zirkus
- Tennis
- Tierpark, Zoo
- Vegetarisches Lokal
- Weinbistro
- Zeltplatz, Camping

BEWERTUNG DER SEHENSWÜRDIGKEITEN

- ★★★★ auf keinen Fall verpassen
- ★★★ besonders sehenswert
- ★★ wichtige Sehenswürdigkeit
- ★ für speziell interessierte Besucher

